

**JIHOČESKÁ UNIVERZITA V ČESKÝCH
BUDĚJOVICÍCH**

PEDAGOGICKÁ FAKULTA



**Kontrastive Analyse der tschechischen und
deutschen Phraseologismen**

Contrastive Analysis of Czech and German Idioms

Kontrastivní analýza českých a německých frazeologismů

Autor: **Jitka Vidláková**
Katedra: **Katedra germanistiky**
Obor: **ČJ/NJ pro střední školy**
Vedoucí práce: **Mgr. Jana Kusová, Ph.D.**

Prohlášení:

Prohlašuji, že svoji diplomovou práci jsem vypracoval/a samostatně pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své diplomové práce, a to v nezkrácené podobě, fakultou elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejích internetových stránkách.

V Praze dne 20. dubna 2010

.....
Jitka Vidláková

Poděkování:

Na tomto místě bych chtěla poděkovat Mgr. Janě Kusové Ph.D. za odborné vedení diplomové práce, za podmětne rady a připomínky, které ji obohatily, a především za čas, který mi věnovala.

Dále děkuji své rodině za finanční podporu během studia.

Anotace

Název práce: Kontrastive Analyse der tschechischen und deutschen Phraseologismen

Autor: Jitka Vidláková

Katedra: Katedra germanistiky

Vedoucí práce: Mgr. Jana Kusová, Ph.D.

Cílem této práce je provést překlad a poté kontrastivní analýzu českých a německých frazeologizmů, které byly vyhledány v internetové verzi deníku „Bild“. Po teoretickém úvodu následuje kontrastivní analýza, které spočívá v rozdělení frazeologizmů do 4 skupin podle stupně shody českého a německého frazeologismu. Každý frazeologismus je opatřen vysvětlením významu, dále dokladem z textu a podrobným komentářem. Závěr práce je věnován výsledkům rozboru.

Annotation

Title: Kontrastive Analyse der tschechischen und deutschen Phraseologismen

Author: Jitka Vidláková

Department: Department of Germanistics

Supervisor: Mgr. Jana Kusová, Ph.D.

The diploma thesis considers the translation and contrastive analysis of the Czech and German idioms found in the online edition of "Bild" newspaper. First chapter deals with the theoretical background of the phraseology. In the following chapter the idioms are translated and the translations are thoroughly commented. The meaning of each idiom is explained and the idiom is classified according to the degree of similarity with its Czech translation. In the conclusion the results are summarized.

Inhalt

Einleitung.....	7
1 Theoretischer Teil.....	8
1.1 Gegenstand und Terminologie	8
1.1.1 Phraseologie.....	8
1.1.2 Gegenstand - Phraseologismen.....	9
1.1.3 Terminologie.....	10
1.2 Abgrenzung von freien Wortverbindungen	11
1.2.1 Idiomatizität.....	11
1.2.2 Stabilität.....	14
1.2.3 Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit	19
1.3 Phraseologismen und andere festgeprägte Konstruktionen	19
1.3.1 Sprichwörter und Antisprichwörter	20
1.3.2 Sagwörter oder Wellerismen	21
1.3.3 LehnSprichwörter	22
1.3.4 Geflügelte Worte.....	22
1.3.5 Aphorismen.....	23
1.4 Zur inneren Struktur von Phraseologismen.....	23
1.4.1 Phraseologismen mit besonderen Gruppen von Komponenten.....	24
1.4.2 Phraseologismen mit besonderen syntaktischen Strukturen.....	27
1.5 Kontrastive Phraseologie	31
1.5.1 Terminologie.....	32
1.5.2 Dimensionen der kontrastiven Phraseologie.....	33
1.5.3 Applikationsmöglichkeiten der Ergebnisse kontrastiv-phraseologischer Untersuchungen.....	34
1.5.4 Phraseologismen und das mitteleuropäische Sprachareal	34
1.5.5 Phraseologie und Übersetzen.....	35
2 Praktischer Teil.....	41
2.1 Kriterien für die Einteilung der festen Wortgruppen	41

2.2	Einteilung der Phraseologismen.....	42
2.2.1	Volläquivalente.....	43
2.2.2	Inhaltliche Äquivalente bei materieller Teildifferenz.....	62
2.2.3	Inhaltliche Äquivalente bei gänzlicher materieller Differenz.....	85
2.2.4	Nulläquivalente.....	98
	Ergebnisse.....	103
	Schlusswort.....	106
	Resumé.....	106
	Literaturverzeichnis	111

Einleitung

Die vorliegende Arbeit hat sich zum Ziel gesetzt, zu einem der linguistisch spannendsten und immer wieder wissenschaftlich aktuellen Themen beizutragen. Phraseologismen gelten als Sprachbilder, die das Wesen komplizierter Erscheinungen in prägnanter Ausformung reproduzieren.

Wie sich aus dem Titel ergibt, sollte in dieser Studie eine kontrastive Analyse der tschechischen und deutschen Phraseologismen realisiert werden.

Die Diplomarbeit setzt sich aus zwei Teilen zusammen – einem theoretischen und einem praktischen Teil. Im ersten Teil wird die Problematik der Phraseologie umschrieben. Es wird der Kernbereich des phraseologischen Inventars definiert und die Struktur der Phraseologismen behandelt. Dabei stützen wir uns besonders auf drei Werke, deren Autoren Harald Burger, Wolfgang Fleischer und Christine Palm sind. Der Schluss des theoretischen Teils wird der kontrastiven Phraseologie als unabdingbarer Disziplin der Übersetzungswissenschaft und dem Übersetzen der Phraseologismen gewidmet. Hierbei schöpfen wir überwiegend aus der Arbeit von Ewa Labno-Falecka.

Der praktische Teil bildet den Kern der Diplomarbeit. Hierbei werden die Phraseologismen übersetzt und ordentlich kommentiert und die nachfolgende kontrastive Analyse der gesammelten Phraseologismen wird durchgeführt. Die Analyse besteht in der Einteilung der übersetzten Redewendungen in vier Gruppen nach der Art der Äquivalenz der deutschen Redensart und ihrer tschechischen Wiedergabe. Die Gewinnung der 120 festen Wendungen erfolgte aus zufällig ausgesuchten Artikeln in der Internetversion der Tageszeitung „Bild“. Jede Gruppe wird entsprechend ausgewertet und der Schluss des praktischen Teils wird den Ergebnissen der Analyse gewidmet.

Theoretischer Teil

1.1 Gegenstand und Terminologie

1.1.1 Phraseologie

Die selbstständige Phraseologieforschung etablierte sich im größeren Maße in den 70er Jahren. Seit den 80er Jahren wird die Phraseologie vielseitig untersucht, wobei aufgrund unterschiedlicher Theorien verschiedene Seiten betont werden: die syntaktische, die semantische, die pragmatische, die textbildende und die stilistische.

Der phraseologische Bestand wurde nach dem Zweiten Weltkrieg als Bestandteil der lexikologischen Forschung behandelt. Lexeme, Grundeinheiten des Wortschatzes, können aus einem Basismorphem, aus Wortbildungskonstruktionen oder festen Wortverbindungen, anders auch Phraseologismen, bestehen. Die Phraseologie befasst sich mit festen Wortverbindungen, also mit Lexemen. Was die Zuordnung der Phraseologie zur Lexikologie ebenfalls begründet, ist die Tatsache, dass feste Wortverbindungen im Satz die Stelle eines Wortes einnehmen können.

Heutzutage zeigen sich zwei Tendenzen: die Phraseologieforschung gilt als selbstständige Disziplin oder sie wird im Rahmen der Lexikologie behandelt. Da der phraseologische Gegenstand beträchtlich heterogen ist und nach verschiedenen Kriterien klassifiziert werden kann, scheint die Entstehung einer selbstständigen wissenschaftlichen Disziplin Notwendigkeit zu sein. Die Phraseologie wird jedoch auch der Syntax zugeordnet. Viele Erscheinungen sind modellhaft für die Füllung mit Lexemen fixiert, z.B.:

- *ins* + subst. Infinitiv + *kommen* = *ins Grübeln kommen*, *ins Schwitzen kommen* in der Bedeutung „beginnen mit + Verb“ (nach SCHIPPAN 1992, 48).

Außerdem beziehen die Sprachgeschichte und die Stilistik die Phraseologie ein. Nach der Tradition widmet sich ihr die Lexikographie (SCHIPPAN 1992, 47 ff.)

Der Ausdruck Phraseologie hat aktuell 2 Sememe:

- Inventar der Phraseologismen einer konkreten Sprache;

- Teildisziplin der Sprachwissenschaft, die sich mit den festen Wortverbindungen beschäftigt (FLEISCHER 1997, 3; PALM 1997, 104).

1.1.2 Gegenstand - Phraseologismen

Wenn man die große Heterogenität des phraseologischen Bestandes in Betracht ziehen könnte, wäre die Begriffsbestimmung praktisch unmöglich. Der „Kernbereich“ (FLEISCHER 1997, 29), die „Phraseologismen im engeren Sinne“ (BURGER 1982, 2; PALM 1997, 1 ff.), lässt sich relativ leicht beschreiben.

„Phraseologisch ist eine Verbindung von zwei oder mehr Wörtern dann, wenn (1) die Wörter eine durch die syntaktischen oder semantischen Regularitäten der Verknüpfung eine nicht voll erklärbare Einheit bilden, und wenn (2) die Wortverbindung in der Sprachgemeinschaft, ähnlich wie ein Lexem, gebräuchlich ist.“ (BURGER 1982, 1).

Mit anderen Worten werden die Phraseologismen von SCHIPPAN (1992, 47) erfasst: „Unter Phraseologismen wollen wir feste Einheiten aus mehr als einem Wort verstehen. Der Kernbereich des phraseologischen Bestandes einer Sprache ist durch Reproduzierbarkeit, Stabilität, Lexikalität und Idiomatizität gekennzeichnet.“ (dazu Näheres s. u. 1.2.). Die Syntax eines Phraseologismus kann die Form einer nicht prädikativen Wortverbindung (*die Flinte ins Korn werfen*) und einer festgeprägten prädikativen Konstruktion (*Ihn sticht der Hafer.*) annehmen (FLEISCHER 1997, 30).

Was die „Grenzbereiche“ (FLEISCHER 1997, 29) oder die „Phraseologismen im weiteren Sinne“ (BURGER 1982, 2; PALM 1997, 3) anbetrifft, d. h. die Erscheinungen, die nicht alle oben genannten Merkmale erfüllen, vertreten die einzelnen Autoren unterschiedliche Auffassungen. Es geht um Sprichwörter, geflügelte Wörter und nichtidiomatische Konstruktionen (Weiteres dazu s. u. 1.3, 1.2.2.4).

Zur Phraseologie können aktuell auch fixierte Formulierungen (Lichtfahrer sind sichtbar), politische Schlagworte (Freiheit und Sozialismus) und sog. formelhafte Texte, d. h. fixierte Texte mit fester Form, wo nur bestimmte Angaben variieren, die Domäne der Wirtschaftskorrespondenz sind (ZEMAN 2007/2008, 149).

1.1.3 Terminologie

Wie oben erwähnt gehört die Phraseologie zu relativ jungen Disziplinen der Linguistik. Eines der Zeichen dafür ist die Vielfalt der verwendeten Begriffe - sowohl für den Bereich im Allgemeinen, als auch für die Unterklassen.

Am meisten werden Ausdrücke verwendet, die auf griech.-lat. Wort *phrasis* (rednerischer Ausdruck) oder auf griech. *idioma* (Eigentümlichkeit) zurückgehen. Aus dem ersten Wort sind Bildungen wie *Phraseologie*, *Phraseologismus* abgeleitet, aus dem zweiten *Idiom*, *Idiomatik*, *Idiomatismus* (FLEISCHER 1997, 2; PALM 1997, 104).

Die semantische Entwicklung der Lexeme *Phraseologie* und *Phraseologismus* wurde durch verwandte *Phrase* mit einem pejorativen Semem beeinflusst. *Phrase* hat u.a. die Bedeutung „typische Wortverbindung, Redensart, Redewendung“ oder „leere Redensart, Geschwätz“ (GROSSES FREMDWÖRTERBUCH 1994, 1060). Der Ausdruck *Phraseologismus* wurde in älteren Fremdwörterbüchern nur als „Geschwätz“ erklärt. In neueren aber nur im Sinn „feste Wortverbindung, Redewendung“ (GROSSES FREMDWÖRTERBUCH 1994, 1060).

Die Semantik der Wortfamilie *Idiom* ist durch die Bedeutungsvariante des „Eigentümlichen“ bestimmt. Das METZLER LEXIKON SPRACHE (2000, 285) führt (1) „mehrgliedrige lexikalische Einheit, Synonyme u.a. phraseologische Wendung, Phraseologismus, Redewendung“ und (2) „Eigentümlichkeit(en) in der Sprachverwendung eines Menschen (Idiolekt), einer regionalen Gruppe (Dialekt) oder einer sozialen Gruppe (Soziolekt).“ an. *Idiomatizität* als eine der Eigenschaften vieler fester Wortverbindungen ist in den 50er Jahren erschienen (aus dem russischen Wort *idiomatičnost'* und dem englischen *idiomaticity*).

Die Entstehung der einheimischen *Redensart* und *Redewendung* wurde durch die fremdsprachigen Ausdrücke beeinflusst (FLEISCHER 1997, 2 f.; PALM 1997, 104).

Alle drei Autoren – FLEISCHER, PALM und BURGER - schlagen als Oberbegriff aller Arten von phraseologischen Einheiten die Bezeichnung *Phraseologismus* vor (FLEISCHER 1997, 3; PALM 1997, 104; BURGER 1982, 2). Als Synonyme wählt FLEISCHER (1997, 3) *feste Wendung*, *feste Wortverbindung*/ *Wortgruppe*. Dagegen verwahrt sich BURGER (1982, 2): diese Termini seien zwar geläufig und das Adjektiv „fest“ intuitiv verständlich, bei einer theoretischer Abhandlung könnte es aber auf mehrere Weisen interpretiert werden. Er schlägt als Synonym zum *Phraseologismus* *phraseologische Verbindung* vor. PALM (1997, 2) benutzt noch Termini *Phraseme*, *Phraseolexeme*, *Wortgruppenlexeme*, *Idiome*, *feste Wendungen*, *Redensarten*. Sie meint damit jedoch die Untergruppe der *Phraseologismen* im engeren Sinne.

In dieser Arbeit werden außer dem Terminus *Phraseologismus* auch die Synonyme verwendet, die sowohl FLEISCHER als auch BURGER bevorzugen.

1.2 Abgrenzung von freien Wortverbindungen

Phraseologismen werden von freien Wortverbindungen mithilfe dreier Kriterien abgegrenzt:

- *Idiomatizität*;
- *Stabilität*;
- *Lexikalität und Reproduzierbarkeit*.

1.2.1 *Idiomatizität*

Für die meisten festen Wortverbindungen gilt, dass sich die Bedeutung, die sie als *Lexeme* haben, nicht additiv aus den *Sememen* der einzelnen Wörter, aus denen sie bestehen, ergibt (BURGER 1982, 3). Ein klassisches Beispiel:

- 1) *Gustav hat bei seinem Vater ein Auto in der Garage.*

Freie Verbindung der Wörter in einem Satz. Die satzexterne Bedeutung der Komponenten ist an der Gesamtbedeutung des Satzes beteiligt.

- 2) *Gustav hat bei seinem Vater einen Stein im Brett.*

Es geht hier zwar um die gleiche syntaktische Konstruktion, der Vergleich zwischen den Bedeutungen der Beispiele 1) und 2) zeigt jedoch Unterschiede in der semantischen Struktur. Die Bedeutungen der Komponenten *Stein* und *Brett* dienen nicht als Elemente der Bedeutung des Satzes 2) ‚von j-m geschätzt werden, bei j-m beliebt sein‘. Die phraseologische Bedeutung ist an die Wortgruppe *bei j-m einen Stein im Brett haben* gebunden, die mehr oder etwas anderes bedeutet als ihre Elemente. Das bezeichnet man als Idiomatizität (nach FLEISCHER 1997, 30; dasselbe Beispiel führt auch PALM 1997, 9 an).

Andere Beispiele:

- *Das ist ein dicker Hund, sagte er, als er die Geschichte hörte.*
- *Er ist bei ihr ordentlich ins Fettnäpfchen getreten* (n. PALM 1997, 9 f.).

1.2.1.1 Grade der Idiomatizität

Nicht alle Bestandteile des Phraseologismus müssen unbedingt idiomatisiert sein. Eine oder mehrere Komponenten können ihre wendungsexterne Bedeutung behalten.

a) Vollidiomatische Phraseologismen

Alle Komponenten sind semantisch transformiert, z. B.:

- *den Teufel an die Wand malen*
- *vom Fleische fallen* (PALM 1997, 9, 12)

b) Teilidiomatische Phraseologismen

Die Idiomatisierung betrifft nicht alle Komponenten. Die unterstrichenen Verben sind nicht idiomatisiert:

- *alles kurz und klein schlagen*
- *Bahnhof verstehen* (PALM 1997, 9, 12; vgl. FLEISCHER 1997, 31).

Zur Charakterisierung des Verhältnisses zwischen der wendungsexternen Bedeutung der Komponenten und der Gesamtbedeutung eines Phraseologismus führt BURGER (1982, 4) den Begriff der „Motivierbarkeit“ ein. Er beschreibt noch „direkt motivierbare“ Wendungen und meint damit im Grunde **nicht idiomatische Phraseologismen** (damit wir uns an die Terminologie Christine Palms halten), wo die wendungsinterne Bedeutung von den wörtlichen Sememen her verstehbar ist, z. B.:

- *Dank sagen.*

1.2.1.2 Arten der Idiomatizität

Die folgende Klassifikation geht von PALM (1997, 12 f.) aus.

a) **Durchsichtige Metaphorisierungen**

Über durchsichtige Metaphorisierungen sprechen wir im Fall der phraseologischen Verbindungen, die auch wörtliche Lesart haben, und wir können die semantische Transformation aufgrund metaphorischer Prozesse begreifen.

- *Das war eine kalte Dusche* (n. FLEISCHER 1997, 31).

Lesart 1: wörtliche Bedeutung.

Lesart 2: idiomatische Bedeutung: ‚Das war eine Abreibung bzw. ein Dämpfer.‘

Zwischen beiden Lesarten findet ein Vergleich, eine Metapher, statt, der ein tertium comparationis hat und zwar im Sinne von Schock bzw. Ernüchterung. Etwas Neues benennen wir durch den Vergleich mit etwas Altem und Bekanntem. BURGER (1982, 4) nennt diese Art der Idiomatizität „metaphorisch motivierbare Phraseologismen“.

b) **Undurchsichtige Metaphorisierungen**

Der Sprecher hat oft nur eine vage Vorstellung von der Bedeutung solcher Phraseologismen, weil die Inspiration der Metaphern aus dem historischen Milieu stammt. BURGER (1982, 4) erwähnt diese Art auch und mit dem Termin „unmotivierte Phraseologismen“ bezeichnet er mehr oder weniger dieselbe Gruppe der phraseologischen Verbindungen.

- *Fersengeld geben*
- *auf der Bärenhaut liegen.*

c) **Spezialisierungen**

Feste Wortgruppen, deren Komponenten Synsemantika oder hauptsächlich Synsemantika (Artikel, Pronomen, Präpositionen, Konjunktionen) sind. Synsemantika gehören nicht zu den Hauptwortarten, da sie eine geringe

Bedeutung haben und im Satz besonders Wörter oder Gliedsätze verknüpfen. Es entsteht keine Metapher zwischen der wörtlichen und phraseologischen Lesart, weil ihre Bedeutung nur schwer vorstellbar ist.

- *nicht ganz ohne sein*
- *nicht recht beieinander sein* (PALM 1997, 12 f.; vgl. auch FLEISCHER 1997, 31 f.).

1.2.2 Stabilität

Vorstehend kam zur Sprache, dass die phraseologische Bedeutung an die Verbindung der Lexeme gebunden ist. Es hängt damit zusammen, dass der Austausch der Komponenten in einem Phraseologismus wesentlich mehr begrenzt ist als der in einer freien Wortgruppe. Im Extremfall können die lexikalischen Elemente des Phraseologismus nicht ausgetauscht werden, da sich die Gesamtbedeutung mehr ändert als um die Bedeutung der ausgetauschten Wörter, d. h. der Phraseologismus existiert nicht mehr. Es liegt die phraseologische Stabilität oder Festigkeit vor (FLEISCHER 1997, 36; BURGER 1982, 2). Wir kehren zum klassischen Beispiel aus dem Kapitel 1.2.1. über Idiomatizität zurück:

1) *Gustav hat bei seinem Vater ein Auto in der Garage.*

1') *Gustav hat bei seinem Vater ein Motorrad in der Garage.*

1'') *Gustav stellt bei seinem Vater ein Auto in die Garage.*

Im Satz 1') wurde das Substantiv *Auto* ersetzt, im Satz 1'') das Verb *haben*, ohne dass sich der Satz 1) mehr ändert, als um die Bedeutungen der ausgetauschten Lexeme.

2) *Gustav hat bei seinem Vater einen Stein im Brett.*

2') **Gustav hat bei seinem Vater ein Loch im Brett.*

2'') **Gustav gibt bei seinem Vater einen Stein ins Brett.*

Wenn die Wörter *Stein* und *haben* ersetzt werden, hat das semantische Auswirkungen auf den Rest des Satzes (n. FLEISCHER 1997, 36, vgl. auch BURGER 1982, 2 f.; PALM 1997, 7).

Bei manchen phraseologischen Verbindungen ist diese Restriktion nicht so streng:

- *auf die schiefe (abschüssige) Bahn geraten (kommen)*

Man kann in dieser Wortgruppe die Elemente *schief* und *geraten* austauschen, ohne den Phraseologismus zu zerlegen. Die ausgetauschten Komponenten müssen aber relativ ähnliche Bedeutungen haben (n. BURGER 1982, 3; weitere Beispiele PALM 1997, 29).

In folgenden Kapiteln werden Erscheinungen erläutert, die die Festigkeit der phraseologischen Verbindungen bestätigen.

1.2.2.1 Territoriale Dubletten

Territoriale Dubletten sind Synonyme, die nur dadurch voneinander abweichen, dass sie in unterschiedlichen Regionen verwendet werden.

- *Treppe – Stiege*
- *kehren – fegen*
- *Sahne – Rahm*

wären Beispiele für territoriale Dubletten, falls es um Lexeme geht. *Rahm* gebraucht man vorwiegend im süddeutschen, österreichischen und schweizerischen Sprachgebiet, *Sahne* in den übrigen deutschsprachigen Regionen, der Phraseologismus *den Rahm abschöpfen* ist jedoch nicht territorial bestimmt, d. h. im ganzen Sprachgebiet kommt nur die Variante mit *Rahm* (nicht mit *Sahne*) vor. Diese Tatsache kann daher als einer der Stabilitätsaspekte gewertet werden (FLEISCHER 1997, 36 f.; PALM 1997, 29 f.).

1.2.2.2 Unikale Komponenten

Ein anderes Zeichen für den stabilisierenden Effekt der phraseologischen Verbindungen ist das Erhalten der außerhalb des Phraseologismus überhaupt nicht vorkommenden Wörter.

- *das Nachsehen haben*
- *j-m ein Schnippchen schlagen*
- *j-m/einer Sache gerecht werden*
- *hellichter Tag*
- *die Nase (über j-n/etw.) rümpfen*

- *die Ohren steifhalten* (n. FLEISCHER 1997, 37 ff.; siehe auch PALM 1997, 30 f.)

1.2.2.3 Syntaktische und morphologische Anomalie

Auch die historischen oder seltenen grammatischen Strukturen bleiben in den festen Wortgruppen lebhaft, wie z. B.:

- der unflektierte Gebrauch des attributiven Adjektivs:
frei Haus
auf gut Glück
- der adverbiale Genitiv und die Genitivkonstruktion als Objekt:
leichten/schweren Herzens
stehenden Fußes
- die Voranstellung des attributiven Genitivs:
des Pudels Kern
um des Kaisers Bart
- sonstige Rektionsanomalien:
j-n Lügen strafen
mit j-m ist nicht gut Kirschen essen
- Anomalien im Artikelgebrauch:
Hahn im Korbe sein
Leine ziehen
- Anomalien im Gebrauch der Pronomina, besonders *es*, wenn es nicht auf ein Kontextelement verwiesen wird:
hier lässt es sich aushalten
einen einziehen
- Anomalien im Gebrauch von Präpositionen:
j-d/etwas ist nicht (so, ganz) ohne. Die Präposition steht allein, die Rektionsforderung ist nicht erfüllt (n. FLEISCHER 1997, 47 ff.).

PALM (1997, 31 f.) geht von FLEISCHER aus, nur statt der letzten zwei Gruppen führt sie eine einzige Gruppe der Grenzfälle zwischen morphologischen und/oder syntaktischen Anomalien:

- *Stücker fünf*
- *gehupft wie gesprungen sein.*

1.2.2.4 Stabilität nichtidiomatischer Konstruktionen

Bisher wurde auf die Stabilität bei den eindeutig phraseologischen Verbindungen eingegangen, d.h. sie wiesen die Anwesenheit aller dreier zur Abgrenzung von freien Wortgruppen dienenden Kriterien auf, unter ihnen auch der Idiomatizität. Nun gibt es aber solche Wortverbindungen, die wir im Kapitel 1.1.2 im Zusammenhang mit der Auffassung der Phraseologismen im weiteren Sinne erwähnten und im Kapitel 1.2.1.1 **nichtidiomatische Phraseologismen** nannten und deren Stabilität weniger (oder gar nicht) in der lexikalischen Restriktion der Austauschbarkeit besteht. Die Komponenten dieser Wendungen beeinflussen sich einander intensiver als die in freien Wortgruppen. Von ihnen unterscheiden sie sich z. B. dadurch, dass die Reihenfolge der Wörter fest ist (*Tag und Nacht*). Sie werden **Nominationsstereotype** oder **Kollokationen** bezeichnet. Entscheidend für ihre Entstehung ist, wie häufig sie vorkommen und wie wahrscheinlich es ist, dass eine Komponente das Erscheinen der anderen determiniert. Kollokationen funktionieren als eine Nominationseinheit, sie beziehen sich auf einen Begriff:

- *öffentliche Meinung*
- *werdende Mutter* (FLEISCHER 1997, 58 f.).

Es werden hierher folgende Typen der Stereotype zugeordnet:

a) Nichtidiomatisierte Wortpaare. Wortverbindungen mit *und*, deren Reihenfolge fest ist.

- *Bruder und Schwester*
- *hin und her.*

b) Nominale und verbale Klischees, die vor allem für die Texte der Massenmedien typisch sind:

- *auf der Tagesordnung stehen*
 - *Suche nach neuen Lösungen.*
- c) **Klischees der mündlichen Kommunikation des Alltags:**
- *die Gelegenheit benutzen*
 - *j-n ausreden lassen.*
- d) **Wortverbindungen aus Attribut + Substantiv, in denen das Attribut die Funktion eines verstärkenden „stehenden Epithetons“ (FLEISCHER 1997, 60) hat, das keine neue Information gibt:**
- *blinder Zufall*
 - *breites Spektrum.*
- e) **Politisches Schlagwort:**
- *soziale Frage*
 - *neuer Kurs.*
- f) **Terminologisierte Wortgruppen.** Definierte, nicht idiomatische Nominationseinheiten für die Erscheinungen verschiedener Fächer. Können aber auch semantisch transformiert werden.
- nichtidiomatisierte Termini:
der kalte Krieg
soziale Marktwirtschaft
 - idiomatisierte Termini:
eine harte Nuss
die goldene Mitte
- g) **Onymische Wortgruppen:**
- *Schwarzes Meer*
 - *Deutsche Demokratische Republik (FLEISCHER 1997, 59 ff.).*

PALM (1997, 32 ff.) schöpft bei dieser Problematik auch aus FLEISCHER. Sie fügt noch zwei Typen der Stereotypen hinzu:

- h) **Sprechaktformeln.** Solche Phraseologismen, die sprechaktgebunden sind und Sprechereinstellung ausdrücken. Sie sind begrenzt im Gebrauch und das kommt

im Wörterbuch zum Ausdruck, da es nicht möglich ist, sie in irgendeiner künstlich gebildeten Form einzutragen, sondern nur in der Form des Sprechaktes:

- *Dem werde ich zeigen, was eine Harke ist!*
- *Einem geschenkten Gaul sieht man nicht ins Maul.*

i) Gemeinplätze:

- *Humor ist, wenn man trotzdem lacht.*
- *Vorsicht ist die Mutter einer Porzellankiste (PALM 1997, 33 f.).*

1.2.3 Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit

Phraseologismen benehmen sich in einem Satz wie ein Wort, sie können seine Stelle einnehmen. Ursachen dieser Tatsache sind Idiomatizität und Stabilität, sie führen auch zu der Lexikalisierung der Phraseologismen, zu der Speicherung im Lexikon, genauso wie es für Wörter gewöhnlich ist.

Mit Reproduzierbarkeit der festen Wortverbindungen ist gemeint, dass sie nicht mehr in der Rede oder im Text neu produziert, sondern schon als fertige Lexeme reproduziert werden.

Aus diesem Grunde werden Phraseologismen auch als *Wortgruppenlexeme* oder *Paralexeme* bezeichnet. PALM (1997, 2, 36) und FLEISCHER (1997, 63) übernehmen den Ausdruck *Phraseolexeme* für diejenigen phraseologischen Verbindungen, die zur Speicherung im Wortschatz neigen und damit den Kernbereich der festen Wortverbindungen bilden (siehe auch BURGER 1982, 62).

1.3 Phraseologismen und andere festgeprägte Konstruktionen

Bisher war die Rede nur über die Phraseologismen im engeren Sinne, abgesehen von den Nominationsstereotypen, da im Rahmen der erörterten Erscheinungen die Einheiten des Grenzbereiches nicht völlig erfasst werden konnten.

1.3.1 Sprichwörter und Antisprichwörter

Dieses Unterkapitel basiert auf FLEISCHER (1997, 76 ff.), FLEISCHER (1992, 159) und PALM (1997, 3 f).

Die Sprichwörter werden als feste (Mini-)Texte in Ein-Satz-Struktur mit lehrhafter Tendenz definiert:

- *Die Katze lässt das Mäusen nicht.*
- *Wer sich zur Kuh macht, der wird auch gemolken* (FLEISCHER 1992, 156; FLEISCHER 1997, 76).

Lexikalische Stabilität und in fast allen Fällen bildliche, verallgemeinerte Bedeutung, die nicht mit der satzexternen Bedeutung der Satzglieder gegeben ist, sind Argumente dafür, weshalb Sprichwörter zu den Phraseologismen zugeordnet werden (FLEISCHER 1997, 76).

Zwischen Sprichwörtern und Phraseologismen bestehen aber auch Unterschiede, und deswegen befinden sie sich am Rande des phraseologischen Inventars. Was das Sprichwort vom Phraseologismus wesentlich abhebt, ist Folgendes: „Sprichwörter werden aus dem Gedächtnis als Texte zitiert; Phraseologismen dagegen werden als Einheiten des Sprachsystems, eingebettet in selbständige Formulierungen des Sprechers oder Schreibers, reproduziert“ (FLEISCHER 1992, 156). Als (Mini-)Text ist ein konkretes Sprichwort auch Repräsentant einer konkreten Textsorte. Zusammen mit Rätsel, Volkslied und Märchen steht es also in der literarischen Tradition der Volksdichtung. Weder Volkswitz noch Sprichwort, weder Märchen noch Volkslied gehören zum lexikalischen Subsystem der Sprache, wie es bei den Phraseologismen ist. Dennoch nehmen Sprichwörter in der Beziehung zu Volkswitz oder Märchen eine Sonderstellung ein. Sie resultiert aus ihrer stabilen Form. Ein Phraseologismus wird im Prozess des Spracherwerbs als Vokabel und zwar unvermeidbar angeeignet. Feste Wortverbindungen sind Bedingung für eine entwickelte Sprachkompetenz. Sprichwörter dagegen werden individuell angeeignet und sind für die entwickelte Sprachkompetenz nicht obligatorisch. Anstatt eines Sprichwortes kann man dieselbe

Situation auch mit eigenen Worten beschreiben (FLEISCHER 1997, 76; FLEISCHER 1992, 156 ff.).

Das Sprichwort ist im Unterschied zum Phraseologismus historisch fixiert. Überaus fruchtbare Periode fürs Sprichwort war das 15. – 16. Jahrhundert. Heute ist es in seiner lehrhaften Funktion ersetzt und neue Sprichwörter entstehen selten. Neue Phraseolexeme hingegen erscheinen ständig (FLEISCHER 1997, 77).

Die Wechselbeziehungen zwischen Sprichwörtern und phraseologischen Verbindungen sind besonders eng. Ein Phraseologismus kann in ein Sprichwort integriert werden:

- *Wer dem Glücke traut, hat auf Sand gebaut* – nach der Konstruktion *auf Sand gebaut sein/haben*.

Oder umgekehrt:

- *ein stilles Wasser sein* nach dem Sprichwort *Stille Wasser sind tief* (FLEISCHER 1992, 158 f.).

Da es bei Sprichwörtern eigentlich um generalisierte Erfahrungssätze geht, wird fast ausschließlich das generelle Präsens verwendet, mitunter auch – als Ausdruck der Vorzeitigkeit – das Perfekt:

- *Wenn du den Brei gegessen hast, so nimm auch den Topf*.

Ferner dominieren – ebenfalls verallgemeinernden – Indefinitpronomina, besonders *man*, bisweilen vertreten durch das Personalpronomen der 2. Person Singular:

- *Was du weißt allein, nur das ist dein* (FLEISCHER 1992, 159 f.).

Heute werden Sprichwörter oft in ironischer Brechung als Antisprichwörter verwendet:

- *Die Axt im Haus ersetzt den Zimmermann. X Die Axt im Haus ersetzt den Scheidungsrichter* (nach FLEISCHER 1997, 78; PALM 1997, 3 f.).

1.3.2 Sagwörter oder Wellerismen

Oben wurden Antisprichwörter erläutert als eine der Möglichkeiten, wie Sprichwörter heute gebraucht werden. Im Fall des Sagworts oder Wellerismus (nach dem Helden Samuel Weller in Charles Dickens' *Pickwick Papers*) begegnet uns das Sprichwort wieder in einer ironischen Variation. Dabei wird ein Sprichwort von einer literarischen Figur in direkter Rede ausgesprochen und das Zitat steht in einem überraschenden und

witzigen Verhältnis zur Handlung der Figur, die dem Ausspruch folgt. Vgl. die folgenden Beispiele:

- *Das ist eine Versuchung, sagte der Hofprediger, und erlag ihr.*
- *Scherben bringen Glück, sagte der Glaser, der den Leuten über Nacht die Scheiben einwarf.*

Der Autor der Sagwörter bemüht sich meistens Sprichwortweisheiten zu widerlegen (FLEISCHER 1997, 78 f.; PALM 1997,4).

1.3.3 LehnSprichwörter

LehnSprichwörter entstammen nicht der Volksdichtung, sondern sie sind literarischer Herkunft. Sie wurden meist aus der Bibel oder aus griechischer oder lateinischer Literatur des klassischen Altertums übernommen. Oft gibt es originelle und eingedeutschte Varianten:

- *Gutta cavat lapidem. – Steter Tropfen höhlt den Stein.*
- *Omnia vincit amor. – Alles überwindet die Liebe* (FLEISCHER 1997, 78; PALM 1997, 4 f.).

1.3.4 Geflügelte Worte

Die geflügelten Worte sind durch den Bezug auf die Quelle gekennzeichnet. Die Verwendung geflügelter Worte stellt heute eine Weise des Spiels mit Kenntnissen des Rezipienten dar. Einige Beispiele:

- *Grau, teurer Freund, ist alle Theorie.*
- *Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral.*

Sobald es nicht möglich ist sich in dem kommunikativen Gebrauch auf die Quelle zu berufen, liegt in der Regel ein Phraseologismus vor. Das ist noch dadurch erleichtert, dass das geflügelte Wort im Vergleich mit dem Sprichwort nicht an die Satzstruktur gebunden ist:

- *den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen.*

Aus geflügelten Worten können auch Sprichwörter entstehen:

- *Das Hemd ist (mir) näher als der Rock (Plautus)* (FLEISCHER 1997, 79 f.; PALM 1997,5 f.)

1.3.5 Aphorismen

Der Ausdruck Aphorismus ist von einem griechischen Verb abgeleitet, das ‚abgrenzen, definieren‘ heißt. In der Antike wurden damit die in prägnanter Form überlieferten, medizinischen und naturwissenschaftlichen Ratschläge bezeichnet, später auch philosophische oder moralische Aussagen. Der gegenwärtige Aphorismus hat sich in der Renaissance entfaltet und seine Blüte in Frankreich des 18. Jahrhunderts. erlebt. In Deutschland schrieben Aphorismen G. Chr. Lichtenberg, F. Schlegel, Novalis, auch Goethe, Schopenhauer, Kraus und Altenberg (FLEISCHER 1997, 80).

Im Unterschied zum Sprichwort stellt der Aphorismus Verhaltensweisen und Erkenntnisse in Zweifel, statt sie lehrhaft darzustellen:

- *„Die Summe unserer Erkenntnisse besteht aus dem, was wir gelernt, und aus dem, was wir vergessen haben.“* (M. v. Ebner - Eschenbach) (FLEISCHER 1997, 80 f.).

Es gibt eine große Zahl von Aphorismen, in denen dephraseologisierte feste Wortverbindungen anzutreffen sind. Dephraseologisierung heißt, dass neben der phraseologischen Bedeutung auch die ursprüngliche Bedeutung der Konstituenten realisiert wird. Aus der Kombination dieser Bedeutungen entsteht eine oft vieldeutige Aussage, die gewöhnlich eine geistreiche Pointe hat. Z. B.:

- *Wenn Sie Analphabet sind, lesen Sie zwischen den Zeilen* (PRANKJOVIČ 1995, 710 ff.).

1.4 Zur inneren Struktur von Phraseologismen

Nachdem wir die Problematik der Abgrenzung der Phraseologismen von freien syntaktischen Verbindungen und ihres Verhältnisses zu anderen festen Verknüpfungen darstellten, wollen wir im Folgenden etwas zur inneren Struktur von Phraseologismen bemerken, womit wir im Grunde genommen die Behandlung über die Stabilität weiterführen.

Die Minimalstruktur eines Phraseologismus bilden immer mindestens zwei Wörter, wir bezeichnen ja Phraseologismen auch als feste Wortgruppen. Je nach Wortartzugehörigkeit nennt man die Konstituenten eines Phraseologismus Autosemantika (Substantive, Adjektive, Adverbien, Numeralia, Verben), manchmal werden sie als Basiselemente bezeichnet, oder Synsemantika. Um einen Phraseologismus zu bilden, müssen immer mindestens zwei Wörter mit der Struktur Autosemantikon + Synsemantikon vorhanden sein:

- *an Bord*
- *in sich gehen* (FLEISCHER 1997, 82 f., PALM 1997, 41 f.).

Es kommen selbstverständlich auch feste Wortverbindungen mit mehreren Basiselementen vor:

- zwei Basiselemente:
alt aussehen
j-n unter Druck setzen
- drei Basiselemente:
mit der Faust auf den Tisch schlagen
sein Herz auf der Zunge tragen
- vier Basiselemente:
wenn Ostern und Pfingsten auf einen Tag fallen
das Herz auf dem rechten Fleck haben.

Feste Wortgruppen mit mehr als vier Autosemantika sind selten (FLEISCHER 1997, 83 – 92, PALM 1997, 42).

1.4.1 Phraseologismen mit besonderen Gruppen von Komponenten

Bestimmte Pronomina, Numeralia, Negationen und Eigennamen können als besondere Konstituenten auftreten.

1.4.1.1 Pronominale Komponenten

Die nachstehende Passage wird FLEISCHER (1997, 85 ff.) und PALM (1997, 43) entnommen.

a) Das neutrale Personalpronomen *es* ist konstant:

- *es j-m geben*
- *es auf etw./j-n abgesehen haben.*

b) Das Indefinitpronomen *einer, eine, eins* und *etwas* ist eine obligatorische Komponente:

- *j-m eine runterhauen*
- *etw. haben mit j-m.*

c) Das Possessivpronomen ist ein obligatorischer Bestandteil des Phraseologismus und abhängig von dem Subjekt:

- *seine Haut zu Markte tragen – Du trägst deine Haut zu Markte.*
- *sich auf seinen Lorbeeren ausruhen – Sie hat sich auf ihren Lorbeeren ausgeruht.*

d) *Alle/alles* ist Komponente:

- *von allen guten Geistern verlassen sein*
- *nicht um alles in der Welt.*

e) Wie das Possessivpronomen wird auch das Reflexivpronomen nach dem Subjekt verändert:

- *sich wichtig machen – Ihr macht euch wichtig.*
- *es in sich haben – Du hast es echt in dir.*

f) Konstituenten vieler Phraseologismen sind auch Pronominaladverbien mit *da-*:

- *nichts dabei finden*
- *jm liegt etw/nichts daran* (FLEISCHER 1997, 85 ff., PALM 1997, 43).

1.4.1.2 Numeralia als phraseologischer Bestandteil

In Phraseologismen werden besonders Zahlen bis 13 benutzt:

- *hinter etw./j-m drei Kreuze machen*
- *sieben Meilen gegen den Wind stinken* (FLEISCHER 1997, 89, PALM 1997, 43 f.).

1.4.1.3 Negation

Die Negationselemente *nicht*, *kein* und andere sind phraseologisiert:

- *j-n nicht riechen können*
- *keinen Finger rühren/krumm machen*
- *weder Fisch noch Fleisch* (FLEISCHER 1997, 91 f., PALM 1997, 44)

1.4.1.4 Der Typ *zugrunde gehen*

Dieser Typ bezieht feste Wendungen mit der folgenden Struktur ein: ursprünglich präpositionale Substantivgruppe (heute als ein Wort adverbialisiert) + Verb. Die erste Komponente existiert meistens nicht mehr als ein selbstständiges Lexem, sondern ist mit bestimmten Verben kombiniert:

- *imstande sein*
- *zumute sein/werden* (FLEISCHER 1997, 92 f.).

Noch bis ins 19. Jahrhundert. wurde die Substantivgruppe getrennt geschrieben, ähnlich wie heute *zu Hause sein*, *in Betracht ziehen*. Die Zusammenrückung wurde durch den Verlust spezieller Bedeutung der Substantivkomponente, wachsende Abstraktion und zunehmende Gebrauchsfrequenz verursacht. In Fällen wie z.B.: *zu Grunde gehen*, *zu Schulden kommen* erlaubt der neue DUDEN (1996) die alte Getrennschreibung, in Fällen *abhanden kommen*, *zunichte machen* jedoch nicht (FLEISCHER 1997, 93 f.).

Von den vorstehend erläuterten Konstruktionen sind die Gruppen *zu trennen*, die gleichfalls aus einer präpositionalen Gruppe und einem Verb zusammengestellt sind:

- *auf dem Trockenen sitzen*
- *ins Reine bringen*.

In diesem Fall hat das Substantiv aber einen anderen Charakter, es geht um substantiviertes Adjektiv. Darüber hinaus treten solche Verknüpfungen stärker als Wortgruppen auf (FLEISCHER 1997, 94 f.).

Den Typ *zugrunde gehen* stellt nur FLEISCHER (1997, 92 ff.) dar als Sonderfall der Konstruktion, die zwischen der phraseologischen und Wortbildungsproblematik (es wäre auch die Schreibweise *zugrundegehen* denkbar) steht.

1.4.1.5 Eigennamen

Nomina propria werden im Deutschen nicht besonders oft genutzt. Es kommen vor allem Vornamen, Familiennamen, Völkernamen, Ortsnamen und Flussnamen vor. Die Reihenfolge der Beispiele orientiert sich an der Gebrauchshäufigkeit der Eigennamenklassen in Phraseologismen:

- *bei Adam und Eva beginnen*
- *das Ei des Kolumbus*
- *mit j-m deutsch reden*
- *seinen Tag von Damaskus erleben*
- *den Rubikon überschreiten* (FLEISCHER 1997, 95 ff., PALM 1997, 44 f.).

1.4.2 Phraseologismen mit besonderen syntaktischen Strukturen

Unter diesem Begriff werden die sogenannten festgeprägten prädikativen Konstruktionen, die komparativen Phraseologismen und die phraseologischen Wortpaare verstanden.

1.4.2.1 Festgeprägte prädikative Konstruktionen

Bei den Phraseolexemen überwiegen Einheiten ohne feste prädikative Beziehung, die *nominative Phraseologismen* genannt werden. In ihrem Rahmen können substantivische, adjektivische, adverbiale und verbale Gruppen unterschieden werden:

- *großes/hohes Tier*
- *gut/schlecht angeschrieben bei j-m sein*
- *unter allen Umständen*
- *das Zeug haben zu etw* (FLEISCHER 1997, 84, 143, 148, 150).

Falls das Subjekt des Satzes, in den die feste Wortverbindung eingebettet ist, eine Konstituente dieses Phraseologismus ist, kommt die festgeprägte prädikative Konstruktion vor:

- *das Eis bricht*
- *der Kopf raucht j-m*

- *die Spatzen pfeifen etw. von den Dächern* (FLEISCHER 1997, 100 f.).

Die Minimalstruktur ist im ersten Beispiel zu sehen: Substantiv im Nominativ + Verbum Finitum (bei den restlichen Beispielen ist die weitere syntaktische Position mit variablen Lexemen zu füllen). Außer der lexikalischen Stabilität, die für fast alle Phraseologismen elementar ist, bleibt bei den festgeprägten prädikativen Konstruktionen auch die Satzstruktur stabil, z. B. Substantiv im Nominativ + Verbum Finitum + Substantiv im Dativ, was bei den nominativen Phraseologismen nicht der Fall ist:

- *Judith hat das Zeug zur Tänzerin – das Zeug zu etwas haben.*

Das Verb weist im Unterschied zu den verbalen Phraseologismen keine Grundform auf (FLEISCHER 1997, 100 f.).

- **Phraseologische Teilsätze** sind Phraseologismen mit Nebensatzstruktur. Die meisten von ihnen beginnen in der Regel bereits im Hauptsatz, weil sein Prädikat feste Komponente der phraseologischen Gesamtstruktur ist:

nicht wissen, wo einem der Kopf steht

j-m zeigen, was eine Harke ist

wenn es hoch kommt (hierbei ein phraseologischer Teilsatz, der an den Hauptsatz frei angeschlossen ist) (FLEISCHER 1997, 102; PALM 1997, 45).

1.4.2.2 Komparative Phraseologismen

Ihr Spezifikum besteht in der semantischen Beziehung des Vergleichs. Komparative Phraseologismen entwickeln im Satz am häufigsten Verben, Adjektive und Adverbien, mit denen sie fest verbunden werden. Es werden mehrere syntaktische Strukturen differenziert:

- Verb oder Adjektiv/Adverb + wie + Substantiv:

gucken wie ein (umgekipptes) Auto

frech wie Oskar

- Verb + wie + Partizip:

aussehen wie aus dem Ei gepellt

dastehen wie bestellt und nicht abgeholt

- Verb oder Adjektiv/Adverb + wie + Satz:
j-d ist so frech, wie er lang ist
j-d redet, wie ihm der Schnabel gewachsen ist
- Substantiv + wie:
ein Mensch wie du und ich
Zustände wie im alten Rom
- Verb oder Adjektiv/Adverb + andere Strukturen als wie:
lügen, dass sich die Balken biegen
es ist, um auf die Bäume zu klettern (FLEISCHER 1997, 103 f.; PALM 1997, 45 f.).

Die Bindung des Vergleichs an das Bezugswort kennzeichnet sich durch verschiedenes Maß der Stabilität:

- feste Wendungen mit nahezu einmaliger Anschließung an ein Satzglied:
schreiben wie gestochen
zusammenhalten wie Pech und Schwefel
- ein Ausgangsbegriff mit mehreren Vergleichen:
dastehen wie versteinert / wie ein Ölgötze / wie ein begossener Pudel / wie eine Eins
blau ‚betrunken‘ wie Frostbeule / Haubitze / tausend Mann / ein Ritter / Strandhaubitze / Veilchen / ganzes Veilchenbeet u.a.
- verschiedene Bezugswörter mit einem Vergleich:
falsch / schwarz / stehlen wie ein Rabe
treu / toll / müde / frieren wie ein Hund (FLEISCHER 1997, 104 f.).

Aus den letzten zwei Fällen (*falsch / schwarz / stehlen wie ein Rabe, treu / toll / müde / frieren wie ein Hund*) ist es einfach, die charakteristische Funktion der Vergleiche zu erschließen – expressive Verstärkung des jeweiligen Satzglieds. Komparative Phraseologismen sind ebenfalls in der Lage die Ausgangsbegriffe semantisch zu spezialisieren, z. B.: *dastehen wie versteinert / wie ein Ölgötze / wie ein begossener Pudel / wie eine Eins* (FLEISCHER 1997, 104 f.).

1.4.2.3 Phraseologische Wortpaare

Phraseologische Wortpaare oder auch Zwillingsformeln setzen sich aus zwei, selten drei Wörtern derselben Wortart zusammen. Sie sind durch eine Konjunktion (*und, weder...noch, oder*) oder Präposition miteinander verbunden. Die Konstituenten stehen in einer paradigmatischen Beziehung, d.h. sie sind Synonyme oder auch Antonyme. Neben der semantischen Bindung liegt bisweilen auch eine Formbindung vor, die poetische Struktur (Alliteration oder Endreim). Wortpaare kommen im Deutschen sehr oft vor und die Hauptfunktion ist die einer Verstärkung durch Wiederholung eines semantisch verwandten Wortes. Vertreten sind bei diesem Typ der phraseologischen Verbindungen Substantive:

- *Knall und Fall*
- *Lug und Trug*
- Verben:
- *bitten und betteln*
- *zittern und zagen*
- und Adjektive/Adverbien:
- *kurz und bündig*
- *weit und breit* (FLEISCHER 1997, 106 f.; PALM 1997, 46 f.).

Auch hier finden wir mehrere Strukturtypen:

- substantivische Zwillingsformeln als Präpositionalgruppe, die im Satz nur die Rolle der Adverbialbestimmung übernehmen:
bei Nacht und Nebel
an Ort und Stelle
- nur als Prädikativum verwendbare Wortpaare:
ganz Auge und Ohr sein
außer Rand und Band sein / geraten
- Zwillingsformeln als Komponenten eines verbalen Phraseologismus:
sich um Kopf und Kragen reden
etw. / alles kurz und klein schlagen

- weitere Strukturtypen, die anders als mithilfe *und* verknüpft sind oder auf andere Weise von dem Rest abweichen:
von A bis Z
sang- und klanglos (FLEISCHER 1997, 107 f.; PALM 1997, 47 f.)
- PALM (1997, 48) gibt noch zusätzlich Drillingsformeln zu:
Jubel, Trubel, Heiterkeit
Friede, Freude, Eierkuchen.

1.5 Kontrastive Phraseologie

Das praktische Ziel meiner Arbeit ist es, Phraseologismen in der deutschen Tageszeitung „Bild“ aufzusuchen und diese ins Tschechische zu übersetzen. Dabei ist die kontrastive Phraseologie eine unabdingbare Hilfsdisziplin der Übersetzungswissenschaft.

Die kontrastiven Aspekte spielten in der Phraseologie von Anfang an eine herausragende Rolle. Während in den sich der Phraseologie einer Sprache widmenden Ausführungen hervorgehoben wurde und bisweilen noch hervorgehoben wird, dass sich in der Idiomatik die Eigenart jeder Nation bemerkbar macht, zeigen hingegen sprachvergleichende Arbeiten, dass die Phraseologie durch viele übereinzelsprachliche, mitunter universelle Erscheinungen geprägt ist.

Man kann die Sprachen und ihre Subsysteme auf zwei Weisen kontrastieren:

- mit der diachronen und
- mit der synchronen Methode.

Die diachrone Methode vergleicht in der Phraseologie zeitlich unterschiedliche Sprachzustände und beschäftigt sich mit der Etymologie der phraseologischen Verbindungen sowie mit der Rekonstruktion der historischen Schicht des phraseologischen Inventars einer Sprache. Sie ermittelt gleichfalls genetische Verwandtschaft und Lehnbeziehungen.

Die synchrone Methode kontrastiert gleichzeitige Sprachzustände zweier oder mehrerer Sprachen.

Eine klare Trennung der aufgezählten Sprachvergleichsarten ist aber nicht unbedingt sinnvoll, da sich die Aspekte überschneiden, das phraseologische Material komplex ist und vielseitige Arbeitsmethoden bedürftig sind (FÖLDES 1996, 11 ff.; BURGER 1982, 298).

Einen tieferen Blick in den synchron-kontrastiven Vergleich ermöglichten zahlreiche phraseologische Äquivalenztypologien zu verschiedenen Sprachpaaren, die sich nach unterschiedlichen Kriterien darum bemühten, in zwei Sprachen Klassen von Äquivalenten zu ermitteln und diesen die jeweiligen Einheiten zuzuordnen. Hierbei geht es zumeist um Entsprechungen nach Inhalt und Ausdruck. Die entwickelten Typologien enthalten meistens die Kategorien totale Äquivalenz – Teiläquivalenz - Nulläquivalenz (ĎURČO 1994, 25; EISMANN 1995, 8).

Diese Kategorien berücksichtigen gewöhnlich aber noch nicht weitere, vor allem kontextuelle und psycholinguistische Eigenschaften der verglichenen phraseologischen Einheiten. Mit der von ĎURČO (1994, 160 – 170) entwickelten Vorgehensweise bei der kontrastiven Analyse scheinen viele der semantischen und pragmatischen Faktoren der Äquivalenzermittlung erfasst zu sein. Er schlägt vor die historische und semantische Analyse mit der Text- und Interpretationsanalyse bei den durchschnittlichen Sprachbenutzern zu verbinden¹ (ĎURČO 1994, 25; EISMANN 1995, 10).

1.5.1 Terminologie

Für die kontrastive Phraseologie werden zahlreiche Ansätze mit jeweils unterschiedlicher Terminologie entwickelt. Manche Phraseologen unterscheiden Vergleich und Kontrast, wenn es einerseits um verwandte, andererseits um nichtverwandte Sprachen geht.

¹ Er demonstriert seine Thesen am Beispiel der Phraseologismen *etwas auf dem Kerbholz haben* und *blauen Montag machen*.

Es wird auch der konfrontative Vergleich differenziert, wenn sowohl die Konvergenzen als auch die Divergenzen ermittelt werden, und die kontrastive Analyse, wenn es nur um das Feststellen der Divergenzen geht (FÖLDES 1996, 15; BURGER 1982, 289; ĎURČO 1994, 23 f.).

In dieser Diplomarbeit wird in Anlehnung an FÖLDES und BURGER im Folgenden allgemein über kontrastive Phraseologie gesprochen. Es wird ebenfalls auf die Differenzierung zwischen kontrastiv und konfrontativ verzichtet.

1.5.2 Dimensionen der kontrastiven Phraseologie

Die Kontrastierung in der Phraseologie kann nicht lediglich zwischensprachlich, sondern in mehreren Dimensionen durchgeführt werden:

- intralingual, d. h. sowohl Gegenüberstellung der Mundart und der Standardsprache als auch Kontrastierung der nationalen Varietäten einer Sprache (z. B. des Französischen in Belgien und Frankreich) als auch Vergleich der Phraseologie der Sprache von Minderheiten (Phraseologie in „Sprachinsel“-Lage, unter Mehrsprachigkeitsbedingungen) mit der Phraseologie unter Einsprachigkeitsbedingungen, z.B. der russischen Phraseologie in Deutschland mit der in Russland
- interlingual, d. h. zwischensprachlich, hierbei erscheinen Ausführungen von der Kontrastierung einzelner fester Wortverbindungen, phraseologischer Herkunftsbereiche (z.B. der Phraseologismen aus griechischer Literatur), phraseosemantischer Gruppen (z. B. der somatischen Phraseologismen) oder struktureller Typen (z. B. der komparativen phraseologischen Verbindungen) bis zum Vergleich der ganzen phraseologischen Systeme² (FÖLDES 1996, 17 ff.; vgl. auch BURGER 1982, 274 f., 289).

² BURGER (1982, 275 – 309) und FÖLDES (1996, 32 – 184) betrachten die beschriebenen Dimensionen auch exemplarisch, BURGER am Beispiel der Kontrastierung von Mundart und Standardsprache in der Schweiz und von dem Deutschen und dem Russischen, FÖLDES am Beispiel des Verhältnisses des österreichischen Deutsch und des

1.5.3 Applikationsmöglichkeiten der Ergebnisse kontrastiv-phraseologischer Untersuchungen

Kontrastive Untersuchungen im Rahmen des phraseologischen Subsystems vermitteln sowohl theoretische als auch praxisrelevante Resultate. Sie können intralingual wie auch bei verwandten und nicht verwandten Sprachen die Festlegung des Nationalen und des Internationalen in der Phraseologie (z.B. Orientierung der Semantik auf den Menschen, Überwiegen der negativen festen Wortgruppen) positiv beeinflussen. Davon ausgehend ist das Forschungsgebiet der kontrastiven Phraseologie von besonderem Interesse für mehrere Bereiche:

- für die Sprachtypologie
- für die Areallinguistik
- für die Sprachkontaktforschung
- für die historisch-vergleichende Sprachwissenschaft
- für die Wörterbucharbeit
- für die Übersetzungswissenschaft
- für den Sprachunterricht
- und für die Thesaurusproblematik (FÖLDES 1996, 23; BURGER 1982, 289; EISMANN 1995, 13 ff.).

1.5.4 Phraseologismen und das mitteleuropäische Sprachareal

Es ist allgemein bekannt, dass die auf einem Gebiet für Jahrhunderte als Kommunikationsmittel verwendeten Sprachen dazu neigen sich gegenseitig zu beeinflussen. Diese Sprachen sind dann typologisch ähnlicher als im Falle der unabhängigen Entwicklung. Aus diesem Grund beschäftigen sich Linguisten seit langem mit der Arealtypologie. Der tschechische Sprachwissenschaftler Skalička ist der

Binnendeutschen, des Deutschen als Minderheitssprache in Ungarn und des Binnendeutschen und des Deutschen und Ungarischen.

Meinung, dass die mitteleuropäischen und teilweise auch balkanischen Sprachen im sog. Donausprachbund verankert sind. Ein Sprachbund ist eine Sprachgruppe, bei der sich im Verlauf der Geschichte gemeinsame Struktureigenschaften entwickelten. Auffällig sind in diesem Zusammenhang die zahlreichen deutschen Phraseologismen nicht nur im Tschechischen, sondern auch im Ungarischen und Slowakischen (z.B. totale Äquivalenz: *etw. übers Knie brechen – něco lámat přes koleno*, partielle Äquivalenz: *aus der Mücke einen Elefanten machen – dělat z komára velblouda*). Heutzutage wirken allerdings die Konvergenzprozesse nicht mehr so intensiv wie in der Zeit der Österreichisch-ungarischen Monarchie (ZEMAN 2007/2008, 149 ff.).

1.5.5 Phraseologie und Übersetzen

Die Erkenntnis der Relativität des Äquivalenzbegriffs in der Übersetzungswissenschaft, die Frage, wann zwei Sprachformen gleichwertig sind, damit sie als Äquivalente betrachtet werden, führte zur Teilung der Objektbereiche der kontrastiven Linguistik und der Übersetzungswissenschaft. Die kontrastive Linguistik beschreibt die Äquivalenz sprachlicher Einheiten auf der Ebene der *langue*. Bezüglich der Phraseologismen spricht man in der Literatur über Äquivalenzbeziehungen der festen Wendungen als Lexikoneinheiten. Die Übersetzungswissenschaft untersucht dagegen die Äquivalenz sprachlicher Einheiten auf der Ebene der *parole*, also die Äquivalenzbeziehungen zwischen Texteinheiten (LABNO-FALECKA 1995, 214).

1.5.5.1 Äquivalenzbeziehungen in der Phraseologie

Die semantische Dimension der Phraseologismen muss im Vordergrund einer jeden übersetzungsorientierten kontrastiven Untersuchung stehen. Im Inhaltsbereich der festen Wortgruppen lassen sich drei Schichten unterscheiden:

- die Schicht der Bezeichnung, d. h. der wörtlichen Bedeutung (vgl. 1.2.1.2 a))
- die Schicht der phraseologischen Bedeutung (vgl. 1.2.1)
- die Schicht des Sinns der Phraseologismen als Textkomponenten (LABNO-FALECKA 1995, 216).

In zwischensprachlicher Hinsicht können sich folgende Konstellationen zwischen den Ebenen der phraseologischen und wörtlichen Bedeutung ergeben:

- inhaltliche Äquivalenz bei gleichzeitiger materieller Äquivalenz:
dt. *arm wie eine Kirchenmaus*, tsch. *chudý jako kostelní myš* (LABNO-FALECKA 1995, 218).
- inhaltliche Äquivalenz bei materieller Differenz:
inhaltliche Äquivalenz bei materieller Teildifferenz:
dt. *aus der Mücke einen Elefanten machen*, tsch. *dělat z komára velblouda* (Beispiel nach ZEMAN 2007/2008, 150, LABNO-FALECKA 1995, 218)
inhaltliche Äquivalenz bei gänzlicher materieller Differenz:
dt. *Morgenstund hat Gold im Mund*, tsch. *Ranní ptáče dál doskáče* (LABNO-FALECKA 1995, 218).
- inhaltliche Differenz bei materieller Äquivalenz („faux amis“) (LABNO-FALECKA 1995, 212).

Die möglichen Ursachen der inhaltlichen Äquivalenz bei gleichzeitiger materieller Äquivalenz (oder auch Volläquivalenz, vollständiger Äquivalenz) sind z. B. Gemeinsamkeiten der historisch-gesellschaftlichen Entwicklung, gemeinsame ethisch-moralische Wertvorstellungen, gemeinsame Sitten, Entlehnungen ohne Modifizierung oder Drittsprache als gemeinsame Quelle. Die vollständigen Äquivalente lassen sich keineswegs durch wörtliche Übersetzung gewinnen. Außer sprachtypologisch bedingter Unterschiede der Einzelsprachen, die die jeweilige syntaktisch-lexikalische Organisation der Phraseologismen bestimmen, sorgen auch die früheren Übersetzungsleistungen der antiken oder biblischen Sprüche für eine jeweils eigentümliche Form. Zu erwähnen wären hier auch phraseologische Verbindungen mit fremder Materialität, die ganz ohne Übersetzung in eine Sprache übernommen wurden:

- *deus ex machina, rendez vous, faux pas, au revoir* (LABNO-FALECKA 1995, 225 - 231).

Die große Anzahl der Fälle mit inhaltlicher Äquivalenz bei materieller Differenz zeugt davon, dass gewisse Sachverhalte in mehreren Sprach- und Kulturgemeinschaften phraseologisch verarbeitet werden:

- z.B. der Bereich der menschlichen Werte in Bezug auf die Arbeit; dt. *Ohne Fleiss kein Preis*, russ. *Bez truda ne vyneš' rybku iz pruda*, engl. *No gain without pain*, tsch. *Bez práce nejsou koláče* (LABNO-FALECKA 1995, 225 - 231).

Faux amis sind als Konsequenzen der sprachlichen Interferenz, d. h. des störenden Einflusses der Ausgangssprache auf die Zielsprache, und damit als Fehlerquellen zu sehen. Als „falsche Freunde“ können auch formal ähnliche (feste Wortgruppen mit geringfügig unterschiedlichen Komponenten) und inhaltlich nur beschränkt äquivalente (einer festen Wendung der Ausgangssprache mit mehreren phraseologischen Bedeutungen entspricht ein Zielsprachephraseologismus, der nur eine der Bedeutungen aufweist) Phraseologismen aufgefasst werden (LABNO-FALECKA 1995, 255 – 259).

Beim Übersetzen sind in den meisten Fällen die Äquivalente auf der Ebene der phraseologischen Bedeutung relevant. Viele der Entsprechungen auf dieser Ebene finden sich in phraseologischen Wörterbüchern und in Sammlungen von Sprichwörtern. Bekanntlich fängt aber die Arbeit des Übersetzers dort an, wo die Wörterbücher keine Antwort geben. Dies ist von der Existenz der dritten Inhaltsebene der phraseologischen Verbindungen abhängig, der Schicht des Sinns der Phraseologismen als Textkomponenten, wo sie erst ihre kommunikativen Potenzen entfalten. Erst auf dieser Ebene bekommen die festen Wortgruppen den eigentlichen Sinn. Die allgemeine phraseologische Bedeutung der festen Wortgruppe wird in der Rede spezialisiert. Infolgedessen ist es kaum möglich, vorauszusagen, ob zwei Äquivalente auf der Ebene der phraseologischen Bedeutung auch im konkreten Fall gleichwertig sind. Üblicherweise, d. h. im normalen Gebrauch der Phraseologismen, die Ebene der phraseologischen Bedeutung die übersetzungsrelevante Ebene ist, so kann doch auch die Ebene der Bezeichnung beim Übersetzen eines Textes die übersetzungsrelevante Ebene werden. Der Übersetzer muss also entscheiden, welche Ebene zu erhalten, damit die Textäquivalenz erreicht werden könnte (LABNO-FALECKA 1995, 219 ff.).

1.5.5.2 Normale Verwendung

Der erste Schritt beim Übersetzen der normal verwendeten phraseologischen Verbindungen ist ihre Identifizierung im Text. Der zweite besteht in der Sinnanalyse –

der Übersetzer sucht eine Paraphrase des jeweiligen Phraseologismus in der Ausgangssprache. Als dritter Schritt folgt das Finden des zielsprachlichen phraseologischen Pendants (über die zielsprachliche Paraphrase):

- *Hier liegt der Hund begraben* → „das ist der entscheidende Punkt“ → „to je příčina problému“ → *Tady je zakopaný pes* (LABNO-FALECKA 1995, 260 f.).

In Anbetracht der Äquivalenzbeziehungen der Phraseologismen auf der Ebene der phraseologischen Bedeutung können feste Wortverbindungen grundsätzlich auf zweierlei Weise übersetzt werden:

- Phraseologismus → Phraseologismus
- Phraseologismus → freie Technik der Rede.

Die erste Technik wird im Fall der oben ausgeführten inhaltlichen Äquivalenz bei materieller Äquivalenz und auch Differenz verwendet (LABNO-FALECKA 1995, 269). Die Art der Wiedergabe eines Phraseologismus durch freie Technik der Rede wird in den Situationen eingesetzt, wo einer festen Wendung der Ausgangssprache kein phraseologisches Pendant gegenübersteht, da Phraseologismen oft wegen ihrer nationalen Gebundenheit keine phraseologischen Äquivalente aufweisen. Sog. phraseologische Nulläquivalenz bezeichnet die Relation einer 1:0-Entsprechung. In der Zielsprache liegt eine phraseologische Lücke vor. Es werden folgende Auflösungsverfahren der phraseologischen Nulläquivalenz unterschieden:

- lexikalische Wiedergabe (mit einer Einwort-Entsprechung);
- paralexematische Wiedergabe mit einem freien Wortgefüge;
- Kalkierung – ad hoc-Bildung mit einem Lehnphraseologismus (Komponente-für-Komponente-Übersetzung), meist bei voll- oder teildurchsichtigen Phraseologismen verwendet;
- Wiedergabe des AS-Phraseologismus mit einer metaphorischen Neuschöpfung (die sich nicht selten auf einen usuellen Zielsprachephraseologismus stützt), die im Zieltext dank ihrer Metaphorizität wie ein Phraseologismus wirkt;
- Paraphrase (lexikalische Umschreibung) – analytische Zerlegung der festen Wendung in seine Seme und Sememe (LABNO-FALECKA 1995, 269 - 284)

1.5.5.3 Kreativ-innovativer Gebrauch

Besondere Probleme des Übersetzens zeigen sich, wenn der Phraseologismus des Ausgangstextes nicht in seiner üblichen reproduzierten Form, sondern in irgendeiner Weise kreativ auftritt. Unter kreativ-innovativem Gebrauch wird eine solche Verwendung der phraseologischen Verbindungen verstanden, die gegen ihre durch die phraseologische Norm bestimmte inhaltliche Ganzheitlichkeit und formale Stabilität verstößt und auf Witz, Parodie, Sprachspiel, Anspielung und sonstige Überraschungseffekte hinzielt. Der kreative Umgang lässt das Fixierte als anders erscheinen: transparent, unlogisch, klischeehaft, oder mehrdeutig etc. Gerade das umfangreiche Gebiet des phraseologischen Inventars stellt spezifische Beschränkungen dar, die die Autoren zur Provokation, zur „fehlerhaften“ Verwendung locken. Die im Ausgangstext kreativ-innovativ verwendeten Phraseologismen können also nicht im Vergleich mit dem normalen Gebrauch mit freien Wortverbindungen oder einzelnen Lexemen wiedergegeben werden, sondern sind als kreativ gebrauchte feste Wortgruppen im Zieltext, für dessen Sinn sie grundlegend sind, zu übersetzen (LABNO-FALECKA 1995, 370 ff.).

Es lassen sich folgende Haupttypen des kreativen Gebrauchs aufstellen:

- Modifikationen mit Veränderung der Materialität der Phraseologismen (Substitution, Expansion, Reduktion etc.), es geht um kontextbedingte Verstöße gegen die phraseologische Stabilität;
- Modifikationen durch besondere Kontexteinbettung ohne Veränderung der Materialität der phraseologischen Verbindungen, es handelt sich um das Aufbrechen der inneren inhaltlichen Fixiertheit;
- auffälliger Gebrauch, umfasst außer der metasprachlichen Verwendungsweise (metasprachlicher Kommentar, Häufung) auch Verstöße gegen äußere textuelle Fixiertheit (LABNO-FALECKA 1995, 374).

Dort, wo die Qualitäten der Phraseologismen wie Stabilität, Idiomatizität oder Expressivität spielerisch ausgenutzt sind, muss sich Übersetzen als Kunst erweisen, Kunst besonders des Verstehens, weil es nicht selbstverständlich ist, dass Sprachspiele

mit Phraseologismen durchschaut werden. Es wird doch immer auch eine Angelegenheit des Zufalls, ob in der Zielsprache gerade ein Phraseologismus vorhanden ist, der ein identisches oder ähnliches Spiel erlaubt (BURGER 1982, 314).

2 Praktischer Teil

Im praktischen Teil werden die Übersetzung und die nachfolgende kontrastive Analyse der gesammelten Phraseologismen durchgeführt. Die Analyse besteht in der Einteilung der übersetzten Redewendungen in vier Gruppen nach der Art der Äquivalenz der deutschen Redensart und ihrer tschechischen Wiedergabe.

Die Gewinnung der 120 festen Wendungen erfolgte aus zufällig ausgesuchten Artikeln in der Internetversion der Tageszeitung „Bild“. Man hat sich darum bemüht, dass die Artikel aus möglichst vielen Rubriken stammen, die auf der Seite www.bild.de angeboten werden, damit das Korpus mannigfaltig ist. Einbezogen wurden die Rubriken „News“, „Politik“, „Unterhaltung“, „Lifestyle“ und „Ratgeber“, wobei ein großer Teil der gesammelten Redewendungen in der Rubrik Lifestyle gefunden wurde, da diese Rubrik unter anderem ein Horoskop umfasst, was immer eine reiche Quelle von festen Wortgruppen ist.

Bei der Exzerption wurde von der Definition des Kernbereichs des phraseologischen Inventars ausgegangen, d. h. es wurden hauptsächlich die phraseologischen Verbindungen berücksichtigt, die allen drei Kriterien zur Abgrenzung von freien Wortverbindungen gerecht werden. Das Kriterium der Idiomatizität spielte bei der Auswahl eine dominante Rolle, was der Grund dafür ist, weshalb ins Korpus auch Sprichwörter und Okkasionalismen angenommen wurden. „Okkasionelle Redensarten entstehen spontan aus einem momentanen Bedarf heraus, sind stark kontextabhängig und gehören nicht zum lexikalischen Bestand der Sprache. Die Grenze zwischen kodifizierten Lexemen und okkasionellen Bildungen ist unscharf, da Okkasionalismen durch häufige Verwendung ins Lexikon durchdringen können“ (LEXIKON DER SPRACHWISSENSCHAFT 2008, 492).

2.1 Kriterien für die Einteilung der festen Wortgruppen

Da die Redewendungen aus den Einheiten der primären Subsysteme entstehen (Syntax, Morphologie und Lexik), können sie nur durch die Untersuchung der sie bildenden

Elemente erfasst werden, d.h. die Phraseologismen werden aufgrund dreier Aspekte verglichen:

- aufgrund des lexikalischen Aspekts – aus wie vielen Komponenten die konkreten phraseologischen Verbindungen gebildet werden und ob die Einheiten gleichwertig sind;
- des struktur-syntaktischen Aspekts – ob es um substantivische, adjektivische, adverbiale oder verbale Phraseologismen geht;
- und aufgrund des struktur-semantischen Aspekts – ob die Bedeutungen äquivalent sind (BURGER 1982, 290; FÖLDES 1996, 17).

Für die Zwecke dieser Diplomarbeit wurden die aufgestellten Kriterien teilweise modifiziert:

- im Rahmen des lexikalischen Aspekts wird festgestellt, wie viele Komponenten die verglichenen Phraseologismen umfassen und ob sie gleichwertig sind;
- im Rahmen des struktur-syntaktischen Aspekts wird dem nachgegangen, ob in der tschechischen Übersetzung eine grammatische Abweichung, z. B. Variation im Numerus, Kasus, in der Wortart oder in der Rektion, vorkommt;
- aufgrund des semantischen Kriteriums wird untersucht, ob es ein tschechisches phraseologisches Pendant gibt.

2.2 Einteilung der Phraseologismen

Die übersetzten festen Wendungen werden in vier Gruppen aufgeteilt:

- Volläquivalente - der deutsche und tschechische Phraseologismus sind inhaltlich und materiell äquivalent;
- inhaltliche Äquivalente bei materieller Teildifferenz;
- inhaltliche Äquivalente bei gänzlicher materieller Differenz;

- Nulläquivalente - der deutsche Phraseologismus weist kein tschechisches phraseologisches Pendant auf (frei nach LABNO-FALECKA 1995, 218, 269).

Verglichen werden strikt die Formen, die im Text auftauchen, auch wenn die Idiome reduziert werden.

2.2.1 Volläquivalente

Hierher werden die Redewendungen eingeordnet, die inhaltlich identisch sind, weil bei der Übersetzung die Bedeutungen erhalten bleiben müssen. Bezüglich der Form geht es um Phraseologismen, die die gleiche Anzahl der äquivalenten Komponenten haben. Die Form der Idiome beruht auf dem lexikalischen und struktur-syntaktischen Aspekt.

- **vor j-s Augen**

Sinnanalyse: in j-s Anwesenheit, ohne dass dieser eingreifen könnte (HEŘMAN 2010, 134)

- **před očima někoho**

„*Vor den Augen der Betreuer schlürfte die Piercing-Liebhaberin ihr Glas leer.*“ (Wie gefährlich sind die Gewalt-Attacken?, 16. 3. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 134) vermerkt *vor j-s Augen – Ihr Vater ist bei der Säuberungswelle vor ihnen erschossen worden.* Es ist auch möglich, diese Redewendung mit dem Indefinitpronomen im Dativ *někomu před očima* zu übertragen.

- **vor dem Aus stehen**

Sinnanalyse: sich trennen

- **stát před rozpadem**

„Die deutsche Pop-Band „Ich und Ich“ steht offenbar vor dem Aus! Sänger Adel Tawil (31) sagte der Zeitung „Mannheimer Morgen“: „Es reicht jetzt erstmal.“ ... Florian Fischer, Manager von Ich & Ich, dementierte die Trennung: „Vollkommener Quatsch“. Allerdings sagte er zu BILD.de: „Die beiden sind seit 2003 ununterbrochen im Studio. Sie haben sich dafür entschieden, für einen Moment eine Pause einzulegen, um sich jeweils eigenen Projekten zu widmen.“ (Aus für „Ich und Ich“? Tawil: „Es reicht jetzt erstmal“, 4. 3. 2010)

Kommentar: Dank dem Semem des Verbs *stehen – sich auf einem bestimmten Ort befinden* (DUDEN, DEUTSCHES UNIVERSALWÖRTERBUCH, 1606) stellen wir uns vor, dass *j-d auf einer Stelle vor dem Ende von etwas steht*, was aber der erwähnten Paraphrase nicht entspricht, demnach sind wir der Meinung, es geht um eine irreguläre idiomatische Verbindung.

▪ **es geht bergauf**

Sinnanalyse: die Wirtschaftssituation bessert sich
(HEŘMAN 2010, 227)

▪ **jde to nahoru**

„Das Deutsche Institut für Wirtschaft und das Ifo-Institut melden, es geht wieder bergauf. Der ifo-Geschäftsklimaindex machte im März einen großen Sprung nach oben von 95,2 auf 98,1 Punkte. Er lag damit beinahe auf dem Niveau vom Sommer 2008, vor der Wirtschaftskrise!“ (Frühling da – Wirtschaft blüht auf!, 31. 3. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 227): *es geht bergauf* (mit j-m/etwas) – *někdo/něco dělá pokroky; něco prosperuje; s něčím to jde k lepšímu*. SCHEMANN (1991, 147) verzeichnet als nächstes Synonym *es geht aufwärts* (mit j-m).

▪ **(s)ein Comeback feiern**

Sinnanalyse: zurückkehren (HEŘMAN 2010, 349)

▪ **oslavit svůj comeback**

„2009 feierte sie mit ihrem Album „I Look To You“ ihr musikalisches Comeback – drogenfrei!“ (Steckt Whitney Houston wieder im Drogen-Sumpf?, 23. 2. 2010)

Kommentar: *(s)ein Comeback haben/feiern* wurde nur in HEŘMAN (2010, 349) entdeckt. Als mögliche Übersetzungen werden *znovu/zase se vracet/vrátit; znovu/zase se používat/nosit; znovu/zase přijít do módy/být in; zažívat svůj comeback/vítězný návrat* angeboten. Wir haben den deutschen Phraseologismus wortwörtlich wiedergegeben, da diese nicht im Wörterbuch aufgenommene Variante auch verwendet wird, z. B. *Díky všem, kdo s námi včera oslavili náš comeback* (<http://www.reklane.cz/>, 15. 4. 2010). Das Verb *feiern* hat hier in Bezug auf seine Semantik eine abgeblasste

wendungsinterne Bedeutung, infolgedessen ist eine idiomatische Kombination anzunehmen, ähnlich wie z.B. in: *(fröhliche) Auferstehung feiern (iron.) - wider alle Erwartung zum Leben wiedererwachen* (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 66).

▪ **j-n unter Druck setzen**

Sinnanalyse: j-n bedrängen (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 173)

▪ **dostat někoho pod tlak**

„Gesundheit & Fitness: Immer mit der Ruhe, das sollte jetzt Ihr Motto sein! Behalten Sie Ihren persönlichen Rhythmus bei und erledigen Sie alles der Reihe nach. Lassen Sie sich vor allem nicht unter Druck setzen. Zu viel Hektik und Stress tun Ihnen nicht gut.“ (Monats-Horoskop für Zwilling (21.05. bis 21.06.), 4. 4. 2010)

Kommentar: Es ist auch möglich statt des Verbs *setzen* das Zeitwort *bringen* zu gebrauchen. HĚŘMAN (2010, 416) zählt die Wiedergaben *tlačít na někoho; přitlačít někoho ke zdi; nutit někoho něco udělat; činit/vyvíjet na někoho nátlak* auf. Unsere Entsprechung wurde in Anlehnung an ČERMÁK (1994b, 199) ausgesucht, da ein möglichst ähnliches Äquivalent angestrebt wurde. Das Verb *setzen* wird unter anderem auch mit *dostat se* übertragen, infolgedessen kann bezüglich der Beziehung zwischen den Gliedern des phraseologischen Paares die über die Volläquivalenz gesprochen werden.

▪ **Erfolge feiern**

Sinnanalyse: erfolgreich sein

▪ **slavit úspěchy**

„Adel Tawil und seine Bandpartnerin Annette Humpe (59) feierten große Erfolge, „Ich und Ich“ zählt beim Musikpreis „Echo“ am Donnerstagabend zu den nationalen Favoriten in den Kategorien Gruppe des Jahres und Video – und jetzt soll alles vorbei sein?“ (Aus für „Ich und Ich“? Tawil: „Es reicht jetzt erstmal“, 4. 3. 2010)

Kommentar: DUDEN, REDEWENDUNGEN (2002, 785) vermerkt nur *Triumphe feiern - sehr große Erfolge haben: Die Sängerin feierte Triumphe bei ihrem Gastspiel.*

Im Text wird also eine okkasionelle Modifikation dokumentiert, die dasselbe bedeutet. ČERMÁK (1994b, 240) gibt *sklizet úspěchy – mít velký úspěch* an. Es kommt doch ebenso *slavit úspěchy*, z. B.: *1970: Jaroslav Vojsa slavil úspěchy nejen na divadle, ale i ve filmu* (<http://www.ct24.cz/kultura/87452-jaroslav-vojsa-slavil-uspechy-nejen-na-divadle-ale-i-ve-filmu/>, 15. 4. 2010) vor.

▪ **j-m auf die Finger schauen**

Sinnanalyse: j-n aus Misstrauen genau beobachten
(DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 222)

▪ **dívat se někomu na prsty**

„Aber jetzt wollen die Wettbewerbshüter den Konzernen noch genauer auf die Finger schauen.“ (Jetzt schlägt das Kartellamt zu, 1. 4. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 572) macht die Angabe in der Ausformung *j-m (scharf/genau) auf die Finger sehen/schauen/gucken – j-n genau beaufsichtigen/kontrollieren: mít někoho pořád na očích; dohlížet na někoho; kontrolovat někoho; dávat na někoho pozor; nespouštět někoho z očí*. Nach ČERMÁK (1994a, 727) sind sowohl die verbale als auch die substantivische Komponente umtauschbar *hledět/koukat/dívat se někomu na prsty/ruce*. In der Quelle wird statt des Adverbs *genau* sein Komparativ verwendet.

▪ **j-n um den kleinen Finger wickeln**

Sinnanalyse: j-n leicht lenken, beeinflussen können
(DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 224)

▪ **omotá si někoho kolem malíčku**

„Singles sollten öfter ausgehen, neue Kontakte sind dabei schon vorprogrammiert. Sie verstehen es, das andere Geschlecht mit Leichtigkeit um den kleinen Finger zu wickeln.“ (Monats-Horoskop für Widder (21.03. bis 20.04.), 25. 3. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 574) *j-n um den (kleinen) Finger wickeln – Sie versteht es, ihren Mann um den Finger zu wickeln. Er kann ihr keinen Wunsch abschlagen. Im*

Tschechischen besteht die Möglichkeit die verbale Konstituente auszutauschen:
(v)otočit/(v)omostat si/ovinout si někoho kolem prstu/maličku (ČERMÁK 1994a, 725).

▪ **ein dicker Fisch**

Sinnanalyse: eine wichtige Persönlichkeit (HEŘMAN 2010, 577)

▪ **velká ryba**

„Der preisgekrönte iranische Atomforscher Sharam Amiri soll in die Vereinigten Staaten übergelaufen sein, berichtet „ABC News“. Damit wäre der CIA ein wahrlich dicker Fisch ins Netz gegangen.“ (Iranischer Atomforscher packt bei der CIA aus, 31. 3. 2010)

Kommentar: DUDEN, REDEWENDUNGEN (2002, 225 f.) schreibt der Redewendungen zwei Deutungen zu: *ein großer/dicker Fisch* - 1. *ein gesuchter Verbrecher* 2. *j-d, der sich auf einem Gebiet besonders auszeichnet*, die im Grunde genommen unserer Sinnanalyse entspricht. Den umschriebenen Sinn stellen noch *velké zvíře; pěkný kousek; kapitální úlovek; sólokapr* (HEŘMAN 2010, 577) dar. In der Liste der Übertragungen des Adjektivs *dick* ist auch *velký* zu finden, infolgedessen das Paar in die erste Gruppe fällt.

▪ **ein großer/kleiner Fisch im kleinen/großen Teich**

Sinnanalyse: es ist besser, erfolgreich in einem Umfeld zu sein, wo nicht so großer Wettbewerb herrscht, als unbedeutend in einer Hochkonkurrenzumwelt zu sein

▪ **velká/malá ryba v malém/velkém rybníce**

„Hollywood: Lieber ein größerer Fisch im kleinen deutschen Teich, als ein winziger im großen.“ (Hallo Deutschland, wir sind die Filmstars von morgen!, 4. 3. 2010)

Kommentar: Das ganze Idiom war in keinem phraseologischen Wörterbuch zu entdecken, obwohl seine Bildlichkeit offensichtlich ist. Es treten nur auf: *ein großer/dicker Fisch – ein dringend gesuchter Verbrecher*; 2. *j-d, der sich auf einem Gebiet besonders auszeichnet*; (das sind) *kleine Fische – nichts Bedeutendes*, dessen

Interpretation nicht vollkommen genügend ist (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 225 f.). Auf der tschechischen Seite dann *malá ryba – nepatrný zisk, úspěch, který však je vítaný a cenný* (ČERMÁK 1994c, 294). Darüber hinaus gebraucht der Schauspieler in der Zitation eine Modifikation - *ein winziger Fisch*. Es war möglich die Wendung wortwörtlich zu übersetzen, weil es nicht droht, dass das Bild nicht durchschaut wird.

▪ **wenn es der Gesundheits- und Geisteszustand erlaubt**

Sinnanalyse: wenn j-d sowohl körperlich als auch geistig gesund ist

▪ **když to zdravotní a duševní stav dovolí**

„Partys: Wenn es der Gesundheits- und Geisteszustand erlaubt – dann kann man sich auch betrinken.“ (Hallo Deutschland, wir sind die Filmstars von morgen!, 4. 3. 2010)

Kommentar: Diese Redensart kommt am häufigsten in der Ausformung *wenn es die Gesundheit erlaubt* vor, die uns das Bild bietet, dass *unsere Gesundheit uns die Zustimmung zu etwas gibt*. Die lexikalische Einheit *Gesundheit* ist gewissermaßen personifiziert und demzufolge die ganze Verbindung idiomatisch. Die Schauspielerin drückt sie in der modifizierten Form aus.

▪ **j-m gut von der Hand gehen**

Sinnanalyse: j-m leicht fallen, ohne große Mühe gelingen (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 326)

▪ **jít někomu dobře od ruky**

„So geht Ihnen die Arbeit besonders gut von der Hand und Sie können eine ganze Menge erledigen.“ (Monats-Horoskop für Steinbock (22.12. bis 20.01.), 25. 3. 2010)

Kommentar: Das Adjektiv *gut* kann in den Texten ebenfalls gegen *leicht/flott/zügig* oder *locker* gewechselt werden (HEŘMAN 2010, 857; DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 326). ČERMÁK (1994b, 44) dokumentiert ein phraseologisches Synonym: *jít někomu jedna radost*.

▪ **sich etwas zu Herzen nehmen**

Sinnanalyse: etwas beachten und danach handeln
(HEŘMAN 2010, 939)

▪ **vzít si něco k srdci**

„Ehrlich währt am längsten: Das sollten Sie sich jetzt zu Herzen nehmen.“ (Monats-Horoskop für Steinbock (22.12. bis 20.01.), 25. 3. 2010)

Kommentar: Diese Wendung fixieren die Wörterbücher mit zwei Sememen: 1. *etwas beachten und danach handeln* 2. *etwas schwer nehmen* (HEŘMAN 2010, 939; DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 353). Das erste Semem wird lediglich mit dem identischen *vzít/ brát si něco k srdci* (ČERMÁK 1994b, 127) übertragen.

▪ **etwas hinter sich lassen**

Sinnanalyse: etwas vergessen (HEŘMAN 2010, 1221)

▪ **nechat něco za sebou**

„Deutschland schaut nach vorn, will die Krise endlich hinter sich lassen.“ (Frühling da – Wirtschaft blüht auf!, 31. 3. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 1222) behauptet, dass die phraseologische Verbindung lediglich mit *zapomenout na něco; skoncovat s něčím* übersetzt werden kann. Wir haben jedoch noch auf andere Lösungen gestoßen: *nechat něco za sebou - Jako při každém útěku existuje snaha nechat něco za sebou, aby se mohlo dojít do místa určení* (<http://www.akropolis.cz/default.asp?page=document&4=10000680>, 17. 4. 2010) oder *nechat to/něco/někoho být* (ČERMÁK 1994a, 495).

▪ **j-n kalt lassen**

Sinnanalyse: j-n nicht interessieren (RÖHRICH 1992, 798)

▪ **nechávat někoho chladným**

„Statt weiter auf böse Nachrichten aus Griechenland oder Portugal zu warten, lässt das Thema die Unternehmens-Lenker heute kalt. Der Euro ist stabil. Das ist alles, was derzeit interessiert.“ (Frühling da – Wirtschaft blüht auf!, 31. 3. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 1038) bietet eine Reihe von einheimischen Pendants an: *něco je někomu lhostejné; něco někoho nezajímá; něco někoho nevzrušuje* und dann nur derbe Ausdrücke, die zur unserem Beispiel nicht taugen.

▪ **Kalter Krieg**

Sinnanalyse: Politik, durch die ständig die Gefahr einer militärischen Auseinandersetzung besteht (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 393)

▪ **studená válka**

„Mit Blick auf das Ende des Kalten Krieges und die Wiedervereinigung Deutschlands wird die Geschichte ihn sehr positiv einstufen“, wird er weiter zitiert.“ (Die Welt feiert Helmut Kohl, den Kanzler der Einheit, 1. 4. 2010)

Kommentar: ČERMÁK (1983, 364) liefert die Synonyme *politika z pozice síly; závody ve zbrojení; atomová diplomacie*.

▪ **vor der Kamera stehen**

Sinnanalyse: als Schauspieler bei Film oder Fernsehaufnahmen mitwirken (DUDEN, DEUTSCHES UNIVERSALWÖRTERBUCH 2006, 921)

▪ **stát před kamerou**

„Ich wollte früher Pilot werden und nicht vor einer Kamera stehen.“ (Hallo Deutschland, wir sind die Filmstars von morgen!, 4. 3. 2010)

Kommentar: Lediglich DUDEN, DEUTSCHES UNIVERSALWÖRTERBUCH (2006, 921) trägt diesen Phraseologismus innerhalb des Stichworts *Kamera* ein. Im Tschechischen ist das Lexem mit der äquivalenten Materialität auch vorhanden.

▪ **große Klappe**

Sinnanalyse: angeben, sich wichtig machen (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 414)

▪ **velká pusa**

„Franzi erklärte, warum solche Orte wichtig sind: „Ich war das Mädchen mit der großen Klappe und der Goldfisch, später aber auch mal nur die Zweite, von der alle enttäuscht waren. Ich hätte die Höhen nicht erreicht und die Tiefen nicht ertragen, hätte ich nicht so eine wunderbare Familie gehabt. Das verdient jedes Kind.“ (13.528.161 Euro! Deutschland zeigt sein Herz für Kinder, 13.12.2009)

Kommentar: In der Zitation kommt nur das adjektivisch-attributiv erweiterte Substantiv der phraseologischen Verbindung *eine große Klappe haben* (ugs.), z.B. *Er ist ein ganz netter Junge, wenn er nur nicht so eine große Klappe hätte* (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 414) vor. In ČERMÁK (1994c, 107) gibt es *velká huba – člověk, který mnoho a planě, často chvástavě mluví, okázale slibuje, ale málokdy plní své sliby, chvastoun*. Dieses Phraseolexem wurde als tschechisches Pendant gewählt, obwohl es eine Bezeichnung für eine Person ist, doch wir denken, es ist auch als Bezeichnung einer Eigenschaft verständlich. Statt *huba* wurde *pusa* verwendet wegen dem pejorativen Sem des Wortes *huba*, das dem Kontext nicht angemessen ist. Die tschechische Übersetzung ist damit immer noch äquivalent mit der deutschen Redewendung, da im Wörterbuch unter den Wiedergaben des Lexems *pusa* auch *die Klappe* zu finden ist.

▪ **j m d m . (n i c h t) i n d e n K r a m p a s s e n**

Sinnanalyse: zu j-s Plänen passen (HEŘMAN 2010, 1164)

▪ **(n e) h o d i t s e n ě k o m u d o k r á m u**

„Eigentlich könnte er guten Gewissens in Rente gehen und sich nicht länger der Frage stellen: „Und wann kommt das nächste Album?“ Doch dann hätte er sich festgelegt, und genau das passt Peter Gabriel gar nicht in den Kram.“ (Musik ist wie Kindermachen!, 4. 3. 2010)

Kommentar: DUDEN, REDEWENDUNGEN (2002, 441): *j-m (nicht) in den Kram passen* (ugs.) -

j-m (un)gelegen kommen: Dass dein Onkel auch noch zum Abendessen geblieben ist, hat mir überhaupt nicht in den Kram gepasst. Sowohl die tschechische als auch die deutsche Redewendung erscheinen oft in der kleinen Modifikation mit zusätzlichem

gar/überhaupt. Neutral könnte diese Redensart noch mit *hodit se někomu/ přijít někomu vhod* (HEŘMAN 2010, 1164) wiedergegeben werden.

▪ **j - m den Mund stopfen**

Sinnanalyse: j - n zum Schweigen bringen (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 526)

▪ **zacpat někomu pusu**

„Und so stopft Kesha den Boys auf ihre eigene Weise den Mund – mit Papier, einem Hot-Dog oder auch mal einer Perücke.“ (Ist das Keshas nächster Coup?, 4. 3. 2010)

Kommentar: Es kommt noch eine Variante von diesem Wortgruppenlexem vor: *j-m das Maul stopfen* (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 526). HEŘMAN (2010, 1419) gibt ähnliche Varianten an: *zacpat/zavřít někomu pusu/hubu*. Auf neutrale Weise wäre dieser Phraseologismus auch *někoho umlčet* zu übersetzen.

▪ **über's Parkett kurven**

Sinnanalyse: tanzen

▪ **kroužit po parketu**

„Der hübschere Hingucker des Abends aber war eine Frau: Bohlen's Freundin Carina. Mit der kurvte der DSDS-Juror über's Parkett.“ (Pop-Titan Dieter Bohlen beim Wiener Opernball!, 5. 3. 2010)

Kommentar: In Bezug auf die Semantik der Komponenten entsteht die Vorstellung, in der *j-d auf einem Parkett ziellos umherläuft*, was nicht den genauen Sinn genügend erfasst, infolgedessen sind die Wörter unseres Erachtens semantisch transformiert. Im Tschechischen existiert ein Volläquivalent.

▪ **scheu wie ein Reh**

Sinnanalyse: scheu; bescheiden; still sein

▪ **plachý jako srna**

„Wie gehen Sie mit Ihrem Ruhm um? „Es ist ein Hype. Ich bin nicht Bella, ich spiele sie.“ Sie steht neben mir und wirkt scheu wie ein Reh im Regen (1,68 cm). Ihre

Körpersprache ist aufsässig-lässig. Sie schüttelt ihre Arme, sie reibt ihre Hände. Ihre großen Augen blicken mich trotzig an, fragend, offen.“ (Arthur Cohn entdeckte „Twilight-Star“ Kristen Stewart, 16. 3. 2010)

Kommentar: Als nächste Synonyme werden in SCHEMANN (1991, 79) *seine Blöße bedecken* und *Lampenfieber haben* angeführt. Im Text kommt eine Erweiterung (*im Regen*) zum Vorschein, da SCHEMANN (1991, 79) nur die Form *scheu wie ein Reh (sein)* notiert. ČERMÁK (1983, 441) vermerkt im semantischen Register noch andere komparative Phraseologismen zum Bezugswort *scheu*: *být plachá jako gazela/laň/panna/panenka*.

▪ **es reicht**

Sinnanalyse: *es ist genug* (DUDEN, REDEWENDUNGEN 1992, 579)

▪ **to stačí**

„Die deutsche Pop-Band „Ich und Ich“ steht offenbar vor dem Aus! Sänger Adel Tawil (31) sagte der Zeitung „Mannheimer Morgen“: „Es reicht jetzt erstmal.“ (Aus für „Ich und Ich“? Tawil: „Es reicht jetzt erstmal“, 4. 3. 2010)

Kommentar: Eine andere Anwendung: *Nun reicht's aber bald! Was schreist du denn hier rum mitten in der Nacht?* (DUDEN, REDEWENDUNGEN 1992, 579). Beide Komponenten der Idiome (*es x to*; *reicht x stačí*) sind gleichwertig.

▪ **zur Sache kommen**

Sinnanalyse: *Geschlechtsverkehr haben* (HEŘMAN 2010, 1732)

▪ **jít na věc**

„Denn Kesha ist genervt – von all den Männern, die immer nur reden, anstatt endlich mal zur Sache zu kommen.“ (Ist das Keshas nächster Coup?, 4. 3. 2010)

Kommentar: Die Angabe mit der genauen Ausformung *zur Sache kommen – jít (rovnou) na věc* macht lediglich HEŘMAN (2010, 1732) – *Bei ihr dauerte es ewig, bis wir endlich mal zur Sache kamen*. DUDEN, REDEWENDUNGEN (2002, 636)

berücksichtigt nur (*hart, konzentriert/...*) zur Sache gehen – sich körperlich sehr einsetzen oder konzentriert an etwas, was man sich vorgenommen hat, herangehen (HEŘMAN 2010, 1732), dessen Semantik nicht so spezifisch ist. In HEŘMAN (2010, 1732) ist unter diesem Stichwort noch ein Semem zu finden: *auf den Kern der Tatsache zu sprechen kommen*. Ein umgangssprachliches Pendant ist *jít na to*.

▪ **sich ins Leben schmeißen**

Sinnanalyse: viel erleben wollen

▪ **vrhnout se do života**

„Erfolg: Ich will mich mit Herzblut und ohne Angst ins Leben schmeißen.“ (Hallo Deutschland, wir sind die Filmstars von morgen!, 4. 3. 2010)

Kommentar: Die Erläuterung des Verbs vermittelt das Bild: *wir werfen uns irgendwohin ins Leben*, das nicht ganz vorstellbar ist. *Schmeißen* muss hierbei eine verschobene Bedeutung haben, damit der oben umschriebene Sinn zu Stande kommen kann. Es geht um ein idiomatisches Phraseolexem. ČERMÁK (1994b, 290) dokumentiert mit ähnlicher Sinnanalyse das Idiom *vrhnout se do něčeho střemhlav – začít se něčemu věnovat intenzivně; začít něco spontánně, prudce*. Unsere genaue Wiedergabe vermerkt ČERMÁK nicht, sie ist aber geläufig: *Dřív jsem toužila rychle dostudovat a vrhnout se do života* (<http://www.zenaazivot.cz/clanky-2009-11/co-uz-mam-co-jeste-chci/220/>, 15. 4. 2010). Als deutsche Wiedergabe von *vrhnout se* ist auch *sich schmeißen* verwendbar.

▪ **etwas ist ein erster Schritt**

Sinnanalyse: der Anfang (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 682)

▪ **něco je první krok**

„Jetzt scheint das Paar keine Lust mehr auf das Versteckspiel zu haben, der gemeinsame Besuch im Rugby-Stadion ist ein erster Schritt in die Öffentlichkeit.“ (Prinz Harry & Chelsy sind wieder ein Paar!, 5. 3. 2010)

Kommentar: Eine eventuelle Variation ist noch *der erste Schritt/die ersten Schritte* (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 682) und zwar sowohl im Deutschen als auch

im Tschechischen první krok/první kroky/krůčky (ČERMÁK 1994c, 151). HEŘMAN (2010, 1867) gibt die im Artikel gebrauchte Variante an: *etwas ist (nur) ein erster Schritt – etwas ist nur der Beginn.*

▪ **j - m zur Seite stehen**

Sinnanalyse: j - m bereitstehen (HEŘMAN 2010, 1927)

▪ **stát někomu po boku**

„Freuen Sie sich auf einen guten Monat: Ab dem 18.03. stehen Ihnen Merkur und Mars tatkräftig zur Seite.“ (Monats-Horoskop für Widder (21.03. bis 20.04.), 25. 3. 2010)

Kommentar: Die Wendung geht an einen alten Rechtsbrauch zurück: Wer vor Gericht zugunsten eines Angeklagten sprechen wollte, musste sich dazu an dessen Seite stellen (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 700). Ein Beleg aus HEŘMAN (2010, 1927) *j - m (mit Rat und Tat) zur Seite stehen - In Doktor Franz Müller steht Ihnen ein Rechtsanwalt zur Seite, der sich im Steuerrecht sehr gut auskennt.* ČERMÁK (1994a, 58) notiert die Erweiterung des Komponentenbestandes ebenfalls auf der tschechischen Seite: *stát někomu (bok) po boku* und als sinnverwandte lexikalische Einheiten nennt er *pomáhat někomu, být někomu oporou*. Das Verzeichnis der tschechischen Wiedergaben des Lexems *Seite* beinhaltet auch *bok*.

▪ **auf Sicherheit setzen**

Sinnanalyse: j - d benimmt sich so, dass er nichts riskiert und lieber sich sein Geld behält als es zu investieren

▪ **vsadit na jistotu**

„Mit Merkur und Saturn ist nun in finanzieller Hinsicht Vorsicht geboten. Spontankäufe sollten Sie daher besser vermeiden und auch sonst verstärkt auf Sicherheit setzen. Legen Sie auch ein bisschen Geld auf die hohe Kante.“ (Monats-Horoskop für Krebs (22.06. bis 22.07.), 25. 3. 2010)

Kommentar: Die Schicht der Bezeichnung dieses Idioms vermittelt uns das Bild, dass *j - d bei einer Wette auf die Sicherheit das Geld setzt*. Die Deutung der Verknüpfung ist von allgemeinerer Art als das beschriebene Bild, daher wurde die Konstruktion als

idiomatisch betrachtet. *Zákazníci E.Onu (i dalších elektrárenských společnostech) mohou vsadit na jistotu či počkat, jak se ceny elektřiny na trhu budou vyvíjet a s jakou nabídkou přijdou společnosti v listopadu, kdy tradičně oznamují ceny elektřiny pro nadcházející rok* (<http://www.nazeleno.cz/energie/energetika/e-on-snizuje-cenu-elektriny-s-20-slevou-ale-radeji-nepocitejte.aspx>, 16. 4. 2010).

▪ **in Sicht**

Sinnanalyse: etwas ist absehbar (HEŘMAN 2010, 1940)

▪ **v dohledu**

„*Erst als die Ehe 2007 geschieden war, schien Besserung in Sicht.*“ (Steckt Whitney Houston wieder im Drogen-Sumpf?, 23. 2. 2010)

Kommentar: Im Ausschnitt aus dem Artikel befindet sich nur der substantivische Teil der phraseologischen Verbindung: *in Sicht sein/kommen - sichtbar sein, werden* (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 703). HEŘMAN (2010, 1940) gibt zur Wendung *j-d/etwas ist in Sicht* (die Variante mit *sein* ist in unserem Beispiel wahrscheinlicher) noch eine zusätzliche Bedeutung – *etwas zeichnet sich ab, etwas ist absehbar*, was zum Kontext besser passt. Sowohl der deutsche als auch der tschechische Phraseologismus haben zwei Komponenten, die äquivalent sind.

▪ **im wahrsten Sinne des Wortes**

Sinnanalyse: tatsächlich (HEŘMAN 2010, 1945)

▪ **v pravém slova smyslu**

„*Auch wenn Sie beruflich zurzeit noch nicht durchstarten können, bleiben Sie flexibel und offen für Neues! Das kann sich über kurz oder lang für Sie im wahrsten Sinne des Wortes auszahlen.*“ (Monats-Horoskop für Zwilling (21.05. bis 21.06.), 4. 4. 2010)

Kommentar: *Doslova; vysloveně/vyloženě* (HEŘMAN 2010, 1945) würden diese Stelle auch geeignet erfassen. ČERMÁK (1983, 315) gibt die Variante *ve vlastním slova smyslu* oder *ve vlastním smyslu slova* an. Von der ausgesuchten Wiedergabe gibt es auch die Variante *v pravém smyslu slova*, die jedoch nicht so geläufig ist (254 000 Treffer in www.google.cz), während die Variante mit der Voranstellung des attributiven Genitivs 481 000 Treffer verzeichnet hat.

▪ **an der Tagesordnung sein**

Sinnanalyse: ständig geschehen (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 755)

▪ **být na denním pořádku**

„*Harmonie ist in diesem Monat an der Tagesordnung.*“ (Monats-Horoskop für Skorpion (24.10. bis 22.11.), 4. 4. 2010)

Kommentar: Die Angabe in ČERMÁK (1994, 676) wird auch mit Synonymem versehen – *být někde denním hostem; není o to nouze.*

▪ **tief in die Tasche greifen müssen**

Sinnanalyse: viel zahlen müssen (HEŘMAN 2010, 2111; DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 758)

▪ **mušet sáhnout hluboko do kapsy**

„*Grund: Durch das Abklingen der Krise ziehen auch die Zinsen wieder an – wer sich dann Geld leihen möchte, muss tiefer in die Tasche greifen!*“ (Deutsche kaufen immer mehr auf Pump!, 26. 3. 2010)

Kommentar: DUDEN, REDEWENDUNGEN (2002, 758) verzeichnet die Variabilität (*tief*) in die Tasche greifen müssen/sollen – bezahlen müssen/sollen. In unserem wird die Redensart leicht modifiziert (*tiefer* statt *tief*). Nach HEŘMAN (2010, 2111) hat sich noch eine Erklärung der festen Wortgruppe stabilisiert: *freigiebig sein.*

▪ **etwas in der Tasche haben**

Sinnanalyse: etwas sicher haben (HEŘMAN 2010, 2111)

▪ **mít něco v kapse**

„*Das Paar habe gemeinsam beschlossen, sich zu trennen, bis sie ihren Jura-Abschluss in der Tasche und er sein Training bei der „Royal Air Force“ hinter sich gebracht hatte.*“ (Prinz Harry & Chelsy sind wieder ein Paar!, 5. 3. 2010)

Kommentar: Diese feste Wortgruppe ist auch mit dem zusätzlichen *schon* vorhanden - *etwas (schon) in der Tasche haben – etwas mit Sicherheit bekommen haben: Wenn wir in einer Mannschaft spielten, hatten wir den Sieg so gut wie in der Tasche* (DUDEN

REDEWENDUNGEN 2002, 758). *Mít (už) něco v suchu und mít (už) něco jistý* kämen auch als Übertragungen in Frage (HEŘMAN 2010, 2111).

▪ **„Roter Teppich“**

Sinnanalyse: so berühmt und geehrt sein, dass man bei verschiedenen bedeutsamen Veranstaltungen auf dem Roten Teppich schreiten darf

▪ **červený koberec**

„*BILD* wollte wissen: Was denkt ihr über eure Branche, von „Roter Teppich“ bis „Besetzungscouch“?“ (Hallo Deutschland, wir sind die Filmstars von morgen!, 4. 3. 2010)

Kommentar: Genau dieses Idiom nahm kein phraseologisches Wörterbuch auf, doch wir vertreten die Meinung, dass es im Korpus nicht fehlen darf, da es mit diesem Symbol im Grunde genommen *die Berühmtheit* gemeint wird und demnach ergibt sich die wendungsinterne Bedeutung nicht additiv aus den Sememen der einzelnen Konstituenten, was als Idiomatizität bezeichnet wird.

▪ **der Runde Tisch**

Sinnanalyse: Kreis von gleichberechtigten Verhandlungspartnern (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 771)

▪ **kulatý stůl**

„Die SED hat am 1. Dezember ihren Führungsanspruch aus der Verfassung gestrichen, Politbüro, Zentralkomitee, der Generalsekretär sind am 3. Dezember zurückgetreten. Der Zentrale Runde Tisch hat sich in Berlin konstituiert.“ (Ein Turm namens Kohl, 4. 4. 2010)

Kommentar: In DUDEN, REDEWENDUNGEN (2002, 771) wird die Variante mit dem Nullartikel *runder Tisch* vertreten.

▪ **nach vorn schauen**

Sinnanalyse: etwas hinter sich lassen; weiter funktionieren/gehen

▪ **hledět dopředu**

„Die Zahl der Arbeitslosen sinkt schneller als erwartet, der Dax steigt dieser Tage auf Vor-Krisen-Niveau. Deutschland schaut nach vorn, will die Krise endlich hinter sich lassen.“ (Frühling da – Wirtschaft blüht auf!, 31. 3. 2010)

Kommentar: Durch die Komponentenbedeutungen wird das Bild von jemandem vermittelt, der *in Blickrichtung schaut*. Die Schicht der phraseologischen und der wörtlichen Bedeutungen überschneiden sich also nicht und die Konstruktion wird als irregulär und idiomatisch definiert. Kein phraseologisches Lexikon verfügt über einen Eintrag mit diesem Idiom, doch es kommt auch die tschechische Version vor: *To vše však je už podle Milana Maleny za námi a je potřeba hledět dopředu*

(http://www.gov.cz/wps/portal/_s.155/7226/_s.155/10202?docid=1629, 16. 4. 2010).

▪ **frischer Wind**

Sinnanalyse: neuer Schwung (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 870)

▪ **čerstvý vítr**

„Beruf & Finanzen: Es wird Zeit, Altbewährtes einmal genau unter die Lupe zu nehmen und für ein bisschen frischen Wind zu sorgen. Also, werden Sie aktiv und zeigen Sie, was Sie können!“ (Monats-Horoskop für Skorpion (24.10. bis 22.11.), 4. 4. 2010)

Kommentar: ČERMÁK (1983, 372) ergänzt das Stichwort durch das gleichbedeutende *čerstvý vzduch*.

▪ **zu Wort kommen**

Sinnanalyse: die Möglichkeit haben, sich zu äußern (HEŘMAN 2010, 2394; DUDEN, REDEWEDUNGEN 2002, 883)

▪ **dostat se ke slovu**

„So widmet etwa das Nachrichtenmagazin „Stern“ dem CDU-Politiker eine 146-seitige Sonderausgabe unter dem Titel „Helmut Kohl – Der Kanzler der Einheit wird 80. Ein Leben für die Politik“. Darin kommen Wegbegleiter, Freunde und politische Gegner Kohls zu Wort und bei allen Unterschieden eint sie doch eines – der ungeheure Respekt vor dem Staatsmann und Menschen Helmut Kohl.“ (Die Welt feiert Helmut Kohl, den Kanzler der Einheit, 1. 4. 2010)

Kommentar: Neben der angegebenen Bedeutung wird in HEŘMAN (2010, 2394) noch eine – *an etwas beteiligt sein* vermerkt. Unseren Sinn könnten noch die Ausdrücke *moci se vyjádřit* und *moci vystoupit* darstellen.

▪ **in absehbarer Zeit**

Sinnanalyse: sehr bald (HEŘMAN, 2010, 2427)

▪ **v dohledné době**

„Adel werde in absehbarer Zeit ein Solo-Album veröffentlichen.“ (Aus für „Ich und Ich“? Tawil: „Es reicht jetzt erstmal“, 4. 3. 2010)

Kommentar: In HEŘMAN (2010, 2427) erscheint noch die Variante *auf absehbare Zeit*. Hierbei werden auch andere tschechische Pendanten dokumentiert: *v blízké/nejbližší době*. Als synonymische Wendungen wären z. B.: *in Kürze, in kurzer Zeit, in nächster Zeit, in nächster Zukunft* (SCHEMANN 1991, 6) zu nennen.

▪ **das Zepter übernehmen**

Sinnanalyse: die Leitung des Staates übernehmen

▪ **převzít žezlo**

„Kohl übernahm im Oktober 1982 das Zepter von Schmidt mittels eines konstruktiven Misstrauensvotums – Schmidt musste somit sein Amt vorzeitig aufgeben.“ (Die Welt feiert Helmut Kohl, den Kanzler der Einheit, 1. 4. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 2436) hat nur das Oppositionswort *das Zepter abgeben* – *předat žezlo/vládu/vedení; složit (svůj) úřad/(svou) funkci* in Betracht gezogen.

▪ **zusammen sein**

Sinnanalyse: mit j-m eine Beziehung haben (DUDEN, DEUTSCHES UNIVERSALWÖRTERBUCH 2006, 2000)

▪ **b ý t s p o l u**

Sie sind offiziell wieder zusammen, aber es war ein langer Prozess“, so ein Bekannter von Chelsy zur „Sunday Mail“. (Prinz Harry & Chelsy sind wieder ein Paar!, 5. 3. 2010)

Kommentar: Die Idiomatizität dieser Redensart ergibt sich aus der Tatsache, dass das Semem des Adverbs *zusammen – gemeinsam; miteinander* (DUDEN, DEUTSCHES UNIVERSALWÖRTERBUCH 2006, 2000) nicht restlos die Paraphrase erklärt und der Sinn vom Kontext abhängig ist. Die Verknüpfung könnten wir ebenfalls mit *chodit s někým; chodit spolu* mit keinerlei Abschattung übertragen.

▪ **s i c h e t w a s n i c h t z w e i m a l s a g e n l a s s e n**

Sinnanalyse: einer Aufforderung gerne sofort nachkommen (HEŘMAN 2010, 2472; DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 639)

▪ **n e n e c h a t s i n ě c o ř í k a t d v a k r á t**

„Mit einem Kredit kann man sich auch in Krisenzeiten mal richtig was gönnen. Das lassen sich die Deutschen offenbar nicht zweimal sagen: Die Kreditnachfrage stieg 2009 nämlich um satte 19 Prozent!“ (Deutsche kaufen immer mehr auf Pump!, 26. 3. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 2472) liefert noch die Entsprechungen: *nenechat se pobízet dvakrát; neřící ne*. Alle deutschen Komponenten werden auch außerhalb der phraseologischen Verbindung so übertragen.

Auswertung der ersten Gruppe:

42 Phraseologismen wurden als Volläquivalente beurteilt, was mehr als ein Drittel des ganzen Korpus ist. Bei dem Vergleich wurde von den sprachtypologischen Unterschieden abgesehen. So wurde z. B. das Paar *wenn es der Gesundheits- und Geisteszustand erlaubt - když to zdravotní a duševní stav dovolí* in die erste Gruppe

eingeorordnet, obwohl die tschechische feste Wortgruppe keinen Artikel beinhaltet und die Zusammensetzungen als Wortverbindungen (*Gesundheits- und Geisteszustand x zdravotní a duševní stav*) realisiert werden.

Der relativ große Anteil der vollständigen Äquivalente im Rahmen des Gesamtkorpus geht auf die gemeinsame historische Entwicklung und ethisch-moralische Vorstellung der Deutschen und Tschechen zurück. Die mitteleuropäischen Sprachen sind im sog. Donausprachbund verankert, bei dem sich im Verlauf der Geschichte gemeinsame Struktureigenschaften entwickelten, was sich ebenfalls auf dem Gebiet der Phraseologie bemerkbar macht.

7 Phraseologismen kamen in den Beispielsätzen in modifizierter Form zum Vorschein, z. B. *Erfolge feiern* (im Lexikon wurde lediglich *Triumphe feiern* gefunden) oder *scheu wie ein Reh im Regen* (im Wörterbuch tritt nur die Ausformung *scheu wie ein Reh* auf).

2.2.2 Inhaltliche Äquivalente bei materieller Teildifferenz

In dieser Gruppe sind solche Phraseologismen vertreten, deren Form lexikalische und/oder grammatische Unterschiede aufweist. Mindestens eine Einheit muss unterschiedlich und eine bedeutungstragende gleich sein, damit der deutsche Phraseologismus und sein tschechisches Pendant in diese Gruppe einzuteilen sind.

▪ **u n t e r a n d e r e m**

Sinnanalyse: außerdem (HEŘMAN 2010, 51)

▪ **m i m o j i n é**

„Adel werde in absehbarer Zeit ein Solo-Album veröffentlichen. Zurzeit sei aber alles nach wie vor auf „Ich und Ich“ ausgerichtet. Unter anderem stehe noch die große Deutschland-Tour an, die im April beginnt.“ (Aus für „Ich und Ich“? Tawil: „Es reicht jetzt erstmal“, 4. 3. 2010)

Kommentar: Ein anderer Beleg aus DUDEN (1992, 37): *Wir sprachen unter anderem auch über Politik*. Unter anderem könnten dieser Redensart auch *kromě jiného* und *mezi jiným* (HEŘMAN 2010, 51) entsprechen. Aufgrund der oben vermerkten tschechischen in der Präposition differierenden Wiedergabe wurden beide Phraseologismen in die zweite Gruppe eingeordnet.

▪ **(der warme) Aufwind**

Sinnanalyse: etwas entwickelt sich gut (HEŘMAN 2010, 126)

▪ **(čerstvý) vítr**

„Die Frühjahrsbelebung hat den Arbeitsmarkt erreicht“, sagte Frank-Jürgen Weise, Chef der Bundesanstalt für Arbeit (BA). Und der warme Aufwind hat offenbar auch die Börsen fest im Griff.“ (Frühling da – Wirtschaft blüht auf!, 31. 3. 2010)

Kommentar: Im Text kommt nur der substantivische Teil des Phraseologismus *Aufwind haben*; (neuen) *Aufwind* durch etwas bekommen/erhalten; *j-d* ist im *Aufwind*; *j-d* fühlt sich im *Aufwind* – *j-d* hat zunehmend Erfolg; *j-d* entwickelt sich gut: *někdo je na vzestupu*; *někdo má vítr v plachtách*, *někdo má konjukturu*; *někomu se dobře daří* (HEŘMAN 2010, 126) vor. Dazu kommt noch die Erweiterung des Substantivs durch *warm*, die wir ins Tschechische als *čerstvý* übertragen würden. Wir haben uns für die Wiedergabe mit dem Lexem *vítr* entschieden, da wir den Gesamtcharakter des Artikels erhalten wollten, der das Thema Frühling variiert. Werden nur die Belege im Text kontrastiert, aufgrund deren wir die Analyse bei anderen Idiomen durchführen, d. h. das Lexem *Aufwind* und *vítr* als Komponenten der Idiome *Aufwind haben* und *mít vítr v plachtách*, würde der Phraseologismus in die erste Gruppe fallen, was aber bestimmt eine falsche Entscheidung wäre, da nur ein Wort zur Kontrastierung wenig ist, daher vergleichen wir ausnahmsweise die kodifizierten festen Wortgruppe und reihen das Paar in die zweite Gruppe ein– die tschechische Redewendung umfasst das zusätzliche Attribut *v plachtách*.

▪ **außer sich sein**

Sinnanalyse: sich nicht zu fassen wissen (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 84)

▪ **být bez sebe**

„Enttäuschte Fans verlassen das Konzert in Brisbane, sind außer sich vor Wut!“ (Steckt Whitney Houston wieder im Drogen-Sumpf?, 23. 2. 2010)

Kommentar: Ein anderes Beispiel aus DUDEN, REDEWENDUNGEN (2002, 84): *Ich bin vor Freude ganz außer mir*. Die Anzahl der Komponenten ist gleich, in der tschechischen Variante kommt die andere Präposition vor. HEŘMAN (2010, 166) bietet auch andere Möglichkeiten an: *být z něčeho celej pryč/ mimo (sebe)/ celej vedle*. Lediglich *být bez sebe* ist möglich als ein hochtschechisches und in diesen Kontext einzubettendes Lexem zu beurteilen.

▪ **guter Dinge sein**

Sinnanalyse: gut aufgelegt sein (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 166)

▪ **být dobré mysli**

„Auch Kohl selbst ist offenbar bester Dinge, denn „es geht ihm gesundheitlich gut und er freut sich auf seinen Geburtstag“, so sein Büro.“ (Die Welt feiert Helmut Kohl, den Kanzler der Einheit, 1. 4. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 393) gestaltet das Stichwort in der Form *guter Dinge sein – být dobré/veselé mysli; být dobře naladěn; mít dobrou náladu*. Andere sinnverwandte Ausdrücke *být v dobrém rozpoložení; být v dobré/ve své míře* werden ČERMÁK (1994a, 466) entnommen. *Dinge* und *mysli* weisen eine lexikalische Differenz auf.

▪ **etwas in der Hand haben**

Sinnanalyse: etwas beherrschen können (HEŘMAN 2010, 855)

▪ **mít něco v rukou**

„Mundt: Die Ölkonzerne haben oft das ganze Geschäft in der Hand – von der Ölquelle bis zur Zapfsäule.“ (Jetzt schlägt das Kartellamt zu, 1. 4. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 855) gestaltet den Eintrag: *j-n etwas (fest/völlig) in der Hand haben/halten – ovládat něco (mít v moci)*. ČERMÁK (1994b, 54 f.): *mít něco/někoho ve (svých) rukou/rukách – mít nad něčím/někým moc*. Angesichts der Unterschiede spielt hierbei der grammatische Aspekt (*in der Hand x v rukou*) eine Rolle.

▪ **etwas hinter sich bringen**

Sinnanalyse: eine Arbeit/ Aufgabe erledigen (HEŘMAN 2010, 318)

▪ **mít něco za sebou**

„Das Paar habe gemeinsam beschlossen, sich zu trennen, bis sie ihren Jura-Abschluss in der Tasche und er sein Training bei der „Royal Air Force“ hinter sich gebracht hatte.“ (Prinz Harry & Chelsy sind wieder ein Paar!, 5. 3. 2010)

Kommentar: DUDEN, REDEWENDUNGEN (2002, 140) macht den Eintrag: *etwas hinter sich bringen* (ugs.) – mit etwas Schwierigem fertig werden, HEŘMAN (2010, 318) ergänzt noch eine Bedeutung: *eine Entfernung zurücklegen* und zugleich schlägt er tschechische Pendant *mít něco odbyto/vyřízeno* vor. In ČERMÁK (1994a, 445) entdecken wir noch andere auf dieser Stelle brauchbare: *absolvovat; mít něco z krku*. Der Bestandteil des tschechischen Idioms ist das Verb *mít*, des deutschen dahingegen *bringen*.

▪ **Ehrlich währt am längsten.**

Sinnanalyse: wenn man ehrlich ist, kann man am meisten erreichen (HEŘMAN 2010, 439)

▪ **S poctivostí nejdál dojdeš.**

„Ehrlich währt am längsten: Das sollten Sie sich jetzt zu Herzen nehmen. Erfinden Sie also keine großartigen Geschichten, nur weil Sie jemanden beeindrucken wollen.“ (Monats-Horoskop für Steinbock (22.12. bis 20.01.), 25. 3. 2010)

Kommentar: Das Beispiel aus (HEŘMAN 2010, 439): *Ehrlich währt am besten. Aber wer hat schon so viel Zeit* zeigt uns das Sprichwort in ironischer Brechung, wie es den Sprichwörtern heute oft zu begegnen ist. Das tschechische Substantiv hat als Wortbildungsgrundlage das Adjektiv *poctivý*, das mit *ehrllich* gleichwertig ist, demnach wird das Sprichwort der zweiten Gruppe angeschlossen, obwohl die restlichen Konstituenten nicht übereinstimmen.

▪ **mit den Ellbogen**

Sinnanalyse: sich rücksichtslos durchsetzen (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 190)

▪ **mít ostré lokty**

„Ehrgeiz: Es ist falsch, mit den Ellenbogen nach oben zu wollen.“ (Hallo Deutschland, wir sind die Filmstars von morgen!, 4. 3. 2010)

Kommentar: Die Schauspielerin, die gefragt wird, spielt mit der Konstruktion *mit den Ellbogen* auf das Paralexem *seine Ellbogen (ge)brauchen* – *In dieser Firma kann man nur etwas, wenn man seine Ellbogen gebraucht* (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 190)an. HEŘMAN (2010, 465) würde die Redewendung *die/seine Ellbogen zu (ge)brauchen* wissen auch mit *mít široké/dlouhé lokty; umět se ohánět lokty; jít tvrdě za svým cílem* oder *být bezohledný/výbojný* wiedergeben. In der tschechischen Entsprechung treten zusätzliche Konstituenten (*mít* und *ostré*) auf, in der deutschen im Gegensatz dazu die Präposition *mit*.

▪ **die FüÙe hochlegen**

Sinnanalyse: faul sein (HEŘMAN 2010, 643)

▪ **dát si nohy nahoru**

„Gesundheit & Fitness: Sie können jetzt ruhiger mal die FüÙe hochlegen. Sie haben genug um die Ohren, da müssen Sie sich nicht auch noch beim Sport verausgaben.“ (Monats-Horoskop für Schütze (23.11. bis 21.12.), 4. 4. 2010)

Kommentar: HEŘMANs (2010, 643) Angebot der tschechischen Entsprechungen lautet: *dál se nenamáhat; dát si/hodit nohy nahoru/na stůl; dát si pohov*. Auch außerhalb des Idioms wird dem Verb *legen* das tschechische Lexem *dát* zugeschrieben, trotzdem besteht ein winziger Unterschied im Reflexivpronomen *si*, das im deutschen Pendant nicht auftritt.

▪ **etwas geht seinen gewohnten Gang**

Sinnanalyse: etwas verläuft, wie man es gewohnt ist (HEŘMAN 2010, 653)

▪ **něco má svůj obvyklý průběh**

„Beruf & Finanzen: Es geht zurzeit alles seinen gewohnten Gang. Größere Highlights sind nicht unbedingt zu erwarten.“ (Monats-Horoskop für Stier (21.04. bis 20.05., 25. 3. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 653) vermerkt *etwas geht/nimmt seinen (gewohnten/normalen/üblichen) Gang – něco běží/jde svou cestou; něco probíhá normálně*. Gehen weist gegenüber *mít* eine lexikalische Differenz auf, die anderen Konstituenten werden auch außerhalb des Phraseologismus so übersetzt.

▪ **Geschichte schreiben**

Sinnanalyse: historisch bedeutsam sein (HEŘMAN 2010, 726)

▪ **zapsat se do dějin**

„Als Gründungsmitglied und erster Frontmann von Genesis zeigte er sich schrill verkleidet, als Solo-Künstler schrieb er mit „Sledgehammer“ (1986)

Musikvideogeschichte – der animierte Clip unter der Regie von Stephen R. Johnson ist einer der meistgespielten Clips auf MTV.“ (Musik ist wie Kindermachen!, 4. 3. 2010)

Kommentar: In diesem Fall handelt es sich um eine okkasionelle Modifikation des Phraseologismus *Geschichte machen – historisch bedeutsam werden: Damals ahnte er nicht, dass er eines Tages Geschichte machen würde* (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 274; HEŘMAN 2010, 726). Andere Vorschläge der tschechischen Wiedergabe: *vstoupit/vejít do dějin* (HEŘMAN 2010, 726). Mittels der Zusammensetzung wird das Substantiv (*Musikvideogeschichte*) erweitert. Im Tschechischen wird nur ähnliches Verb mit der differierenden Rektion gebraucht. *Geschichte* gehört im Deutschen zu Singularia Tantum, *dějiny* hingegen im Tschechischen zu Pluralia Tantum.

▪ **das andere Geschlecht**

Sinnanalyse: Männer oder Frauen

▪ **opačné pohlaví**

„Sie verstehen es, das andere Geschlecht mit Leichtigkeit um den kleinen Finger zu wickeln.“ (Monats-Horoskop für Widder (21.03. bis 20.04.), 25. 3. 2010)

Kommentar: Wie finden es gerechtfertigt diese Redensart als idiomatisch zu beurteilen, weil die Bedeutung nicht additiv aus den Sememen der Lexeme *ander...* und *Geschlecht* folgt. Ob es um *Männer* oder *Frauen* geht, stellen wir erst aus der Umgebung des Idioms im Text fest. DUDEN, UNIVERSALWÖRTERBUCH (2006, 681) berücksichtigt das Paralexem im Rahmen des Semems des Stichworts *Geschlecht - Gesamtheit der Lebewesen, die entweder männliches oder weibliches Geschlecht haben*. Die phraseologischen Wörterbücher nehmen nur *das schöne/zarte/schwache Geschlecht - Frauen* und *starke Geschlecht - Männer* (HEŘMAN 2010, 728) auf. Im Tschechischen wird die Konstituente *das andere* nicht äquivalent ausgedrückt (*opačně*).

▪ **j-d mit den vielen Gesichtern**

Sinnanalyse: j-d, der mehrere relativ gegensätzliche Rollen spielen kann

▪ **někdo mnoha tváří**

„*Kristen Stewart. Der schöne Star mit den vielen Gesichtern.*“ (Arthur Cohn entdeckte „*Twilight-Star*“ *Kristen Stewart*, 16. 3. 2010)

Kommentar: Das deutsche und das tschechische Phraseolexem entsprechen sich gegenseitig nicht, was den Komponentenbestand betrifft (der tschechische Phraseologismus bedient sich nicht mit der Präposition *mit (s)*). Die Entstehung der Wendung mag mit dem Phraseologismus *zwei Gesichter haben - zwei unterschiedliche, sich widersprechende Eigenschaften aufweisen* zusammenhängen, der jedoch rein negativ wirkt, während die gefundene Wendung die positive Bedeutung - *j-d schafft es, mehrere Rollen zu spielen und zwar sowohl im Leben als auch im Theater oder Film* - aufweist. Erwähnenswert wäre in diesem Zusammenhang eine ganze Reihe von festen Wortgruppen, die die Komponente *Gesicht als Miene* benutzen – *ein anderes Gesicht aufsetzen/machen; ein langes Gesicht machen, etwas steht j-m im Gesicht/ins Gesicht geschrieben usw.*

▪ **fürs Gesprächsstoff sorgen**

Sinnanalyse: j-d/etwas ist Gegenstand von öffentlichen Diskussionen (HEŘMAN 2010, 738)

▪ **obstarat téma k hovorů**

„Aber: Nicht nur der Pop-Titan sorgte am Abend in der Wiener Staatsoper für Gesprächsstoff.“ (Pop-Titan Dieter Bohlen beim Wiener Opernball!, 5. 3. 2010)

Kommentar: Den Sememen der Konstituenten nach können wir nachvollziehen, dass j-d sich bemüht hat ein Thema zum Gespräch zu erfinden, aber nicht das j-d selbst Gegenstand des Gesprächs ist. Die Bedeutung der Kombination von Wörtern sorgen und Gesprächsstoff ist hierbei gewissermaßen verändert. Von der Sinnanalyse her nähert sich diese phraseologische Verbindung dem Idiom im Gespräch sein – hovoří se/ mluví se o někom/ něčem (HEŘMAN 2010, 738). Der tschechische Phraseologismus bedient sich der Verknüpfung des nicht gleichwertigen Substantivs téma mit der Präposition k, während der deutsche der Zusammensetzung (Gesprächsstoff). Die Differenz wird also vom lexikalischen Aspekt verursacht.

▪ **guten Gewissens etwas tun (können)**

Sinnanalyse: ruhig, getrost; ohne Angst

▪ **s klidným svědomím něco (moci) udělat**

„Eigentlich könnte er guten Gewissens in Rente gehen und sich nicht länger der Frage stellen: „Und wann kommt das nächste Album?“ (Musik ist wie Kindermachen!, 4. 3. 2010)

Kommentar: Guten Gewissens etwas tun können– mit gutem Gewissen etwas tun können tritt nur in SCHEMANN (1991, 73) auf, obwohl unter dem Hyperonym unschuldig, was zu unserem Textzusammenhang nicht taugt. Der tschechische Phraseologismus s čistým/klidným svědomím (moci) něco udělat weist schon 2 Bedeutungen auf: unschuldig und ruhig, ohne Angst (ČERMÁK 1994c, 328). Die materielle Differenz geht aus der Präposition und dem unterschiedlichen Adjektiv hervor.

▪ **etwas in den Griff bekommen**

Sinnanalyse: etwas in seine Macht bekommen (HEŘMAN 2010, 788)

▪ **dostat něco pod kontrolu**

„*Mehrmals versuchte die Sängerin, ihre Probleme in den Griff zu bekommen, machte Entziehungskuren.*“ (Steckt Whitney Houston wieder im Drogen-Sumpf?, 23. 2. 2010)

Kommentar: In DUDEN, REDEWENDUNGEN (1992, 275) findet sich noch die Variante mit dem umgangssprachlichen *kriegen* vor. Zur Redewendung gehören 2 Sememe: *etwas meistern; lernen mit etwas gut umzugehen*. HEŘMAN (2010, 788) liefert noch ein Semem: *etwas in seine Macht bekommen*, das im Kontext als einzige Bedeutung angebracht ist. Die Pendants differieren in der Verbindung der Präposition und des Substantivs (*in den Griff x pod kontrolu*).

▪ **etwas im Griff haben**

Sinnanalyse: etwas unter Kontrolle haben (HEŘMAN 2010, 787; DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 296)

▪ **mít něco pod kontrolou**

„*Das Team hatte die Situation immer voll im Griff*“, sagte Annegret Wagner von RTL2 zu BILD.de.“ (Wie gefährlich sind die Gewalt-Attacken?, 16. 3. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 787) ordnet dem Stichwort drei Bedeutungen zu: 1. *etwas gut beherrschen* 2. *etwas schaffen* 3. *etwas unter Kontrolle haben*. Weiter könnte die einheimische Entsprechung *mít něco pevně v rukou* in Erwägung gezogen werden. Die entsprechenden Verknüpfungen des Substantivs und der Präposition (*im Griff x pod kontrolou*) heben sich ab.

▪ **zu Hause sein**

Sinnanalyse: irgendwo seine Heimat haben (HEŘMAN 2010, 891)

▪ **být doma**

„*Hollywood: Ich bin hier zu Hause!*“ (Hallo Deutschland, wir sind die Filmstars von morgen!, 4. 3. 2010)

Kommentar: *Zu Hause sein (für j-n)* berücksichtigt nur HEŘMAN (2010, 891). Er schreibt dieser Redensart zwei Sememe zu: *in seinem Haus/ in seiner Wohnung sein; irgendwo beheimatet sein: Er ist jetzt in München zu Hause, aber an seinem norddeutschen Akzent erkennt man immer noch, dass er nur Wahlmünchner ist*, das natürlich unseren Beleg besser erläutert, deswegen könnten wir noch die zweite Möglichkeit der Wiedergabe: *bydlet/žít někde*, die HEŘMAN anbietet, verwenden. Die adverbiale Bestimmung wird im Deutschen als Verknüpfung der Präposition und des Substantivs dargestellt, im Tschechischen hingegen nur mit einem Adverb.

▪ **das Herz berühren**

Sinnanalyse: *j-n emotional ansprechen* (HEŘMAN 2010, 934)

▪ **vzít někoho u srdce**

„Kino-Legende Arthur Cohn (6 Oscars) bei der US-Premiere seines Liebes-Roadmovies „Das gelbe Segel“. Lachen, Schluchzen, Applaus, Jubel! ... Der Patriarch und das Mädchen. 2 Generationen, 2 Welten, 1 Film, der das Herz berührt.“ (Arthur Cohn entdeckte „Twilight-Star“ Kristen Stewart, 16. 3. 2010)

Kommentar: Im Abschnitt ist ein Fall der Substitution zu beobachten, wo das Verb *berühren* das Zeitwort *rühren* des Idioms *j-s Herz rühren – Der Anblick der hungernden Kinder im Flüchtlingslager hat mein Herz gerührt* (HEŘMAN 2010, 934) ersetzt. In Hinsicht auf die Semantik der Verben haben sie zwar abweichende Bedeutungen (*berühren = anfassen; rühren = sich bewegen*), als Bestandteile dieser Redensart sind sie aber als Synonyme einzuschätzen. Als andere Wiedergabe käme auch *chytit někoho u srdce* (ČERMÁK 1994b, 122) in Frage. HEŘMAN (2010, 934) schlägt nur *dojmout někoho* vor. Wir wollten den bildlichen Charakter der Äußerung bewahren. Die einzige äquivalente Komponente ist *Herz x srdce*.

▪ **sein Herz für etwas/j-n zeigen**

Sinnanalyse: *mitfühlend und hilfsbereit sein* (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 350)

▪ **mít srdce s něčím/někým**

„Deutschland zeigt sein Herz für Kinder... Und Deutschland zeigte sein großes Herz: Bis gestern Abend wurden sagenhafte 13 528 161 Euro gespendet, von denen jeder Cent bei hilfsbedürftigen Kindern ankommt.“ (13.528.161 Euro! Deutschland zeigt sein Herz für Kinder, 13.12.2009)

Kommentar: Diese Redewendung wurde in keinem Wörterbuch gefunden. Es ist wahrscheinlich eine Modifikation der folgenden Phraseologismen: DUDEN, REDEWENDUNGEN (2002, 350): *ein Herz für j-n, für etwas haben (geh.)*, FRIEDERICH (1976, 208): *sein Herz für j-n oder etwas entdecken - auf einmal für j-n oder etwas Interesse, Mitleid zeigen*, RÖHRICH (1992, 704): *viel Herz haben, auch ein großes Herz haben - für die Sorgen anderer Menschen offen, hilfsbereit sein*. Der Paraphrase des Ausgangssprache nach wurde die formal teildifferierende feste Wendung *mít srdce s něčím/někým – mít s někým soucit* ausgesucht (ČERMÁK 1994b, 123).

▪ **mit Herzblut**

Sinnanalyse: mit großem Engagement (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 353)

▪ **s vervou**

„Erfolg: Ich will mich mit Herzblut und ohne Angst ins Leben schmeißen.“ (Hallo Deutschland, wir sind die Filmstars von morgen!, 4. 3. 2010)

Kommentar: DUDEN, REDEWENDUNGEN (2002, 353) gibt *mit (seinem) Herzblut* an. ČERMÁK (1994b, 254) *dělat něco s vervou – provádět něco s chutí, energicky*. Andere zulässige Entsprechung wäre auch *se zápalem*. Die Idiome differieren im Substantiv (*Herzblut x verva*).

▪ **etwas Hochprozentiges**

Sinnanalyse: Schnaps

▪ **něco ostřejšího**

„Doch die 20-jährige Jessica (Mutter von drei Kindern) hielt es ohne etwas Hochprozentiges nicht aus.“ (Wie gefährlich sind die Gewalt-Attacken?, 16. 3. 2010)

Kommentar: DUDEN, DEUTSCHES UNIVERSAL WÖRTERBUCH (2006, 837) erklärt *hochprozentig* als *einen hohen Prozentsatz von etwas enthaltend – eine hochprozentige Lösung*. Dies reicht aber nicht aus, um die Konstruktion *etwas Hochprozentiges* für regulär und nichtidiomatisch zu halten. Es liegt eine Spezialisierung vor. In der slawischen Sprache steht ein materiell teildifferierendes (*hochprozentiges x ostřejšího*) Idiom *něco ostřejšího* (<http://www.lisenskavinoteka.cz/modules.php?name=News&file=article&sid=33>, 16. 4. 2010) zur Verfügung.

▪ **die Höhen erreichen**

Sinnanalyse: den Gipfel von etwas (Ruhm, Leistungsfähigkeit) erreichen (HEŘMAN 2010, 972)

▪ **dosáhnout vrcholu**

„Schwimmstar Franziska van Almsick (31) stellte eines davon vor: das Malteser Familienzentrum im Berliner Problemstadtteil Neukölln. Dort bekommen Kinder ein warmes Essen, Hilfe bei den Hausaufgaben, können unbeschwert spielen. Franzi erklärte, warum solche Orte wichtig sind: „Ich war das Mädchen mit der großen Klappe und der Goldfisch, später aber auch mal nur die Zweite, von der alle enttäuscht waren. Ich hätte die Höhen nicht erreicht und die Tiefen nicht ertragen, hätte ich nicht so eine wunderbare Familie gehabt. Das verdient jedes Kind.“ (13.528.161 Euro! Deutschland zeigt sein Herz für Kinder, 13.12.2009)

Kommentar: *Die Höhen erreichen* steht von dem Sinn her dem Phraseologismus *auf der Höhe seiner Schaffenskraft stehen* (SCHEMANN 1991, 85) oder *auf der Höhe seines Ruhmes stehen/sein, auf dem Gipfel des Ruhms/seiner Macht/... stehen/angelangt sein* (SCHEMANN 1991, 146) sehr nahe. Diese Wendung deutet die Richtung *zur Höhe* oder *zum Gipfel* an. Die tschechische Wiedergabe weist Unterschiede auf der lexikalischen (*Höhen x vrchol*) und auf der struktur-syntaktischen Ebene (*vrchol* ist im Singular) auf.

▪ **es geht j-m an den Kragen**

Sinnanalyse: es geht j-m um seine Existenz (HEŘMAN 2010, 1161)

▪ **někomu jde o krk**

„Im letzten Video mischte Kesha einen Club auf, jetzt geht's den Jungs an den Kragen. Denn Kesha ist genervt – von all den Männern, die immer nur reden, anstatt endlich mal zur Sache zu kommen.“ (Ist das Keshas nächster Coup?, 4. 3. 2010)

Kommentar: DUDEN, REDEWENDUNGEN (2002, 440) führt *es geht j-n an den Kragen* (ugs.) – *j-d geht zugrunde* an. Andere Weisen der Wiedergabe: *někomu jde o existenci/vo kejhák* (HEŘMAN 2010, 1161). Ebenda wird noch eine Bedeutung hinzugefügt: *gegen j-n wird eingeschritten*. Die Idiome unterscheiden sich in der substantivischen Phrase.

▪ **zu kurz kommen**

Sinnanalyse: benachteiligt werden (HEŘMAN 2010, 1198; DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 454)

▪ **přijít zkrátka**

„Die Erholung sollte aber auch nicht zu kurz kommen.“ (Monats-Horoskop für Widder (21.03. bis 20.04.), 25. 3. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 1198) gibt ein längeres Verzeichnis der Erläuterungen dieses Idioms an als DUDEN, REDEWENDUNGEN (2002, 454). Außer *zu wenig berücksichtigt werden* und *benachteiligt werden* schreibt er noch über *Verlust erleiden* und *von der Natur stiefmütterlich bedacht werden*. Auf die Stelle würde nach HEŘMAN (2010, 1198) noch die Entsprechung *být ošizen* passen. ČERMÁK (1994a, 740) führt das Stichwort in der Form *přijít/vyjít zkrátka* an. In der tschechischen Version fehlt die Analogie des Partikels *zu* – *příliš*.

▪ **gut lachen haben**

Sinnanalyse: j-m geht es gut; j-d ist im Vorteil (HEŘMAN 2010, 1201)

▪ **někomu se to směje**

„Liebe Leser, wir zeigen 13 junge Menschen, die gut lachen haben: Es sind die Jungstars des deutschen Films – preisgekrönt und gefeiert!“ (Hallo Deutschland, wir sind die Filmstars von morgen!, 4. 3. 2010)

Kommentar: DUDEN, REDEWENDUNGEN(1992, 281) vermerkt noch die Variante *gut reden haben* mit der Erläuterung *nicht in j-s schwieriger Situation sein*, während DUDEN, REDEWENDUNGEN (2002, 455, 609) umfasst schon 2 Redensarten: *gut lachen haben – Grund haben, sich zu freuen* und *gut/leicht reden haben – sich nicht in derselben schwierigen Situation befinden wie eine andere Person und darum deren Problem verharmlosen*. Zur Deutung unserer Zitation eignet sich die Bedeutung der ersten in DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002 angeführten festen Wortverbindung. Darüber hinaus liefert HEŘMAN (2010, 1201) weitere Äquivalente: *někomu je hej; někdo se má*. Bei dem deutschen Pendant gibt es eine syntaktische Anomalie. Was den tschechischen Phraseologismus betrifft, liegt eine prädikative Konstruktion vor. Außerdem handelt es sich ebenso um eine ungewöhnliche syntaktische Konstruktion. Der deutsche Idiom umfasst zusätzliche Konstituenten: *gut* und *haben*. Dessen ungeachtet ordnen wir die Phraseolexeme in die zweite Gruppe wegen dem Aufkommen des Verbs *lachen x smát se*, das ein gemeinsames Element bildet.

▪ **in der Luft liegen**

Sinnanalyse: unmittelbar bevorstehen (HEŘMAN 2010, 1306; DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 493)

▪ **viset ve vzduchu**

„Ich habe das Empfinden, dass alles im Fluss ist, brodelt. Das Alte gibt es nicht mehr, oder nur noch als Fassade, das Neue liegt in der Luft; Zeit des Übergangs. Doch wohin?“ (Ein Turm namens Kohl, 4. 4. 2010)

Kommentar: Im Tschechischen kommt nur eine Variation vor: *viset/být ve vzduchu* (ČERMÁK 1994b, 312). Ebenda stehen auch andere Synonyme zur Verfügung: *být na obzoru/na spadnutí/v dohledu; klepat na dveře; nedat na sebe dlouho čekat*. Aus HEŘMAN (2010, 1306) erweitern wir noch die Liste noch um: *být na dosah ruky*;

chystat se; připravovat se; schylovat se k něčemu. Aufgrund der Differenz zwischen (*liegen x viset*) wurden die Phraseologismen in diese Gruppe eingereiht.

▪ **etwas von morgen**

Sinnanalyse: etwas von der Zukunft (HEŘMAN 2010, 1405)

▪ **něco zítřka**

„*Hallo Deutschland, wir sind die Filmstars von morgen!*“ (*Hallo Deutschland, wir sind die Filmstars von morgen!*, 4. 3. 2010)

Kommentar: Die Redewendung befindet sich nur in HEŘMAN (2010, 1405): *Das Problem ist nur, dass das nicht die Technologien von morgen sind.* Andere Vorschläge für die tschechische Entsprechung: *něco, co je perspektivní; něco budoucnosti.* Im Vergleich mit der tschechischen festen Wortgruppe geht es bei *morgen* um eine andere Wortart (*morgen*=Adverb, *zítřek*=Substantiv) und die Abweichung befindet sich auf der struktur-syntaktischen Ebene.

▪ **j-d hat etwas nicht nötig**

Sinnanalyse: j-d braucht etwas nicht

▪ **někdo nemá něco zapotřebí**

„*Erfinden Sie also keine großartigen Geschichten, nur weil Sie jemanden beeindrucken wollen. Das haben Sie gar nicht nötig!*“ (*Monats-Horoskop für Steinbock (22.12. bis 20.01.), 25. 3. 2010*)

Kommentar: Der Komponentenbestand kann durch *nämlich/wirklich* oder *gar*, wie es unserem Beleg der Fall ist, erweitert werden. Der tschechische Ausdruck *zapotřebí* zeigt gegenüber dem deutschen *nötig* eine grammatische Abweichung, es geht nämlich um ein Adverb, während *nötig* als Adjektiv klassifiziert wird.

▪ **j-m einen Strich durch die Rechnung machen**

Sinnanalyse: j-m ein Vorhaben unmöglich machen
(DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 741)

▪ **u d ě l a t n ě k o m u č á r u p ř e s r o z p o č e t**

„Doch einem erneuten Front-Einsatz machen jetzt Armee-Obere (vorerst) einen Strich durch die Rechnung.“ (Kein neuer Einsatz in Afghanistan, 4.3. 2010)

Kommentar: Es gibt diesen Phraseologismus noch mit einer kleinen Abweichung *j-m einen (dicken) Strich durch die Rechnung machen* (ugs.) – *Wir wollten am Wochenende ins Grüne fahren, aber das Wetter hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht* (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 741). *Překazit/ zhatit/zmařit něčí plány/záměry* (HEŘMAN 2010, 2067) wäre auch als tschechische Wiedergabe denkbar. Die Konstituente *Rechnung* übersetzt LINGEA LEXIKON 2002 mit *počítání, počty, výpočet, početní úkon* oder *odhad, výpočet*, was in Hinsicht auf das tschechische *rozpočet* nicht adäquat ist, infolgedessen gehören die Phraseologismen der zweiten Gruppe an.

▪ **j - m n i c h t s r e c h t m a c h e n k ö n n e n**

Sinnanalyse: etwas nicht zu j-s Zufriedenheit machen können (HEŘMAN 2010, 1649)

▪ **(n e m o c i) n e u d ě l a t n ě k o m u n ě c o / n i c v h o d**

„Mit der Romantik ist es zurzeit nicht weit her. Es gibt immer irgendetwas, das Sie stört, und Ihr Partner kann Ihnen kaum etwas recht machen.“ (Monats-Horoskop für Schütze (23.11. bis 21.12.), 4. 4. 2010)

Kommentar: Im Text erscheint eine kleine Abweichung im Vergleich mit der im Wörterbuch kodifizierten Ausformung (*kaum etwas* statt *nichts*). Nicht phraseologische Übersetzungen wären: *nezavděčit se někomu (nikdy) něčím/ničím; nevyhovět (nikdy) někomu něčím/ničím* (HEŘMAN 2010, 1649). Bei der Suche nach Unterschieden ist der grammatische Aspekt von Belang – *vhod* klassifiziert man als Adverb, *recht* zählt zu Adjektiven.

▪ **i m R ü c k e n**

Sinnanalyse: mit j-s Unterstützung

▪ **z a z á d y**

„Mit einem großen Orchester im Rücken nahm Peter Gabriel seine persönlichen Lieblings-Songs neu auf.“ (Musik ist wie Kindermachen!, 4. 3. 2010)

Kommentar: Im Beleg wurde nur die Präpositionalgruppe des Idioms *j-n/etwas im Rücken haben – sich auf j-n/ etwas stützen können*: *Er hat einflussreiche Leute im Rücken* (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 592) gefunden. HEŘMAN (2010, 1706) schlägt die Entsprechungen: *moci se o někoho/něco opřít, mít někoho/něco za sebou, moci počítat s něčí podporou*. Die von uns ausgesuchte Variante ist auch üblich: *Ivo Kahánek: Hrá s orchestrem za zády je pro klaviristu vždycky svátek* (<http://www.koprivnice.cz/index.php?tema=ivo-kahanek:-hrat-s-orchestrem-za-zady-je-pro-klaviristu-vzdycky-svatek&id=kopnoviny&clanek=1964&idm=m>, 15. 4. 2010). Es kommt hierbei nur ein Unterschied in der Präposition vor.

▪ **j - m den Rücken stärken**

Sinnanalyse: *j - m Mut machen* (HEŘMAN 2010, 1705; DUDEN, REDEWEDUNGEN 2002, 627)

▪ **mít někoho za zády**

„*Beruf & Finanzen: Merkur und Mars stärken Ihnen den Rücken. Hindernisse sind nicht zu erwarten und so können Sie viel erreichen. Saturn warnt allerdings vor allzu großen Projekten.*“ (Monats-Horoskop für Waage (24.09. bis 23.10.), 25. 3. 2010)

Kommentar: DUDEN, REDEWEDUNGEN (2002, 627): *j-m den Rücken/das Kreuz stärken/steifen – j-n moralisch unterstützen*. Aus ČERMÁK (1994b, 327) wurde aufgrund der Sinnanalyse das Idiom *mít někoho za zády/sebou* ausgesucht. HEŘMAN (2010, 1705) würde es bloß mit *podpořit/podporovat/podržet někoho* wiedergeben. Die Form des einheimischen Phraseologismus stimmt dank dem Substantiv *Rücken x záda* teilweise überein.

▪ **Schluss machen**

Sinnanalyse: *eine Bindung endgültig lösen* (HEŘMAN 2010, 1837)

▪ **skončit to**

„Ein Telefonat mit ihrem Freund hatte Kiki aus der Fassung gebracht. Sie machte Schluss und drohte mit Selbstmord.“ (Wie gefährlich sind die Gewalt-Attacken?, 16. 3. 2010)

Kommentar: DUDEN, REDEWENDUNGEN (2002, 669): (mit j-m) *Schluss machen* (ugs.) – eine Liebesbeziehung, eine Freundschaft (mit j-m) beenden: *Ich weiß eins, dass ich nie mit dir Schluss machen werde, weil ich dich liebe. Dát někomu kopačky* oder *rozejít se s někým* könnten in diesem Ausschnitt auch durchgesetzt werden (HEŘMAN 2010, 1837). Ein festes Element des tschechischen Idioms ist das Demonstrativpronomen *to*.

▪ **j - n in Schrecken versetzen**

Sinnanalyse: j - n heftig erschrecken (HEŘMAN 2010, 1865)

▪ **nahánět někomu hrůzu**

„Verdrängte Schuldenkrise: Das, was die Wirtschaft in den vergangenen Wochen noch in Angst und Schrecken versetzte, ist heute offenbar vergessen.“ (Frühling da – Wirtschaft blüht auf!, 31. 3. 2010)

Kommentar: Die verbale Komponente des Idioms ist variabel: *j-n in Schrecken versetzen/setzen* – *někoho vyděsit/vylekat; pouštět na někoho hrůzu* (HEŘMAN 2010, 1865). Wir haben HEŘMANs Wink, wie die Redensart zu übersetzen, nicht genutzt und haben ein anderes Äquivalent gewählt, in dem das Verb auch variiert: *nahnat někomu/vzbudit/vyvolat v někom hrůzu* (ČERMÁK 1994a, 255). Darüber hinaus wird die Wendung im Beleg durch ein sinnverwandtes Wort *Angst* erweitert. Der Autor des Artikels wollte mutmaßlich die Wirkung des Satzes verstärken. *Versetzen j-n in etwas* zeigt gegenüber *nahánět někomu* eine lexikalische Differenz, die mit sich auch grammatische Abweichungen bringt (*j-n x někomu; in Schrecken x hrůzu*).

▪ **sich aus dem Staub machen**

Sinnanalyse: sich rasch entfernen (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 726)

▪ **být v prachu**

„Der luxemburgische Ministerpräsident Jean-Claude Juncker (55) hob als einen von Kohls Hauptcharakterzügen dessen „Sinn für Freundschaft und Treue im Umgang mit anderen“ hervor. Auf ihn sei immer Verlass gewesen. Er stand auch dann noch, wenn andere sich längst aus dem Staub gemacht hatten.“ (Die Welt feiert Helmut Kohl, den Kanzler der Einheit, 1. 4. 2010)

Kommentar: Diese Wendung bezog sich ursprünglich wohl auf den Staub, der in einem Schlachtgetümmel aufgewirbelt wird und der einem eine unauffällige Flucht ermöglicht (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 726). HEŘMAN (2010, 2014) dokumentiert *sich aus dem Staub(e) machen – prásknout do bot; vzít do zaječích; upláchnout, vypářit se; utéci; zmizet; ztratit se; vytratit se*. ČERMÁK (1994b, 185) bringt die Information über die *Variationen být v tahu/čudu/prachu* und über die sinnverwandten Lexeme *zmizet v nenávratnu/beze stopy/jako dým; není po tom/po něm ani památky/stopy*. Die einzige entsprechende Komponente ist das Substantiv Staub (prach).

▪ **die Tiefen ertragen**

Sinnanalyse: mit Misserfolgen klarkommen

▪ **ustát pád**

„Schwimmstar Franziska van Almsick (31) stellte eines davon vor: das Malteser Familienzentrum im Berliner Problemstadtteil Neukölln. Dort bekommen Kinder ein warmes Essen, Hilfe bei den Hausaufgaben, können unbeschwert spielen. Franziska erklärte, warum solche Orte wichtig sind: „Ich war das Mädchen mit der großen Klappe und der Goldfisch, später aber auch mal nur die Zweite, von der alle enttäuscht waren. Ich hätte die Höhen nicht erreicht und die Tiefen nicht ertragen, hätte ich nicht so eine wunderbare Familie gehabt. Das verdient jedes Kind.“ (13.528.161 Euro! Deutschland zeigt sein Herz für Kinder, 13.12.2009)

Kommentar: Kein phraseologisches Wörterbuch enthält diese Redensart. Wir haben uns für die phraseologische Übersetzung *ustát pád* entschieden, weil es sich zusammen mit der phraseologischen Verbindung *die Höhen erreichen* um einen kreativ-innovativen Gebrauch, um die sog. Häufung, handelt. Im solchen Fall wird ein Phraseologismus

bevorzugt. Die Autorin spielt mutmaßlich auf den Phraseologismus *alle Höhen und Tiefen/ (Tiefen und Höhen) des Lebens kennen/durchgemacht haben/...* (SCHEMANN 1991, 96) an. Im Tschechischen wollten wir auch den Zusammenhang zwischen *Höhen* und *Tiefen* bewahren, aus diesem Grund wurden die festen Wortgruppen *dosáhnout vrcholu a ustát pád (vrchol x pád z něj)* ausgesucht. Der Komponentenbestand unterscheidet sich im Lexem *pád*.

▪ **j-n auf Touren bringen**

Sinnanalyse: j-n in Stimmung bringen (HEŘMAN 2010, 2164)

▪ **dostat někoho do varu**

Denn was einen feurigen Widder auf Touren bringt, kann für einen sanften Fisch schlichtweg zum Gähnen sein. (Erotik-Horoskop, 4. 4. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 2164) hat festgestellt, das die feste Wortgruppe in den Texten zwei Bedeutungen gewinnt: *j- in Schwung bringen* und *j-n wütend machen – Peters freche Antwort brachte mich mächtig auf Touren*. Unsere Deutung repräsentiert noch *někoho rozparádit*. Angenommen, zu den tschechischen Entsprechungen des Verbs *bringen* auch *dostat* gehört, stimmen dagegen die Kombinationen der Substantive und Präpositionen (*auf Touren x do varu*) nicht überein.

▪ **sein Traum ist ausgeträumt**

Sinnanalyse: der Wunsch wurde nicht erfüllt (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 781)

▪ **sen je tentam**

„Für Prinz Harry (25) scheint sein Soldaten-Traum von einem erneuten Afghanistan-Einsatz erst einmal ausgeträumt zu sein.“ (Kein neuer Einsatz in Afghanistan, 4.3. 2010)

Kommentar: HEŘMAN führt die Varianten *aus (ist) der Traum!* und *der Traum ist aus/vorbei!* an und stellt folgende einheimische Ausdrücke: *sen se rozplynul! (už) skončil; (je) konec krásným snům!; nic z toho není/ nic (už) z toho nebude!* zur Verfügung. Im zitierten Abschnitt wird das Substantiv durch das Attribut (*sein + von*

einem erneutem Afghanistan-Einsatz) erweitert. Die Entsprechungen heben sich voneinander durch das Prädikativum (*ausgeträumt x tentam*) ab.

▪ **auf einer Wellenlänge liegen**

Sinnanalyse: j-d versteht sich mit j-m sehr gut (HEŘMAN 2010, 2338)

▪ **být naladěn na stejnou vlnovou délku**

„Sie liegen mit Ihrem Partner auf einer Wellenlänge und verstehen sich prima.“

(*Monats-Horoskop für Krebs (22.06. bis 22.07.)*, 25. 3. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 2338) trägt das Stichwort in der Form j-d

funkt/denkt/liegt auf gleicher/ der gleichen Wellenlänge; j-d hat mit j-m die gleiche Wellenlänge; j-d liegt mit j-m auf einer Wellenlänge ein. Er ordnet folgende

Übertragungen zu: *někdo je naladěn na stejnou vlnu jako někdo jiný, někdo je naladěn s někým jiným na stejnou vlnu.* Wir haben die Wiedergabe mit der der Verknüpfung

vlnová délka gewählt, da sie auch vorkommt: *Muzikanti musí bejt naladěni na stejnou*

vlnovou délku, na jednu výseč muziky (<http://www.music-store.cz/testy3.asp?ID=64>, 16.

4. 2010). Das tschechische Äquivalent bedient sich des unterschiedlichen Verbs (*naladit x liegen*). Der Komponentenbestand des einheimischen Paralexems umfasst ein Adjektiv (*stejný*), während des deutschen ein Numerale (*eine*).

▪ **j-m in die Wiege gelegt worden sein**

Sinnanalyse: j-m von Geburt an gegeben sein (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 868)

▪ **dát někomu něco do vínku**

Sie möchten wissen, welche Mondeigenschaften Ihnen bei Ihrer Geburt in die Wiege gelegt wurden? (Mond-Rechner, 4. 4. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 2359) erwähnt noch das tschechischen Pendant *někomu je něco dáno*. Das tschechische Wort *vínek* geht auf die Decke zurück, in die ein

Geschenk für das Kind eingewickelt wurde (ČERMÁK 1994b, 267). Die

Phraseologismen sind demnach in diesem Lexem unterschiedlich.

▪ **kein Wunder**

Sinnanalyse: nicht verwunderlich (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 884)

▪ **není divu**

„Sie haben eine Menge Power. Kein Wunder, dass Sie nun so richtig loslegen möchten. Mars warnt allerdings vor zu viel Euphorie und unausgegorenen Plänen.“ (Monats-Horoskop für Jungfrau (24.08. bis 23.09.), 4. 4. 2010)

Kommentar: DUDEN, REDEWENDUNGEN (2002, 884) hat zum Stichwort *ein/kein Wunder (sein)* das Beispiel *Wenn einem derartige Schwierigkeiten gemacht werden, ist es kein Wunder, wenn wir bald pleite sind!* beigefügt. In der slawischen Sprache gibt es noch die Variante *žádný div*, die allerdings nicht so gebräuchlich ist (41 400 Treffer in www.google.cz) wie die benutzte Wiedergabe (217 000 Treffer). Der deutsche Phraseologismus bedient sich der Kombination eines Negationspronomens (*kein*) und eines Substantivs (*Wunder*), der tschechische im Gegensatz dazu der Konstruktion, die aus einem negierten Verb (*není*) und dessen Genitivobjekt (*divu*) besteht.

▪ **etwas in vollen Zügen genießen**

Sinnanalyse: etwas ausgiebig genießen (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 905)

▪ **užívat něco plnými doušky**

„Sie liegen mit Ihrem Partner auf einer Wellenlänge und verstehen sich prima. Mit Ihrer guten Laune sorgen Sie zusätzlich für beste Stimmung ... Genießen Sie diese schöne Phase in vollen Zügen!“ (Monats-Horoskop für Krebs (22.06. bis 22.07.), 25. 3. 2010)

Kommentar: ČERMÁK (1994a, 161) nennt unter anderem auch die Synonyme *vychutnávat něco až do dna; užít si něčeho do sytosti*. Den Unterschied sehen wir in der Präposition – der deutsche Phraseologismus gebraucht *in*, der tschechische dagegen keine.

▪ **auf etwas zurückblicken**

Sinnanalyse: etwas, was Anerkennung verdient, erlebt haben (DUDEN, DEUTSCHES UNIVERSALWÖRTERBUCH 2006, 1996)

▪ **(moci) se ohlédnout za něčím**

„Der Alt-Rocker ist gerade 60 geworden und blickt auf einen bunten Werdegang zurück. Als Gründungsmitglied und erster Frontmann von Genesis zeigte er sich schrill verkleidet, als Solo-Künstler schrieb er mit „Sledgehammer“ (1986)

Musikvideogeschichte – der animierte Clip unter der Regie von Stephen R. Johnson ist einer der meistgespielten Clips auf MTV. Er setzt sich für humanitäre Belange und Weltmusik ein, mischt in der Politik mit, hat zwei erwachsene Töchter (Melanie, 33 und Anna, 35).“ (Musik ist wie Kindermachen!, 4. 3. 2010)

Kommentar: Kein phraseologisches Wörterbuch enthält diese feste Wortgruppe. Sie tritt jedoch in DUDEN, DEUTSCHES UNIVERSALWÖRTERBUCH (2006, 1996) auf und wird unter dem Semem *sich Vergangenes, früher erlebtes noch einmal vergegenwärtigen* als eine idiomatische Wendung *auf etwas zurückblicken (können)* notiert. Die Differenz zwischen beiden Paralexemen ergibt sich aus der unterschiedlichen Rektion des tschechischen Verbs.

Auswertung der zweiten Gruppe:

Die zweite Gruppe - inhaltliche Äquivalente bei materieller Teildifferenz - beinhaltet 44 Phraseologismen.

Bei der Suche nach Unterschieden war in 31 Fällen der lexikalische Aspekt von Belang, z. B. *sein Traum ist ausgeträumt* - *sen je tentam* oder *j-m einen Strich durch die Rechnung machen* - *udělat někomu čáru přes rozpočet*, bei 9 formal teildifferierenden Phraseologismen hat der struktur-syntaktische Aspekt eine Rolle gespielt, z. B. *auf etwas zurückblicken* - *(moci) se ohlédnout za něčím*, *etwas in der Hand haben* - *mít něco v rukou*, bei 4 phraseologischen Paaren lag die Ursache der materiellen Differenz sowohl auf der syntaktischen als auch auf der struktur-syntaktischen Ebene, z. B. *Geschichte schreiben* - *zapsat se do dějin*, *die Höhen erreichen* - *dosáhnout vrcholu*.

6 Phraseologismen wurden im Text auf irgendeine Weise modifiziert, z. B. *Musikvideogeschichte schreiben oder sein Herz für j-n zeigen.*

2.2.3 Inhaltliche Äquivalente bei gänzlicher materieller Differenz

Der deutschen Redensart entspricht eine tschechische, die aufgrund des lexikalischen und struktur-semantischen Kriteriums völlig unterschiedlich ist.

▪ **es mit j-m/etwas aufnehmen (können)**

Sinnanalyse: ebenbürtig sein (HEŘMAN 2010, 122)

▪ **moci se s někým měřit**

„Im wahren Leben ist Kesha Single, denn: „Da muss erst mal ein echt starker Typ kommen, um es mit einem erfolgreichen und vorlauten Mädels wie mir aufnehmen zu können.“ (Ist das Keshas nächster Coup?, 4. 3. 2010)

Kommentar: Zum Eintrag in DUDEN, REDEWENDUNGEN (2002, 60) gehört auch Beleg: *In puncto Schlagfertigkeit konnte sie es mit jedem aufnehmen.* Andere Möglichkeiten der Übersetzung wären: *stačit na někoho/něco; (mocht/dokázat) se vyrovnat někomu/něčemu; mít na to* (HEŘMAN 2010, 122). Das deutsche Idiom enthält im Vergleich mit dem einheimischen das konstante neutrale Personalpronomen *es*. Die Verben entsprechen sich nicht.

▪ **j-n aus der Bahn werfen**

Sinnanalyse: j-n bei einer Tätigkeit verwirren (HEŘMAN 2010, 179)

▪ **vyvést někoho z rovnováhy**

„So energiegeladen, wie Sie zurzeit sind, kann Sie kaum etwas aus der Bahn werfen. Ganz im Gegenteil! Sie lieben es, sich so richtig auszutoben - egal ob beim Sport oder auch mit dem Partner auf der Tanzfläche.“ (Monats-Horoskop für Waage (24.09. bis 23.10.), 25. 3. 2010)

Kommentar: In dieser Redensart lässt sich das Verb gegen *schleudern* oder *bringen* austauschen. Der Umgebung im Text nach ist die feste Wortgruppe auf dreierlei Weise zu interpretieren: 1. *j-n aus seinem gewohnten Lebensgang reißen* 2. *j-n bei einer*

Tätigkeit verwirren 3. j-n von einem Vorhaben abbringen. Die Erläuterung des Satzes könnten noch *vykolejit/rozhodit/rozházet někoho; vyvést někoho z míry* passend ausdrücken (HEŘMAN 2010, 179). Die Äquivalente sind von völlig abweichender Materie.

▪ **am Ball bleiben**

Sinnanalyse: eine Sache weiter verfolgen (HEŘMAN 2010, 183)

▪ **jít si za svým**

„Trotz kleinerer Unstimmigkeiten können Sie beruflich aber so manch gutes Ergebnis erzielen. Sie müssen einfach nur am Ball bleiben!“ (Monats-Horoskop für Stier (21.04. bis 20.05.), 25. 3. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 183) verzeichnet 3 Erklärungen dieses

Wortgruppenlexem: *1. nicht aufgeben 2. Die Entwicklung verfolgen 3. Im Ballbesitz bleiben (Sport).* Den Sinn unserer Stelle repräsentieren noch *nepolevit; vydržet u něčeho; pokračovat v něčem/dál něco sledovat; jít (tvrdě) za svou věcí/za svým cílem/za něčím.* Die sprachlichen Bilder differieren erheblich.

▪ **es ist alles im grünen Bereich**

Sinnanalyse: es ist alles in Ordnung/unter Kontrolle (HEŘMAN 2010, 225)

▪ **vše je v pořádku**

„Sie können mehr erreichen als andere und so hat die Konkurrenz kaum eine Chance. Auch finanziell ist alles im grünen Bereich.“ (Monats-Horoskop für Widder (21.03. bis 20.04.), 25. 3. 2010)

Kommentar: Diese Redensart geht auf die Anzeige von Kontroll- oder Regelautomaten zurück, die mit roten Feldern den Gefahrenbereich, mit grünen Feldern den normalen Arbeitsbereich markieren (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 299). In ČERMÁK (1994a, 676) wird ins Stichwort auch die Angabe über eine verstärkende *Variation být v (nejlepším) pořádku* einbezogen. HEŘMAN (2010, 225) liefert die Übersetzungen

všechno je v tolerenci/normální/pod kontrolou/v normálu/oukej. Aus ČERMÁK (1994a, 676) schöpfen wir noch *vše je jako víno/klape.* Der deutsche Phraseologismus verwendet die Verknüpfung des Adjektivs und Substantivs (*im grünen Bereich*), der tschechische im Gegenteil das bloße und dazu nicht gleichwertige Substantiv (*v pořádku*), demnach sind keine bedeutungstragenden Konstituenten gleich und das Paar fällt in die dritte Gruppe.

▪ **kleinere Brötchen backen**

Sinnanalyse: seine Ansprüche zurücknehmen müssen (HEŘMAN 2010, 323)

▪ **nebrat si velká sousta**

„Merkur und Mars stärken Ihnen den Rücken. Hindernisse sind nicht zu erwarten und so können Sie viel erreichen. Saturn warnt allerdings vor allzu großen Projekten.

Backen Sie lieber kleinere Brötchen, dann haben Sie auch mehr Zeit für Ihre Familie und Freunde.“ (Monats-Horoskop für Waage (24.09. bis 23.10.), 25. 3. 2010)

Kommentar: *Kleine/kleinere Brötchen backen (müssen)* kann im Text auch den Sinn *sich bescheiden (müssen)* (HEŘMAN 2010, 323; DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002; 141) gewinnen. Wir haben uns entschieden als Wiedergabe *nebrat si tak velká sousta* zu verwenden, obwohl HEŘMAN (2010, 323) lediglich *couvat/couvnout;*

zkrotnout; slevit; ustoupit vorschlägt. *Nebrat si tak velká sousta* ist doch in

verschiedenen Äußerungen durchaus üblich: *Pro příště je dobré myslet na možné obtíže*

předem, nebrat si ze začátku velká sousta, a když víte, že jste přes zimu opravdu

zahálely, naordinovat si výživnou kúru pro svaly, klouby i kosti

([http://www.prozeny.cz/magazin/zdravi-a-zivotni-styl/nase-zdravi/13144-boli-vas-](http://www.prozeny.cz/magazin/zdravi-a-zivotni-styl/nase-zdravi/13144-boli-vas-kazdy-pohyb-zname-reseni)

[kazdy-pohyb-zname-reseni](http://www.prozeny.cz/magazin/zdravi-a-zivotni-styl/nase-zdravi/13144-boli-vas-kazdy-pohyb-zname-reseni), 16. 4. 2010). Die Schichten der wörtlichen Bedeutungen des Paares entsprechen sich nicht.

▪ **j-n aus der Fassung bringen**

Sinnanalyse: j-n zornig machen (HEŘMAN 2010, 528)

▪ **(z)pěnit někomu krev**

„Ein Telefonat mit ihrem Freund hatte Kiki aus der Fassung gebracht. Sie machte Schluss und drohte mit Selbstmord. Außer Rand und Band ging sie auf alles und jeden los, wuchtete sogar ihre Möbel vor die Zimmertür.“ (Wie gefährlich sind die Gewalt-Attacken?, 16. 3. 2010)

Kommentar: Der Beleg zeigt erste der zwei möglichen Applikationen dieses Phraseologismus – *j-n reizen*. Die zweite etwaige Anwendung von *j-n aus der Fassung bringen* ist *so großes Erstaunen/Entsetzen verursachen, dass j-d (fast) nicht mehr weiß, was er sagen/tun soll: Die Zwischenrufe der Zuhörer haben den Redner aus der Fassung gebracht*. Zur Beschreibung der ersten Bedeutung ist im Tschechischen eine Reihe von Idiomen vorhanden, z.B. *vyvést/přivést/vyvádět/přivádět někoho z míry; hnout/pohnout někomu žlučí, rozžhavit někoho do běla, přivést někoho do varu* (HEŘMAN 2010, 528; ČERMÁK 1994a, 365, 431, 369). Wir haben den figürlicheren Ausdruck, als es im Deutschen der Fall ist, ausgewählt, weil er besser die kommenden Ereignisse beschreibt.

▪ **im Fluss sein**

Sinnanalyse: etwas ist in Bewegung (HEŘMAN 2010, 595)

▪ **být v pohybu**

„Ich habe das Empfinden, dass alles im Fluss ist, brodeln. Das Alte gibt es nicht mehr, oder nur noch als Fassade, das Neue liegt in der Luft; Zeit des Übergangs. Doch wohin?“ (Ein Turm namens Kohl, 4. 4. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 595) beschreibt den Bedeutungsumfang der Redensart *etwas ist in/im Fluss* mithilfe vier Sememe: 1. *etwas ist im Verlauf* – Die Verhandlungen sind noch im Fluss. 2. *etwas ist noch ergebnisoffen* – Eine Lösung des Konflikts ist noch im Fluss. 3. *etwas ist in der Entwicklung* – In dieser revolutionären Zeit ist alles im Fluss. 4. *etwas geschieht* – Ich bin glücklich, dass ich die Zeit nach der Wende miterleben konnte, wo so viel im Fluss war. Wir finden die dritte und vierte Bedeutung angebracht für unsere Stelle. HEŘMAN (2010, 55) sammelt noch andere Ausdrücke für die Deutung *něco je v přerodu; něco prochází přerodem; něco se mění; něco se mění ze dne na den*. Die Grundlage der phraseologischen Verbindung wird nicht

als äquivalent (Fluss x pohyb) bewertet und unserer Meinung nach gehört sie zur dritten Gruppe.

▪ **an einer Sache scheiden sich die Geister**

Sinnanalyse: in diesem Punkt gehen die Meinungen auseinander (HEŘMAN 2010, 694; DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 266)

▪ **ohledně něčeho se názory rozcházejí**

„Auszeichnung eine „Solidaritätsbekundung von Kollegen“? An diesem Preis scheiden sich die Geister: Skandal-Regisseur Roman Polanski (76) – zum Abschluss der Berlinale wurde er mit dem Silbernen Bären für die beste Regie ausgezeichnet.“ (Umstritten! Silberner Bär für Skandal-Regisseur Polanski, 16. 3. 2010)

Kommentar: Die Angabe in HEŘMAN (2010, 694) enthält die Variationen der deutschen *an j-m/einer Sache/da/hier scheiden sich die Geister* und der tschechischen Version *ohledně někoho/v něčem se názory rozcházejí/různí*. Sowohl der deutsche als auch der tschechische Phraseologismus umfassen dieselbe Anzahl der Konstituenten, die jedoch von durchaus unterschiedlicher Materialität sind.

▪ **der Goldfisch sein**

Sinnanalyse: Glück und ein Vermögen haben; in einer guten Familie leben

▪ **být dítě šťastný**

„Franzi erklärte, warum solche Orte wichtig sind: „Ich war das Mädchen mit der großen Klappe und der Goldfisch, später aber auch mal nur die Zweite, von der alle enttäuscht waren. Ich hätte die Höhen nicht erreicht und die Tiefen nicht ertragen, hätte ich nicht so eine wunderbare Familie gehabt. Das verdient jedes Kind.“ (13.528.161 Euro! Deutschland zeigt sein Herz für Kinder, 13.12.2009)

Kommentar: Diese feste Wendung wird zwar in keinem phraseologischen Wörterbuch angegeben, doch sie wurde wegen ihrer Idiomatizität ins Korpus genommen. Als tschechische Wiedergabe wurde *být/bejt dítě/dítětem šťastný – mit částé a*

charakteristické štěstí (ČERMÁK 1994A, 145) zugeordnet, das sich von der Komponenten her im bedeutungstragenden Prädikativum unterscheidet.

▪ **der Haussegen hängt schief**

Sinnanalyse: es gibt Missstimmungen oder Streit im Haus (HEŘMAN 2010, 894)

▪ **někde je dusno**

„Lust & Liebe: Unter dem herrschenden Jupiter-Einfluss kann der Haussegen schon mal schiefhängen. Reden Sie mit Ihrem Partner darüber!“ (Monats-Horoskop für Zwilling (21.05. bis 21.06.), 4. 4. 2010)

Kommentar: Das sprachliche Bild geht auf die früher beliebten häuslichen Segenssprüche über der Eingangstür oder über dem Sofa zurück (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 337). Der Eintrag in HEŘMAN (2010, 894) wird mit etwaigen tschechischen Übersetzungen versehen (*dva lidé*) jsou si (pořád) ve vlasech/jsou (pořád) v sobě; někde se hádají; někde/mezi někým/ u někoho jsou hádky; někdo má s někým konflikty. Wenn das semantische Register in ČERMÁK (1994, 428) durchsucht wird, können noch *být ve při/v rozepři*; *být s někým na štíru*; *být s někým rozhádaný*; *tahat se s někým* hinzugefügt werden. Die durch die Komponentenbedeutungen der beiden Phraseologismen vermittelten Vorstellungen stimmen überhaupt nicht überein.

▪ **j-n hochleben lassen**

Sinnanalyse: auf j-s Wohl trinken (HEŘMAN 2010, 967)

▪ **připít si na něčí zdraví**

„Kohl werde seinen Ehrentag „mit privaten Gästen in Ludwigshafen begehen“, erklärte das Büro des Altkanzlers. Sie werden ihn gemeinsam hochleben lassen und gebührend feiern.“ (Die Welt feiert Helmut Kohl, den Kanzler der Einheit, 1. 4. 2010)

Kommentar: ČERMÁK (1994b, 340) gibt *pít/připít někomu na zdraví* – *připít někomu a přát mu hodně zdraví* an. Die Schichten der wörtlichen Bedeutungen decken sich gar nicht.

▪ **etwas auf die hohe Kante legen**

Sinnanalyse: Geld beiseite legen (HEŘMAN 2010, 1044)

▪ **dát si něco stranou**

„Mit Merkur und Saturn ist nun in finanzieller Hinsicht Vorsicht geboten. Spontankäufe sollten Sie daher besser vermeiden und auch sonst verstärkt auf Sicherheit setzen.

Legen Sie auch ein bisschen Geld auf die hohe Kante.“ (Monats-Horoskop für Krebs (22.06. bis 22.07.), 25. 3. 2010)

Kommentar: Die Herkunft der Wendung ist unklar. Man vermutet, dass mit »hoher Kante« ein in größerer Höhe befestigtes Wandbrett gemeint wird, das man nur mit Mühe erreicht. Ein anderer Deutungsversuch geht davon aus, dass Geldstücke, wenn sie abgezählt in Rollen verpackt werden, auf der Kante stehen, »hoch« stehen (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 395). Es kommt noch die Variation *etwas auf die hohe Kante setzen* vor. Andere Übersetzungsversuche: *uložit si něco stranou; uložit něco pro strýčka Příhodu* (HEŘMAN 2010, 1044). Nach ČERMÁK (1994b, 139) könnte noch *pamatovat na zadní kolečka* hinzugefügt werden. In Bezug auf die Paarbeziehung liegt die Konstellation der inhaltlichen Äquivalente mit gänzlicher materieller Differenz vor, da die sprachlichen Bilder nicht übereinstimmen.

▪ **über kurz oder lang**

Sinnanalyse: früher oder später (HEŘMAN 2010, 1197)

▪ **co nevidět**

„Auch wenn Sie beruflich zurzeit noch nicht durchstarten können, bleiben Sie flexibel und offen für Neues! Das kann sich über kurz oder lang für Sie im wahrsten Sinne des Wortes auszahlen.“ (Monats-Horoskop für Zwilling (21.05. bis 21.06.), 4. 4. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 1197) überträgt die Wendung noch mit *zanedlouho; zakrátko; dříve nebo/či později*. Darüber hinaus kann die Liste aus ČERMÁK (1983, 203) ergänzt werden: *brzy, v krátkém čase; v dohledné době; dřív než se naděješ; co by dup*. Der lexikalische Bau der Phraseologismen ist vollkommen unterschiedlich.

▪ **etwas unter die Lupe nehmen**

Sinnanalyse: etwas scharf kontrollieren (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 494)

▪ **podívat se něco blíže**

„In Hamburg, Köln, München und Leipzig nehmen wir dafür jeweils 100 Tankstellen unter die Lupe, halten über drei Jahre hinweg alle Preisveränderungen tagesgenau fest und suchen nach Auffälligkeiten.“ (Jetzt schlägt das Kartellamt zu, 1. 4. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 1310) führt j-n/etwas (scharf) unter die Lupe nehmen an und ergänzt eine ganze Menge der Möglichkeiten, wie das Idiom zu übertragen: někoho/něco důkladně zkontrolovat /prohlédnout/prozkoumat; podrobit někoho/něco důkladné kontrole/důkladnému zkoumání; podívat se na někoho/něco podrobněji/důkladněji; důkladně někoho/něco proklepnout/prověřit; na někoho/něco si pořádně posvítit; někomu/něčemu se podívat na zoubek. Wir haben den oben genannten Ausdruck *podívat se na něco/někoho blíže/zblízka* (ČERMÁK 1994a, 655) ausgewählt, da er unseres Erachtens vom sprachlichen Bild her am nächsten dem deutschen Idiom steht. Trotzdem ist er von dem lexikalischen Gesichtspunkt aus durchaus unterschiedlich.

▪ **viel um die Ohren haben**

Sinnanalyse: viel Arbeit und Sorgen haben (HEŘMAN 2010, 1517)

▪ **být v jednom kole**

„Sie haben genug um die Ohren, da müssen Sie sich nicht auch noch beim Sport verausgaben.“ (Monats-Horoskop für Schütze (23.11. bis 21.12.), 4. 4. 2010)

Kommentar: In HEŘMAN (2010, 1517) werden dazu *mít toho hodně naloženo; nevědět kam dřív skočit; mít spoustu/mnoho práce; mít hodně co dělat* dokumentiert. ČERMÁK (1994a, 337) gibt im Rahmen des Stichworts *být (pořád/stále/celý den) v jednom kole/letu* die Synonyme *pracovat na plné obrátky; lítat jako hadr na holi; na chvíli se nezastavit* an. Den Pendanten liegen durchaus unterschiedliche Metaphern zu Grunde.

▪ **außer Rand und Band**

Sinnanalyse: übermütig sein (HEŘMAN 2010, 1625)

▪ **jako utržený ze řetězu**

„Sie machte Schluss und drohte mit Selbstmord. Außer Rand und Band ging sie auf alles und jeden los, wuchtete sogar ihre Möbel vor die Zimmertür.“ (Wie gefährlich sind die Gewalt-Attacken?, 16. 3. 2010)

Kommentar: Die Redewendung geht auf die Böttchersprache zurück und bezieht sich auf ein Fass, dessen Dauben aus dem Rand und aus den eisernen Fassbändern gekommen sind, und das Fass zerfällt (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 598). Die verhältnismäßige Beziehungsweite lässt sich 3 in Grundkreise aufgliedern: 1. *übermütig und ausgelassen sein* 2. *stürmisch sein* 3. *außer Kontrolle geraten* (HEŘMAN 2010, 1625). Unser Semem könnten (*celej*) *bez sebe; jako pominutý; zběsilý; jako d'áblem posedlý* (HEŘMAN 2010, 1625; ČERMÁK 1994c, 299; 1983, 309) repräsentieren. Im Text tritt nur das Wortpaar der Verknüpfung *außer Rand und Band geraten/sein* (HEŘMAN 2010, 1625) auf. Im Tschechischen wird nur ein Teil des komparativen Phraseologismus *vyvádět/ dělat jako utržený/puštěný/odvázaný ze/od* oder *jako když ho z řetězu pustí řetězu* oder *jako když se utrhne/utrhl ze/od řetězu* (ČERMÁK 1983, 309) benutzt. Sowohl von dem lexikalischen (differierende lexikalische Besetzung) als auch von dem struktur-syntaktischen (differierende syntaktische Strukturen) Gesichtspunkt aus ist das deutsch-tschechische Paar durchaus unterschiedlich.

▪ **Damit kann sie noch nicht mal eine tote Ratte unterhalten!**

Sinnanalyse: langweilig sein

▪ **Tady chcípnul pes!**

„Die Stimme dünn, die Haut verschwitzt, die Pausen – zu lang! Whitney Houston (46) bei ihrem ersten Australien-Konzert seit zwölf Jahren. Enttäuschte Fans verlassen das Konzert in Brisbane, sind außer sich vor Wut! Eine Besucherin schimpft: „Damit kann sie noch nicht mal eine tote Ratte unterhalten!“ (Steckt Whitney Houston wieder im Drogen-Sumpf?, 23. 2. 2010)

Kommentar: Hierbei liegt ein okkasioneller Phraseologismus vor. Aufgrund der deutschen Paraphrase wurde die phraseologische Verbindung *Tady chvípnul pes!* zugeordnet, deren Bestand lediglich mit 3 durchaus differierenden Komponenten besetzt wird.

▪ **einen Riegel vorschieben**

Sinnanalyse: etwas verhindern (HEŘMAN 2010, 1687)

▪ **učinit něčemu přítrž**

„Das Kartellamt hat aber dafür gesorgt, dass die großen Konzerne ihre Tankstellennetze nicht mehr weiter zusammenschließen können. Auch der Zukauf neuer Tankstellen ist für sie außerordentlich schwierig. Da schieben wir einen Riegel vor, damit es mehr Wettbewerb gibt.“ (Jetzt schlägt das Kartellamt zu, 1. 4. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 1688) notiert *einer Sache eine/den Riegel vorschieben – bránit/zabránit něčemu; zamezit něčemu*. ČERMÁK (1994a, 745) bezieht auch die Variante *udělat něčemu přítrž* ein.

▪ **keine Sau**

Sinnanalyse: niemand (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 647; HEŘMAN 2010, 1756)

▪ **být někomu ukradený**

„Hollywood: Dort kennt mich doch keine Sau.“ (Hallo Deutschland, wir sind die Filmstars von morgen!, 4. 3. 2010)

Kommentar: DUDEN, REDEWENDUNGEN (2002, 647): *keine Sau (derb.) – niemand: Das interessiert doch keine Sau, was der mit seinem Geld macht*. HEŘMAN (2010, 1756) beschreibt noch ein Semem mit den tschechischen Äquivalenten: *ani noha; ani živá duše; ani živáčka/jedinýho živáčka*, die jedoch die Stelle nicht prägnant ausdrücken würden, da mit diesen Ausdrücken eher den Sinn erfasst wird, dass irgendwo niemand anwesend ist. Wenn die Phraseologismen kontrastiert werden, wird es klar, dass es im Deutschen um einen substantivischen Phraseologismus geht, im Tschechischen hingegen um einen adjektivischen, überdies werden sowohl das deutsche als auch das

tschechische Idiom aus durchaus unterschiedlichen lexikalischen Konstituenten zusammengesetzt.

▪ **die Seele baumeln lassen**

Sinnanalyse: sich erholen (HEŘMAN 2010, 1910)

▪ **načerpát nových sil**

„Sie haben genug um die Ohren, da müssen Sie sich nicht auch noch beim Sport verausgaben. Entspannen Sie sich lieber und lassen Sie die Seele baumeln.“ (Monats-Horoskop für Schütze (23.11. bis 21.12.), 4. 4. 2010)

Kommentar: Der Wendung liegt ein kurzer, im Notizbuch skizzierter Text von Kurt Tucholsky zugrunde (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 695). HEŘMAN (2010, 1910) ordnet dem Stichwort bloß nichtphraseologische Übertragungen zu: *vysadit; vypnout; odpočinout si; uvolnit se; relaxovat*. Nach dem semantischen Register in ČERMÁK (1994b, 484) erfassen die Erläuterung noch die Phraseologismen *načerpát nových sil; udělat si svátek; vypřáhnout z práce*. Die Idiome haben die bildliche Inspiration aus fernliegenden Quellen geschöpft.

▪ **bei j-m brennen die Sicherungen durch**

Sinnanalyse: j-d verliert die Beherrschung (HEŘMAN 2010, 1938)

▪ **u někoho dochází ke zkratu**

„Für die Betreuer und das Kamera-Team habe keine Gefahr bestanden, obwohl bei allen sechs Mädchen während Dreharbeiten immer wieder die Sicherungen durchbrannten. Das erschreckende Gewaltpotenzial sei echt. „Die Mädchen sind keine Laiendarsteller“, bestätigt Wagner.“ (Wie gefährlich sind die Gewalt-Attacken?, 16. 3. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 1938): *(bei) j-m geht/brennt/glüht die Sicherung durch; (bei) j-m gehen/brennen/glühen die Sicherungen durch – Es gibt Leute, die sich nicht beherrschen können. Bei geringstem Anlass brennen bei ihnen die Sicherungen durch und sie toben dann wie die Berserker. Als Äquivalente liefert er někomu rupnou/rupají*

nervy; někdo vypění/vybuchne; u někoho dojde kezkratu/zkratkovému jednání; někdo se přestane ovládat; někdo ztratí nad sebou vládu. Nach ČERMÁK (1994a, 517) würden wir noch *ztratí/ztrácí nervy* oder *někomu povolí/vytečou nervy*. Unser Vorschlag kennzeichnet sich durch ähnliche Motivierbarkeit. Die Wendungen bedienen sich zwar der äquivalenten Präposition, doch die Bedeutungsträger unterscheiden sich vollkommen.

▪ **j-n sitzen lassen**

Sinnanalyse: zu j-m trotz Versprechens nicht hingehen (HEŘMAN 2010, 1952)

▪ **vykašlat se na někoho**

„Was aber war denn nun aus Lindsay Lohan (23) geworden? „Mörtel“ hatte sich doch so auf seinen Hollywood-Stargast gefreut...LiLo ließ ihn sitzen! Sie hatte nämlich Wichtigeres zu tun: Shopping.“ (Pop-Titan Dieter Bohlen beim Wiener Opernball!, 5. 3. 2010)

Kommentar: Dieses Idiom kann je nach dem Textzusammenhang auf 6 Weisen gedeutet werden: 1. j-n trotz Eheversprechens nicht heiraten; eine Beziehung mit j-m beenden 2. j-n im Stich lassen 3. Frau und Kinder im Stich lassen 4. (selten) ein Mädchen nicht zum Tanz auffordern 5. die oben in der Sinnanalyse angegebene Bedeutung 6. einen Schüler nicht versetzen. Unser Semem könnte noch mit *vypéct někoho* und *vyprdnout se na někoho (derb)*; *vybodnout se na někoho (derb)*, die schon stark expressiv sind, repräsentiert werden (HEŘMAN 2010, 1952). Die tschechische Wiedergabe bedient sich durchaus unterschiedlicher Bildlichkeit.

▪ **Spitze auf Knopf stehen**

Sinnanalyse: etwas kann bis zuletzt gut oder schlecht ausgehen (HEŘMAN 2010, 1987)

▪ **být na ostří nože**

„Zeit befindet sich in ihrem flüssigen Stadium, wo alles Spitze auf Knopf steht, wo einer kommen und schöpfen kann – zum Verderb oder zum Gedeih.“ (Ein Turm namens Kohl, 4. 4. 2010)

Kommentar: *Spitze* bezieht sich in der Wendung vermutlich auf die Degen-, Schwertspitze und *Knopf* auf den Knauf des Degens oder Schwertes (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 718). Das Idiom kann noch die Form *auf Spitze und Knopf stehen* haben. Außer der ausgesuchten Variante könnten den Sinn ebenfalls *není jisté/nevíme/neví se/..., jak to dopadne; nic není ještě rozhodnuto; je to/něco natěsno* bezeichnen (HEŘMAN 2010, 1987). Mit Rücksicht auf den differierenden Komponentenbestand wurde die Konstruktion in die dritte Gruppe eingeordnet.

▪ **im Sumpf stecken**

Sinnanalyse: auf Abwegen sein (SCHEMANN 1991, 10), Drogen nehmen

▪ **být v bryndě**

„Steckt Whitney Houston wieder im Drogen-Sumpf?“ (Steckt Whitney Houston wieder im Drogen-Sumpf?, 23. 2. 2010)

Kommentar: Das Idiom *im Drogen - Sumpf stecken* ist eine modifizierte Form von *in einen (regelrechten/...) Sumpf geraten* (SCHEMANN 1991, 10). Als tschechisches Pendant wurde in ČERMÁK (1994a, 65) angeführtes *být/bejt v (pěkný) bryndě/rejži/kaši/louži/ (pěkným) loji/štychu - být v obtížné situaci* gewählt. Das Substantiv *Sumpf* wird im Text zur Zusammensetzung (*Drogen-Sumpf*) und so wird es erweitert. Kein Basiselement der tschechischen Übersetzung ist identisch.

▪ **mit etwas ist es nicht weit her**

Sinnanalyse: etwas lässt deutliche Unzulänglichkeiten erkennen (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 344)

▪ **s něčím to není žádná sláva**

„Mit Ihrer Energie ist es nun nicht allzu weit her. Sie könnten sich öfter ein bisschen müde und ausgelaugt fühlen.“ (Monats-Horoskop für Steinbock (22.12. bis 20.01.), 25. 3. 2010)

Kommentar: Diese Wendung geht auf die Vorstellung zurück, dass in der Fremde erworbene Kenntnisse mehr wert seien als das zu Hause Gelernte (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 344). HEŘMAN (2010, 2335) schlägt die einheimischen Ausdrücke *s něčím to není valné/nic moc* vor. Im Fall aller umschriebenen Ausdrücke handelt es sich um die interlinguale Beziehung der inhaltlichen Äquivalente bei gänzlicher materieller Differenz.

Auswertung der dritten Gruppe:

Aufgrund der Kontrastierung der deutschen phraseologischen Verbindung und ihrer tschechischen Wiedergabe im Text wurden in diese Gruppe 25 Redewendungen eingeordnet.

Es wäre sinnlos im Rahmen dieser Gruppe auf die Ursachen der Differenzen einzugehen, da das tschechische Pendant vom lexikalischen Gesichtspunkt aus durchaus unterschiedlich ist und diese Tatsache logisch Auswirkungen auch auf der struktur-syntaktischen Ebene hat.

Die kontextabhängige Modifikation haben 2 Phraseologismen aufgewiesen: *im Drogen-Sumpf stecken* und *außer Rand und Band*.

2.2.4 Nulläquivalente

In diesem Fall liegt auf der tschechischen Seite eine phraseologische Lücke vor, infolgedessen werden folgende Auflösungsverfahren der phraseologischen Nulläquivalenz eingesetzt: lexikalische Wiedergabe, paralexematische Wiedergabe mit einem freien Wortgefüge und Paraphrase (lexikalische Umschreibung) – analytische Zerlegung der festen Wendung in seine Seme und Sememe.

▪ **unter Arrest stehen**

Sinnanalyse: verhaftet sein (HEŘMAN 2010, 103)

▪ **být vězněn**

„Roman Polanski – eine umstrittene Persönlichkeit. Als Regisseur ein Genie. Privat ein Mensch mit dunklen Seiten: Wegen des Vorwurfs, eine Minderjährige missbraucht zu

haben, steht Polanski unter Hausarrest, darf sein Chalet in der Schweiz nicht verlassen.“ (Umstritten! Silberner Bär für Skandal-Regisseur Polanski, 16. 3. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 103) fügt andere Beispiel hinzu: *Sie steht als Mörderin des Kindes unter Arrest*. Der Komponentenbestand des deutschen Idioms wird erweitert (*unter Hausarrest stehen*), was im Tschechischen mittels der lokalen Adverbialbestimmung gelöst werden könnte (*být vězněn ve svém domě*).

▪ **in der Kreide stehen**

Sinnanalyse: Schulden haben (HEŘMAN 2010, 1171)

▪ **mít dluhy**

„Mit den „Paisley Park Studios“ und anderen Immobilien gehört Prince zu den größten Grundstückbesitzern in Chanhassen, Minnesota. Jetzt steht er mit Steuerrückständen und Zinsen für seine Häuser in der Kreide.“ (Sänger Prince hat über 500 000 Dollar Steuerschulden, 25. 3. 2010)

Kommentar: Früher der Wirt eines Gasthauses notierte die Schulden seiner Gäste mit Kreide auf einer Tafel. Aus dieser Gewohnheit stammt die Wendung (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 443). Es kommen noch andere Möglichkeiten vor, wie die feste Wortgruppe aussehen kann: (*bei j-m*) (*tief*) *in der Kreide stehen/sitzen/sein* – *Mit wie viel stehst du beim Wirt in der Kreide?* (HEŘMAN 2010, 1171; DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 443). *Mít dluhy* ist eine der neutralen Weisen, wie *in der Kreide stehen* ins Tschechische zu übertragen, weitere sind *být u někoho zadlužený*; *být někomu něco/hodně dlužen*; *dlužit někomu*. Mehr expressive wären dann *mít u někoho (pořádnou) sekeru*; *viset někomu*. Die taugen doch zur Stelle nicht. Die phraseologische Lücke wird hierbei mit einem freien Wortgefüge beseitigt.

▪ **nichts/etwas los**

Sinnanalyse: es gibt keine große Aufregung (HEŘMAN 2010, 1296)

▪ **žádné povyražení**

„Ohne Moos nix los? Muss nicht sein. Mit einem Kredit kann man sich auch in Krisenzeiten mal richtig was gönnen.“ (Deutsche kaufen immer mehr auf Pump!, 26. 3. 2010)

Kommentar: DUDEN, REDEWENDUNGEN (2002, 489, 490) fixiert die Wendung *es ist (et)was los* – *es geschieht etwas, es ist großer Betrieb*. HEŘMAN (2010, 1296) dagegen *da ist was/etwas los* – *da gibt es eine große Aufregung; es gibt Außergewöhnliches zu erleben*. Die tschechischen Pendanten: *to je tóčo/vzrůšo/pozdvižení*. Die Redensart erscheint im Beleg in der reduzierten negierten Ausformung (bloß *nix los*). Es ist uns nicht gelungen, den Reim (*Ohne Moos nichts los*) zu bewahren, da wir kein adäquates Wort für *Moos* erfunden haben, das mit *povyražení* gereimt werden könnte.

▪ **nach wie vor**

Sinnanalyse: wie bisher (HEŘMAN 2010, 1433)

▪ **i nadále**

„Zurzeit sei aber alles nach wie vor auf „Ich und Ich“ ausgerichtet.“ (Aus für „Ich und Ich“? Tawil: „Es reicht jetzt erstmal“, 4. 3. 2010)

Kommentar: DUDEN, REDEWENDUNGEN (2002, 530) schreibt diesem Phraseologismus Semem *noch immer* zu: *Nach wie vor ist Wachsamkeit geboten*. Weitere zulässige Übersetzungen *jako dříve; stále/pořád; furt* (HEŘMAN 2010, 1433) würden zusammen mit dem deutschen Phraseolexem auch als Nulläquivalente bestimmt. Es geht nämlich in allen Fällen um Einwort-Entsprechungen.

▪ **etwas auf Pump kaufen**

Sinnanalyse: etwas auf Raten kaufen (HEŘMAN 2010, 1601; DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002, 590)

▪ **koupit něco na splátky**

„Deutsche kaufen immer mehr auf Pump! Ohne Moos *nix los*? Muss nicht sein. Mit einem Kredit kann man sich auch in Krisenzeiten mal richtig was gönnen.“ (Deutsche kaufen immer mehr auf Pump!, 26. 3. 2010)

Kommentar: DUDEN, REDEWENDUNGEN (2002, 590) notiert lediglich *auf Pump – 1. mit geborgtem Geld, auf Kredit: Jetzt sein eigenes Haus, gebaut auf Pump. 2. auf Raten: Privatleasing ist deutlich teurer als das Drehen am eigenen Steuer – selbst wenn man das Auto auf Pump kauft.* HEŘMAN (2010, 1601) fixiert *etwas auf Pump kaufen – etwas auf Raten kaufen.* Die Relation einer 1:0 Entsprechung wurde mit der paralexematischen Wiedergabe aufgelöst.

▪ **j - n über den Tisch ziehen**

Sinnanalyse: j - n betrügen (HEŘMAN 2010, 2141)

▪ **něko ho oklamat**

„Viele Künstler, Kirchenvertreter, Intellektuelle mögen Kohl nicht, das ist auch an diesem Tag zu spüren. Sie glauben, dass er ihr Land über den Tisch ziehen wolle.“ (Ein Turm namens Kohl, 4. 4. 2010)

Kommentar: HEŘMAN (2010, 2141) verzeichnet lediglich in diesen Kontext nicht zutreffende Wörter: *něko ho natáhnout; ošidit; ožulit; napálit; přečůrat; přechytračit; přelstít.* Sogar im semantischen Register in ČERMÁK (1994b, 493) haben wir auf keinen geeigneten Phraseologismus gestoßen. Es stehen hierbei *hrát s někým/na někoho habad'uru; hrát s někým špinavou hru.* Der Umgebung der Stelle nach haben wir die lexikalische Wiedergabe bevorzugt.

▪ **im Vorfeld**

Sinnanalyse: einer Aktion vorausgehend (HEŘMAN 2010, 2289)

▪ **předem**

„Erst sprengte Lohan bei der Planung ihrer Reise das Budget des Bauunternehmers. Dann verstieß sie auch noch gegen ihre Bewährungsauflagen, musste sich noch einmal bei Gericht melden. Ihre Abreise hatte sich dadurch bereits im Vorfeld verzögert.“ (Pop-Titan Dieter Bohlen beim Wiener Opernball!, 5. 3. 2010)

Kommentar: HEŘMAN(2010, 2289) verzeichnet 2 Arten der Übersetzungen mit bestimmten Bedeutungsnuancen: 1. *už předem/dopředu* 2. *už před něčím; v předstihu; v*

souvislosti s něčím, co teprve nastane. Beim Übertragen des Satzes würden wir die im Stichwortteil beinhalten lexikalische Einheit verwenden, da die erste Art der Übersetzung die Stelle erläutert.

▪ **j - m a u f d e n Z a h n f ü h l e n**

Sinnanalyse: etwas durch Fragen ausforschen (HEŘMAN 2010, 2417)

▪ **n ě k o h o z p o v í d a t**

„Und natürlich „Wetten, dass..?“-Moderator Thomas Gottschalk. Der war auf dem Ball als Reporter für den Privatsender ATV unterwegs, fühlte den feiernden Promis auf den Zahn.“ (Pop-Titan Dieter Bohlen beim Wiener Opernball!, 5. 3. 2010)

Kommentar: Der Zahnarzt versuchte früher an der Reaktion des Patienten zu erkennen, welcher Zahn der kranke war, indem er mit den Fingern die Zähne beklopfte oder befühlte. Darauf geht die Redensart zurück (DUDEN, REDEWENDUNGEN 2002 auf CD-ROM). Diese Wendung nimmt in den Texten 2 Sememe an: *j-n einer kritischen Prüfung unterziehen* oder *einen Sachverhalt durch geschickte Fragen vorsichtig zu erkunden versuchen*. Für den zitierten Beleg kämen noch *sáhnout někomu na zoubek; vyzvídat na někom; (někoho) sondovat* (HEŘMAN 2010, 2417) in Frage. Wir haben uns für die lexikalische Wiedergabe entschieden.

▪ **a u f Z e i t**

Sinnanalyse: für eine befristete Zeit (HEŘMAN 2010, 2426)

▪ **d o č a s n ě / ý**

„Die Fans werden hoffen, dass es wirklich bei einer Trennung auf Zeit bleibt!“ (Aus für „Ich und Ich“? Tawil: „Es reicht jetzt erstmal“, 4. 3. 2010)

Kommentar: Es gibt auch *na čas – na nějakou blíže neurčenou kratší dobu a zpravidla prozatímně* (ČERMÁK 1994c, 51). Damit aber die Wiedergabe des ganzen Satzes wirklich tschechisch klingt, haben wir dem deutschen Idiom das nichtphraseologische Adverb/Adjektiv *dočasně/ý* zugeschrieben.

Auswertung der vierten Gruppe:

In neun Fällen waren wir nicht im Stande im Tschechischen die in der Sinnanalyse angegebenen Erläuterungen der Beispiele phraseologisch auszudrücken. Entweder war die phraseologische Lücke auf der tschechischen Seite daran schuld (z. B. *etwas auf Pump kaufen*), oder der Kontext, in den die Idiome eingebettet wurden (z. B. *j-m auf den Zahn fühlen*).

7 Phraseologismen haben wir mithilfe eines Lexems übertragen, z. B. *auf Zeit – dočasně/ý*, *j-m auf den Zahn fühlen – někoho zpovídat*, 2 dann mit einem freien Wortgefüge, z. B. *etwas auf Pump kaufen – koupit něco na splátky*, *in der Kreide stehen – mít dluhy*.

Zwei Redensarten wurden im Text in modifizierter Form benutzt. (*unter Hauserrest stehen und Ohne Moos nichts los?*).

Ergebnisse

Die 120 gesammelten Phraseologismen wurden nach der Art der Äquivalenz der gefundenen Redensart und ihrer Wiedergabe im Tschechischen in vier Gruppen eingereiht.

Als Volläquivalente wurden 42 Phraseologismen bestimmt, was 35 % der Gesamtsumme beträgt. 7 Phraseologismen erschienen in den Beispielen in modifizierter Form, z. B. *Erfolge feiern* (im Lexikon wurde lediglich *Triumphe feiern* gefunden) oder *scheu wie ein Reh im Regen* (im Wörterbuch tritt nur die Ausformung *scheu wie ein Reh* auf).

In der Gruppe der inhaltlichen Äquivalente bei materieller Teildifferenz sind solche Phraseologismen vertreten, deren Form lexikalische und/oder grammatische Unterschiede aufweist. Mindestens eine bedeutungstragende Einheit musste gleich sein, damit der deutsche Phraseologismus und sein tschechisches Pendant in diese Gruppe einzuordnen waren. Die zweite Gruppe umfasst 44 Phraseologismen, also 37 % des ganzen Korpus. In 31 Fällen wiesen die Phraseologismen die lexikalischen Unterschiede auf, z. B. *sein Traum ist ausgeträumt – sen je tentam* oder *j-m einen Strich*

durch die Rechnung machen - *udělat někomu čáru přes rozpočet*, bei 9 Phraseologismen war der struktur-syntaktische Aspekt von Bedeutung, z. B. *auf etwas zurückblicken - (moci) se ohlédnout za něčím*, *etwas in der Hand haben - mít něco v rukou*, bei 4 phraseologischen Paaren lag die Ursache der materiellen Teildifferenz sowohl auf der syntaktischen als auch auf der struktur-syntaktischen Ebene, z. B. *Geschichte schreiben - zapsat se do dějin*, *die Höhen erreichen - dosáhnout vrcholu*. 7 Phraseologismen wurden im Text auf irgendeine Weise modifiziert, z. B. *Musikvideogeschichte schreiben oder sein Herz für j-n zeigen*.

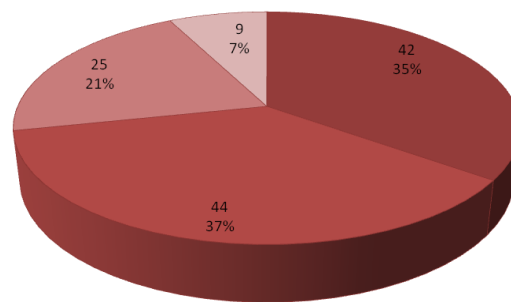
Zur dritten Gruppe gehören die Phraseolexeme, die inhaltlich übereinstimmen, was die Form anbetrifft, bedienen sie sich allerdings durchaus unterschiedlicher Konstituenten. Zur Gruppe zählen 25 Redewendungen. Diese Zahl beträgt 21 % von allen Redensarten. 2 Phraseologismen wurden im Text irgendwie angepasst: *im Drogen-Sumpf stecken* und *außer Rand und Band*.

9 Idiome wurden nicht phraseologisch wiedergegeben und stellen also 7 % der Gesamtsumme dar. Die Gründe dafür waren entweder die phraseologische Lücke auf der tschechischen Seite (z. B. *etwas auf Pump kaufen*), oder der Kontext, in den die Idiome eingebettet wurden (z. B. *j-m auf den Zahn fühlen*). 7 Phraseologismen haben wir mithilfe eines Lexems übertragen, z. B. *auf Zeit – dočasně/ý*, *j-m auf den Zahn fühlen – někoho zpovídat*, 2 dann mit einem freien Wortgefüge, z. B. *etwas auf Pump kaufen – koupit něco na splátky*, *in der Kreide stehen – mít dlouho*. Zwei Redensarten kamen im Text in modifizierter Ausformung vor (*unter Hauserrest stehen* und *Ohne Moos nichts los?*).

Fast zwei Drittel der festen Wortverbindungen gehören den ersten zwei Gruppen an, was auf große Ähnlichkeit der Phraseologie beider Sprachen zeigt und sich mit 2 Haupterklärungen erläutern lässt. Die tschechische und deutsche Nation haben eine gemeinsame historische Entwicklung durchgemacht, was auch im Sprachsystem, also auch im lexikalischen Subsystem, Konsequenzen hat. Darüber hinaus wurden die Phraseologismen der Zeitungssprache entnommen, die mehr „international“ ist als Umgangssprache oder Dialekte.

Wir haben die Ergebnisse der Analyse auch graphisch veranschaulicht.

Einteilung der Phraseologismen



- Volläquivalente
- Inhaltliche Äquivalente bei materieller Teildifferenz
- Inhaltliche Äquivalente bei gänzlicher materieller Differenz
- Nulläquivalente

Graph 1: Einteilung der Phraseologismen.

Schlusswort

Das praktische Ziel dieser Arbeit war die kontrastive Analyse der deutschen und tschechischen Phraseologismen. Die Analyse besteht in der Einteilung der übersetzten Redewendungen in vier Gruppen nach der Art der Äquivalenz der deutschen Redensart und ihrer tschechischen Wiedergabe.

Zuerst haben wir die Idiome in der Internetversion der Tageszeitung „Bild“ aufgesucht. Bei der Auswahl wurde von der Definition des Kernbereichs des phraseologischen Inventars ausgegangen, die im theoretischen Teil umschrieben wurde. Am wichtigsten war uns das Kriterium der Idiomatizität. Das Korpus besteht aus 120 Idiomen. Die wurden aufgrund der Sinnanalyse ins Tschechische übersetzt. Jedes Stichwort in unserem „Lexikon“ wird mit einem Beleg, in dem die feste Wortgruppe vorkommt und aus dem der Sinn erschließbar ist, versehen. Zum deutschen Wortgruppenlexem und seiner tschechischen Übertragung gehört auch ein ausführlicher Kommentar, in dem die Variationen oder Modifikationen der phraseologischen Verbindungen beschrieben werden. Außerdem werden hierbei die Unterschiede zwischen den Äquivalenten festgestellt und somit die Einordnung in eine der vierten Gruppen begründet. Manche Kommentare beinhalten auch die Erklärung, warum die Phraseologismen ins Korpus aufgenommen wurden.

Die Übersetzung war in manchen Fällen sehr schwierig. Bei der Entscheidungsfindung haben wir uns in fast allen Fällen auf das Deutsch-tschechische Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen, dessen Autoren Karel HEŘMAN, Markéta BLAŽEJOVÁ und Helge GOLDHAHN sind, gestützt. Da wir uns jedoch darum bemühten, den deutschen Phraseologismus mit einem möglichst ähnlichen tschechischen phraseologischen Pendant wiederzugeben, haben wir bisweilen seine Vorschläge nicht benutzt und Slovník české idiomatiky a frazeologie (ČERMÁK) zur Hilfe genommen oder eigene Lösungen durchgesetzt. In der ersten Reihe stand aber immer die Bedeutung des Beispiels, deswegen haben wir manchmal ein ganz differierender Phraseologismus oder eine nicht phraseologische Wiedergabe bevorzugt.

Damit fällt diese Diplomarbeit in den Objektbereich der Übersetzungswissenschaft, weil sie sich mit der Äquivalenzbeziehungen der Phraseologismen als Texteinheiten beschäftigt.

Eine Schwierigkeit kam bei der Kontrastierung zum Vorschein. Wir mussten uns bewusst werden, welche Form als Grundlage zum Vergleich zu nehmen, ob die, die im Text (oft in modifizierter Form) auftritt, oder die, die das Wörterbuch angibt. Da wir die Phraseologismen in den Texten aufgesucht haben, haben wir die in den Texten dokumentierte Ausformung in Betracht gezogen.

Auf die größten Hindernisse haben wir bei der Einteilung der Paralexeme gestoßen. Was die erste Gruppe angeht, war das auffälligste Problem die Entscheidung, ob eine Komponente der tschechischen Entsprechung noch als äquivalent festzustellen ist. Hierbei hat uns das deutsch-tschechische Lexikon geholfen. Die subjektivsten Entscheidungen wurden bei der Wahl der ersten oder der dritten Gruppe getroffen. Wir haben uns zwar die Regel festgelegt, dass in die zweite Gruppen die phraseologischen Paare kommen, die mindestens eine gleichwertige Komponente beinhalten, die wurde aber in den Fällen fraglich, wo die identische Konstituente eine Präposition oder ein Hilfsverb war. Da haben wir meistens die Pendants in die dritte Gruppe eingereiht.

In die erste Gruppe der Volläquivalente wurden 42 Phraseologismen eingeordnet, was 35 % der Gesamtsumme beträgt. In der Gruppe der inhaltlichen Äquivalente bei materieller Teildifferenz befinden sich 44 Phraseologismen, also 37 % des ganzen Korpus. Zur dritten Gruppe gehören die Idiome, die lediglich inhaltlich übereinstimmen. Die Gruppe beinhaltet 25 Redewendungen. Diese Zahl beträgt 21 % von allen Redensarten. Zur 9 Phraseologismen haben wir kein phraseologisches Äquivalent gefunden. Die stellen also 7 % der Gesamtsumme dar.

Im Hinblick auf die Größe des Korpus stellt diese Diplomarbeit nur ein kleiner Beitrag zur phraseologischen Forschung dar und die Ergebnisse bleiben bloß auf den Rahmen der Arbeit beschränkt. Sie könnten jedoch wichtige Impulse zur Bearbeitung des nagelneuen Deutsch-tschechischen Wörterbuchs der Phraseologismen und festgeprägten

Wendungen repräsentieren, da unserer Ansicht nach manche Stichworte ungenügend gestaltet werden.

Resumé

Cílem této práce je provedení kontrastivní analýzy českých a německých frazeologizmů, která spočívá v jejich rozdělení do čtyř skupin podle stupně shody německého idiomu s jeho překladem.

Frazeologizmy byly vyhledány v internetové verzi deníku „Bild“. Při excerpci jsme se řídili definicí jádra frazeologie, která je popsána v teoretické části. Klíčovým kritériem se stala obraznost. Korpus se nakonec skládá ze 120 idiomů, které byly na základě analýzy významu přeloženy do češtiny. Každé heslo ve „slovníku“ je opatřeno dokladem z textu a komentářem, kde jsou popsány případné variace nebo modifikace lexémů. Dále jsou zde konstatovány rozdíly mezi českým a německým frazeologizmem a tak v podstatě zdůvodněna volba jedné ze čtyř skupin. Některé komentáře se vyjadřují k tomu, proč byl ten který frazeologismus shledán idiomatičtým.

V některých případech byl překlad poměrně obtížný. Při rozhodování jsme se ve většině případů opírali o nový Německo-český slovník frazeologizmů (Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen), jehož autory jsou Karel HEŘMAN, Markéta BLAŽEJOVÁ a Helge GOLDHAHN. Jelikož jsme se snažili překládat frazeologizmy pokud možno co nejvíce podobným českým idiomem, nevyužili jsme v některých případech jeho návrhy a vzali jsme si na pomoc Slovník české idiomatiky a frazeologie (ČERMÁK) nebo uplatnili vlastní řešení. Vždy jsme ovšem upřednostňovali význam příkladu v citovaném dokladu, a proto jsme někdy dali přednost naprosto odlišnému frazeologizmu nebo nefrazeologickému překladu. Tímto spadá tato diplomová práce do rámce překladatelství, protože se zabývá jednotkami na úrovni parole a ne langue, jako je tomu v případě kontrastivní lingvistiky.

Během analýzy jsme si museli uvědomit, jakou podobu frazeologizmu budeme považovat za výchozí, zda tu, která se objevuje v textu, nebo kodifikovanou podobu ze slovníku. Rozhodli jsme se pro textovou podobu, jelikož jsme frazeologizmy v komunikátech vyhledávali.

Na největší překážky jsme narazili při rozdělování frazeologizmů do jednotlivých skupin. V případě identických frazeologizmů bylo nejtěžší rozhodnutí, zda je možné český výraz ve frazeologizmu považovat za ekvivalentní k německému. I když se to na první pohled nezdálo, přiklonili jsme se s pomocí překladového slovníku často k variantě identických frazeologizmů, protože jsme v seznamu českých ekvivalentů našli i výraz vyskytující se ve frazeologizmu, který se zpočátku nejevil být identickým. Nejsubjektivněji hodnotíme některá zařazení do druhé nebo třetí skupiny. Sice nám velmi pomohlo pravidlo, že do druhé skupiny formálně částečně odlišných ekvivalentů, zařadíme ty, které obsahují alespoň jeden rovnocenný lexém. Ovšem v případech, kdy tímto rovnocenným komponentem byla např. předložka nebo pomocné sloveso, toto pravidlo selhalo. Zde jsme se většinou rozhodli pro třetí skupinu formálně naprosto odlišných ekvivalentů.

Do první skupiny bylo zařazeno 42 frazeologizmů, což je 35 % z celkového počtu. Skupina částečně odlišných frazeologizmů obsahuje 44 frazeologizmů, tedy 37 % z celkového množství. Ve třetí skupině se nachází 25 frazeologizmů, jejichž forma je úplně odlišná od německého protějšku. Toto číslo činí 21 % všech frazeologických spojení. K 9 frazeologizmům nebyl nalezen český frazeologický ekvivalent. Ty představují 7procentní podíl.

Vzhledem k velikosti korpusu představuje tato diplomová práce pouze malý příspěvek frazeologickému výzkumu a její závěry zůstanou omezeny pouze na rámec práce. Mohly by ovšem znamenat důležité námítky k Německo-českému slovníku frazeologizmů, protože některá hesla by mohla obsahovat více možností, jak německý frazeologismus přeložit.

Literaturverzeichnis

Primäre Internetquellen:

www.bild.de

die verwendeten Artikel:

13.528.161 Euro! Deutschland zeigt sein Herz für Kinder [online], erreichbar aus WWW:

<http://www.bild.de/BILD/news/einherzfuerkinder/2009/12/14/herz-fuer-kinder-spendengala/13528161-euro-gesammelt-deutschland-zeigt-sein-herz-fuer-kinder.html>

Steckt Whitney Houston wieder im Drogen-Sumpf? [online], erreichbar aus WWW:

<http://www.bild.de/BILD/unterhaltung/musik/2010/02/23/whitney-houston-drogen-geruechte/enttaeuscht-ihre-fans-bei-konzert-in-australien.html>

Aus für „Ich und Ich“? Tawil: „Es reicht jetzt erstmal“ [online], erreichbar aus WWW:

<http://www.bild.de/BILD/unterhaltung/musik/2010/03/04/pop-duo-ich-und-ich-saenger-adel-tawil/reicht-es-erstmal-geruecht-um-trennung-von-annette-humpe.html>

Ist das Keshas nächster Coup? [online], erreichbar aus WWW:

<http://www.bild.de/BILD/unterhaltung/musik/2010/02/24/kesha-ih-er-neues-video/blah-blah-blah-hier-anschauen.html>

Musik ist wie Kindermachen! [online], erreichbar aus WWW:

<http://www.bild.de/BILD/unterhaltung/musik/2010/02/26/peter-gabriel/neues-album-scratch-my-back-auf-platz-zwei-der-charts.html>

Kein neuer Einsatz in Afghanistan [online], erreichbar aus WWW:

<http://www.bild.de/BILD/unterhaltung/royals/2009/11/29/prinz-harry/kein-neuer-einsatz-in-afghanistan.html>

Prinz Harry & Chelsy sind wieder ein Paar! [online], erreichbar aus WWW:

<http://www.bild.de/BILD/unterhaltung/royals/2009/11/08/prinz-harry-und-seine-chelsy/sind-wieder-ein-paar-foto-beweis.html>

Pop-Titan Dieter Bohlen beim Wiener Opernball! [online], erreichbar aus WWW:

<http://www.bild.de/BILD/unterhaltung/kultur/2010/02/12/wiener-opernball/dieter-bohlen-als-ehrengast-von-richard-lugner.html>

Wie gefährlich sind die Gewalt-Attacken? [online], erreichbar aus WWW:

<http://www.bild.de/BILD/unterhaltung/TV/2010/03/16/die-maedchen-gang/wie-gefaehrlich-sind-die-gewalt-attacken.html>

Umstritten! Silberner Bär für Skandal-Regisseur Polanski [online], erreichbar aus WWW:

<http://www.bild.de/BILD/unterhaltung/kino/berlinale/2010/02/21/regisseur-roman-polanski/ghostwriter-mit-silbernem-baeren-geeht.html>

Arthur Cohn entdeckte „Twilight-Star“ Kristen Stewart [online], erreichbar aus WWW:

<http://www.bild.de/BILD/unterhaltung/kino/2010/02/22/twilight-star-kristen-stewart/spricht-in-bild-exklusiv-ueber-das-leben-als-kult-girl.html>

Sänger Prince hat über 500 000 Dollar Steuerschulden [online], erreichbar aus WWW:

<http://www.bild.de/BILD/unterhaltung/leute/2010/03/25/prince/pleite-prinz-musiker-hat-steuerschulden.html>

Hallo Deutschland, wir sind die Filmstars von morgen! [online], erreichbar aus WWW:

<http://www.bild.de/BILD/unterhaltung/kino/2010/02/17/david-kross-franziska-weisz-paula-kalenberg-und-co/jungstars-das-sind-die-deutschen-filmstars-von-morgen.html>

Monats-Horoskop [online], erreichbar aus WWW: <http://horoskope.bild.de/monatshoroskop/index.php>

Erotik-Horoskop [online], erreichbar aus WWW: <http://horoskope.bild.de/erotikhoroskop/>
 Mond-Rechner [online], erreichbar aus WWW: <http://horoskope.bild.de/mondrechner/>
 Deutsche kaufen immer mehr auf Pump! [online], erreichbar aus WWW:
<http://www.bild.de/BILD/ratgeber/geld-karriere/2010/03/25/schufa-kreditkompass-2010/deutsche-kaufen-immer-mehr-auf-pump.html>
 Frühling da – Wirtschaft blüht auf! [online], erreichbar aus WWW:
<http://www.bild.de/BILD/politik/wirtschaft/2010/03/31/krise-vorbei-deutschland/wird-aufschwung-land.html>
 Iranischer Atomforscher packt bei der CIA aus [online], erreichbar aus WWW:
<http://www.bild.de/BILD/politik/2010/03/31/iranischer-atomforscher/packt-bei-der-cia-aus-ueberlaeufer-nach-usa.html>
 Jetzt schlägt das Kartellamt zu [online], erreichbar aus WWW:
<http://www.bild.de/BILD/politik/wirtschaft/2010/04/01/benzin-wieder-teurer/interview-mit-kartellamts-chef-mundt-ueber-preise.html>
 Die Welt feiert Helmut Kohl, den Kanzler der Einheit [online], erreichbar aus WWW:
<http://www.bild.de/BILD/politik/2010/03/31/helmut-kohl-die-welt-feiert-den-kanzler-der-einheit/politiker-gratulieren-ihm-zum-achtzigsten-geburtstag.html>
 Ein Turm namens Kohl [online], erreichbar aus WWW:
<http://www.bild.de/BILD/politik/2010/04/04/ein-turm-namens-kohl/19-dezember-1989-haelt-helmut-kohl-seine-schwierigste-rede.html>

Sekundäre Literatur und Internetquellen:

BURGER, Harald, BUHOFER, Annelies, SIALM, Ambros. Handbuch der Phraseologie. Berlin; New York: Walter de Gruyter, 1982
 ĎURČO, Peter. Probleme der allgemeinen und kontrastiven Phraseologie. Heidelberg: Julius Groos Verlag, 1994
 EISMANN, Wolfgang. Einige Probleme und Perspektiven der kontrastiven Phraseologie. Statt einer Einleitung. In EISMANN, Wolfgang (Hrsg.). Europhras 95. Europäische Phraseologie im Vergleich: Gemeinsames Erbe und kulturelle Vielfalt. Bochum: Universitätsverlag Dr. N. Brockmeyer, 1998
 FLEISCHER, Wolfgang. Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1997
 FLEISCHER, Wolfgang. Phraseologismus und Sprichwort: lexikalische Einheit und Text. In SANDIG, Barbara (Hrsg.). Europhras 92. Tendenzen der Phraseologie Forschung. Bochum: Universitätsverlag Dr. N. Brockmeyer, 1994
 FÖLDES, Csaba. Deutsche Phraseologie kontrastiv. Heidelberg: Julius Groos Verlag, 1996
 LABNO-FALECKA, Ewa. Phraseologie und Übersetzen. Frankfurt am Main: Peter Lang, 1995
 PALM, Christine. Phraseologie. Eine Einführung. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 1997
 PRANKJOVIČ, Ivo. Phraseologismus und Aphorismus. In EISMANN, Wolfgang (Hrsg.). Europhras 95. Europäische Phraseologie im Vergleich: Gemeinsames Erbe und kulturelle Vielfalt. Bochum: Universitätsverlag Dr. N. Brockmeyer, 1998
 SCHIPPAN, Thea. Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1992
 ZEMAN, Dalibor. K některým aspektům kontrastivní frazeologie na příkladu češtiny a němčiny. Cizí jazyky. 2007/2008, roč. 51, č. 5
 GOOGLE [online], erreichbar aus: www.google.com

Wörterbücher:

- BUSSMANN, Hadumod. Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag, 2008
- ČERMÁK, František a kol. Slovník české frazeologie a idiomatiky, Výrazy slovesné AP. Praha: Academia, 1994a
- ČERMÁK, František a kol. Slovník české frazeologie a idiomatiky, Výrazy slovesné RZ. Praha: Academia, 1994b
- ČERMÁK, František a kol. Slovník české frazeologie a idiomatiky, Výrazy neslovesné. Praha: Academia, 1994c
- ČERMÁK, František a kol. Slovník české frazeologie a idiomatiky, Přirovnání. Praha: Academia, 1983
- DUDEN, Deutsches Universalwörterbuch. Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich: Dudenverlag, 2006, 6., überarbeitete und erweiterte Auflage
- DUDEN, Das grosse Fremdwörterbuch. Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich: Dudenverlag, 1994
- DUDEN, Redewendungen. Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich: Dudenverlag, 2002
- FRIEDERICH, Wolf. Moderne deutsche Idiomatik. Ismaning: Max Hueber Verlag, 1976
- GLÜCK, Helmut. Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart; Weimar: Verlag J.B. Metzler, 2000
- HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta, GOLDHAHN, Helge a kol. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. Praha: C.H. Beck, 2010
- LINGEA LEXIKON 2000 – Velký německo-český slovník; verze 4.0; Lingea s. r. o. 2002
- RÖHRICH, Lutz. Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. Freiburg – Basel – Wien, 1992
- SCHEMANN, Hans. Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten. Stuttgart – Dresden, 1991
- WAHRIG-BURFEIND, Renate. Wahrig deutsches Wörterbuch. Gütersloh/ München: Bertelsmann Lexikon Verlag, 2006